

EX LIBRIS

FREIHEIT IN BINDUNG

LÖSETE DOCH ZWANG

Dr. Helmut Bester



E. KLÄSENER / 1940

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
- Med.-Naturwiss. Abt. -
DÜSSELDORF

V 360

Anweisung
zur
Prüfung und Aufbewahrung
der
Arzneimittel.

Zum Gebrauche bei Apotheken-Visitationen

für

Apotheker, Aerzte und Medicinalbeamte.

Von

Eduard Zapp und **Dr. Wilh. Richter**

in Bonn.

in Köln.

Dv 505⁴

Vierte

auf Grund der Pharmacopoea Germanica neu bearbeitete und vermehrte

A u f l a g e.

Köln, 1873.

Verlag der M. DuMont-Schauberg'schen Buchhandlung.

Druck von M. DuMont-Schauberg in Köln.

Vorwort

zur ersten Auflage.

Zur Herausgabe des gegenwärtigen Leitfadens bin ich vorzüglich veranlasst worden, indem ich die Ueberzeugung gewonnen, dass ich nur dem Wunsche vieler meiner Collegen nachkomme, wenn ich meine Erfahrungen über den inhaltlichen Gegenstand öffentlich niederlege.

Der Inhalt betrifft die Prüfung, die Aufbewahrung und die ausdrücklich in der letzten Ausgabe der Preussischen Pharmacopöe verlangte Beschaffenheit der einzelnen Arzneikörper, und habe ich mich insbesondere bemüht, Alles in gedrängter Kürze, doch möglichst genau anzugeben, vorzüglich aber bei den Prüfungen der Chemicalien alle unnöthigen Weitläufigkeiten und Wiederholungen zu vermeiden, wodurch es nach dieser Anleitung nun möglich sein wird, das Apotheken-Visitations-Geschäft innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Zeit in einem, resp. zweien Tagen gehörig auszuführen.

Die Arzneimittel sind nach der Series medicaminum in alphabetischer Ordnung mit den Abzeichen für grössere und kleinere Städte und dem Zeichen ! für die abgesonderten Medicamente angeführt und noch diejenigen hinzugefügt worden, welche durch spätere Ministerial-Verfügungen gegenwärtig auch vorrätbig gehalten werden müssen, z. B. Chloroform, Extr. Gramin. liq. 5., Ausgabe der Preussischen Pharmacopöe, u. s. w.

*

IV

Ein Verzeichniss derjenigen Arzneien, welche in abgeschlossenen oder in abgesonderten Räumen aufbewahrt werden müssen, habe ich zur bequemen Uebersicht angehängt.

In demselben sind ausser den in der Pharmacopöe sub Tafel C verzeichneten Medicamenten auch noch die in der gedachten Series aufgeführten und dahin bezüglichen Pulver etc. enthalten.

Somit übergebe ich dieses Schriftchen einer gefälligen rücksichtsvollen Beurtheilung der geneigten Leser.

Deutz, im Januar 1853.

Der Verfasser.

Vorwort

zur zweiten Auflage.

Die freundliche Aufnahme, deren sich die erste Auflage dieses Leitfadens zu erfreuen hatte, indem dieselbe schon im Laufe desselben Jahres vergriffen war, gibt mir den Beweis, dass ich im Wesentlichen die mir gestellte Aufgabe gelöst und meinen Collegen ein brauchbares Werkchen übergeben habe.

Ich habe mich desshalb um so mehr veranlasst gefühlt, der Aufforderung der Verlagshandlung nachzukommen und eine zweite Ausgabe erscheinen zu lassen, welche ich aber vorher einer nochmaligen sorgfältigen Durchsicht unterzogen habe, wobei sich allerdings noch an einigen Stellen durch neue Erfahrungen als zweckmässig erscheinende Abänderungen und Verbesserungen einzuführen fanden.

Um ausser meinen Collegen auch den visitirenden Medicinal-Beamten das Werkchen nützlich zu machen, habe ich demselben eine gedrängte Zusammenstellung des bei den Visitationen zu beobachtenden Geschäftsganges, unter Anführung der wichtigsten als Richtschnur dienenden Ministerial-Verfügungen, vorangehen lassen.

In einem besonderen Anhange sind mehrere Präparate aufgenommen worden, welche weder in der sechsten Auflage der Preussischen Pharmacopöe, noch in der betreffenden Series medicaminum enthalten sind, wohl aber bei den Apotheken-Visitationen Gegenstand einer Revision werden können.

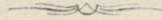
**

Bei der Untersuchung der Salze etc. auf fremdartige Metalle habe ich das so oft vorhandene und in den meisten Fällen weniger nachtheilige Eisen von der allgemeinen Bezeichnung „Metalle“ ausgeschlossen und, wo solches für nöthig erachtet, besondere Reactionen auf dasselbe angeführt.

Indem ich noch bemerke, dass ich, wie bei Abfassung der ersten Auflage, so auch bei der jetzigen mich in Bezug auf die Untersuchung der Arzneimittel streng an die Anforderungen der Pharm. Bor. gehalten habe, und mich nicht berechtigt glaubte, weder etwas davon nachzulassen, noch darüber hinauszugehen, übergebe ich hiermit die zweite Auflage meines Werkchens mit dem Wunsche, dass ihm eine eben so freundliche Aufnahme zu Theil werde, als sie die erste Auflage gefunden.

Deutz, im Mai 1854.

Der Verfasser.



Vorwort

zur dritten Auflage.

Die im Laufe dieses Jahres unter dem Titel: „Pharmacopoea Borussica, editio septima“ erschienene neue Ausgabe der Landes-Pharmacopöe hat mich bestimmt, auch eine neue Auflage dieses Leitfadens erscheinen zu lassen.

Ich habe hierin nicht nur den neu aufgenommenen Arzneimitteln meine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, sondern auch im Allgemeinen Verbesserungen und Ergänzungen vorgenommen.

Die jetzige mit der Pharmacopöe im Zusammenhange stehende Series umfasst diejenigen Arzneimittel, welche bei den Visitationen sämtlicher Apotheken Gegenstand einer Revision werden können, wesshalb die früheren Abzeichen für grössere und kleinere Städte gegenwärtig hier ausgefallen sind, doch ist das Ausrufungszeichen ! vor denjenigen Medicamenten wieder vermerkt worden, welche in abgeschlossenen Räumen oder von den übrigen getrennt aufzubewahren sind.

Eine fernere freundliche Aufnahme wünscht diesem Werkchen

der Verfasser.

Deutz, im August 1863.

Vorwort

zur vierten Auflage.

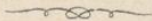
Die vorliegende neue Auflage ist nicht allein durch den Umstand bedingt worden, dass die dritte schon seit längerer Zeit vergriffen war, sondern die inzwischen erschienene neue, weit umfangreichere Pharmacopöe für das Deutsche Reich liess zugleich eine theilweise Umarbeitung dieses Leitfadens wünschenswerth erscheinen.

In Gemeinschaft mit meinem Freunde, dem Apotheker Dr. Wilh. Richter in Köln, habe ich mich dieser Arbeit unterzogen und mit ihm das Werkchen neu bearbeitet herausgegeben.

Möge auch diese neue Auflage sich derselben freundlichen Aufnahme zu erfreuen haben, wie die früheren.

Bonn und Köln, im September 1872.

Die Verfasser.



Einleitung.

Bevor die Untersuchung der einzelnen Arzneikörper vorgenommen wird, ist von Seiten der Visitatoren Folgendes zu beobachten, resp. im Protocolle zu vermerken:

§. 1.

Der von der Regierung commitirte Medicinal-Beamte hat bei Beginn des Visitations-Geschäftes dem Physicus des betreffenden Kreises und der Ortspolizei-Behörde von dem Vornehmen der Visitation schriftlich Anzeige zu machen; resp. dieselben einzuladen. Derselbe führt das Visitations-Protocoll, an dessen Eingange er den speciellen Auftrag der vorgesetzten Behörde, die Namen der Commissaren, die Namen der eingeladenen Personen so wie das zu visitirende Geschäft selbst bezeichnet.

Bei etwaiger längerer Unterbrechung des Geschäftes muss das Protocoll geschlossen, der Schluss vermerkt und von den benannten Personen unterzeichnet werden.

§. 2.

Besitzstand.

- 1) Vor- und Zunamen, Alter und Religion des Besitzers.
- 2) Besitztitel. Privilegium oder Concession.
- 3) Erwerbung der Apotheke.
- 4) Approbation.
- 5) Vereidung.

Wird die Apotheke durch einen Provisor verwaltet, so ist dessen Confirmation vorzuzeigen.

Medicinal-Gesetze, Bücher, Recepte etc.

- 1) Bescheid der Regierung über das Resultat der vorigen Visitation.
- 2) Medicinal-Edict von 1725.
- 3) Revidirte Apotheker-Ordnung von 1801.
- 4) Im ehemaligen Herzogthum Berg: Das Bergische Medicinal-Gesetz von 1773 und die beiden oben genannten Gesetzbücher.
- 5) Auf der linken Rheinseite: Die französischen Gesetze über die Ausübung der Pharmacie vom 21. Germinal und 25. Thermidor XI. in der Sammlung von Renard und die unter 2 und 3 hier angeführten Gesetzbücher.
- 6) Neueste Ausgabe der Landes-Pharmacopöe.
(Die Anschaffung der Hufeland'schen Armen-Pharmacopöe ist in mehreren Regierungs-Bezirken gesetzlich verordnet. Das Vorhandensein der Militär-Pharmacopöe ist nöthig, da auch Civil-Aerzte, welche in den Fall kommen, für Militär-Personen Arzneien verordnen zu müssen, sich derselben bedienen sollen.)
- 7) Arznei-Taxe mit den jährlichen Abänderungen.
- 8) Elaborationsbuch.
- 9) Giftbuch. Nach dem in der revidirten Apotheker-Ordnung angegebenen Columnen geführt und mit den vorschriftsmässigen Giftscheinen versehen. Dasselbe muss auf der linken Rheinseite gesetzlich paraphirt und paginirt sein*).
- 10) Herbarium vivum. Eine möglichst vollständige systematische

*) *Ministerial-Verfügung vom 27. October 1831:* Der Verkauf des sogenannten Fliegenpapiers, so wie einer Kobalt- oder Fliegenstein-Auflösung wird nur dem Apotheker-Besitzer unter den beim Gift-Verkaufe geltenden Bestimmungen gestattet; dabei wird jedoch festgesetzt, dass das in Rede stehende Fliegenpapier mittels eines aufgedruckten Stempels als „Giftig“ bezeichnet werden muss.

Ministerial-Verfügung vom 28. Juli 1851: Den concessionirten Kammerjägern ist das zu ihrem Gewerbe erforderliche Gift gegen Vorzeigung ihres Gewerbescheines unter der Bedingung zu verabfolgen, dass dieselben einen vorschriftsmässigen Giftschein ausstellen.

Sammlung aller einheimischen officinellen und derjenigen Pflanzen, welche durch ihre Aehnlichkeit leicht mit jenen verwechselt werden können.

- 11) Mehrere aus den letzten Monaten taxirte Recepte. Dieselben sind zu untersuchen, ob sie richtig taxirt und von legalen Medicinal-Personen unterschrieben worden sind.
- 12) Eine angemessene pharmaceutische Bibliothek.
- 13) Die auf das Geschäft bezüglichen Amtsblätter aus den letzten Jahren.

§. 4.

Gehülfe.

Derselbe hat an Attesten vorzulegen:

- 1) Das von einem Physicus ausgestellte Gehülfen-Zeugniss.
- 2) Das von dem Lehr-Principal ausgestellte und vom Physicus beglaubigte Lehrzeugniss.
- 3) Die Zeugnisse, wodurch er sich über sein weiteres Conditioniren nach beendigter Lehrzeit ausweist.
- 4) Das in der Lehrzeit begonnene und während der Servirzeit fortgeführte Laborations-Journal.

Im Protocolle ist aus den angegebenen Zeugnissen zu vermerken: Vor- und Zuname; Alter; Religion und Geburtsort; wo derselbe gelernt und conditionirt hat; auch, ob er sich im Besitze einer eigenen Pharmacopöe und eines systematisch geordneten Herbarium vivum befindet.

Derjenige Gehülfe, welcher bereits das Staats-Examen absolvirt, hat nur seine Approbation und die neueste Ausgabe der Pharmacopöe vorzulegen und ist auf Grund derselben von dem unter §. 6 angeführten Examen zu entbinden. Im Uebrigen ist darauf zu achten, dass das Gehülfen-Zeugniss von einem Kreisphysicus ausgestellt sei.

§. 5.

Lehrling.

Derselbe hat vorzulegen: Das Fähigkeits-Zeugniß vom Physicus Behufs Eintritts in die Lehre und das laut Reglement vom 11. August 1864 zu führende Journal, in welchem die im Laboratorium ausgeführten pharmaceutischen Arbeiten kurz beschrieben und die Theorie des betreffenden chemischen Processes näher angegeben sein muss. Sodann ist im Protocolle anzugeben: Vor- und Zuname; Alter; Religion und Geburtsort; auch welche Schule er besucht hat, und von wem und an welchem Tage das Prüfungs-Attest ausgestellt worden ist. Ueber den eigenen Besitz der neuesten Ausgabe der Pharmacopöe ist derselbe Vermerk wie bei den Gehülfen zu machen; desgleichen über das Herbarium*).

§. 6.

Prüfung des Gehülfen und des Lehrlings.

Dieselben werden im Verhältnisse der Dauer ihrer Servir- resp. Lehrzeit in der pharmaceutischen Chemie, Bötanik, Physik und laut §. 18 der revidirten Apotheker-Ordnung in der Gesetzkunde, namentlich über den Giftverkauf, geprüft. Sie müssen eine Vorschrift aus der Pharmacopöe mündlich ins Deutsche übersetzen und dieselbe schriftlich in lateinischer und deutscher Sprache als Probe ihrer Handschrift zu den Acten geben. Die Statt gefundene Prüfung wird gewissenhaft im Protocolle niedergelegt.

Nachdem nun noch vermerkt worden, ob der Apotheker Nebengeschäfte betreibe, wird zur Besichtigung der verschiedenen Localitäten geschritten.

*) Die Apotheker dürfen nach §. 15 C. der revidirten Apotheker-Ordnung und Ministerial-Verfügung vom 28. Februar 1861 keinen Lehrling ohne Gehülfen annehmen und überhaupt nur so viele Lehrlinge halten, als Gehülfen im Geschäfte thätig sind. Zu einer Abweichung von dieser Regel ist in jedem einzelnen Falle die Erlaubniß der betreffenden Regierung erforderlich, deren erfolgte Vorzeigung in dem Visitations-Protocolle erwähnt werden muss.

§. 7.

Officin.

Allgemeine Beschreibung, insbesondere der Lage, Grösse und Erleuchtung derselben, so wie des Materials der Gefässe. Die Kasten und übrigen Gefässe müssen deutlich mit Oelfarbe oder eingebrannter Schrift signirt, alphabetisch aufgestellt und bezüglich ihrer Oeffnungen gut verwahrt sein; auch dürfen dieselben nur das auf der Signatur bezeichnete Arzneimittel enthalten. Gefässe von Zinn oder solche mit zinneren und messingenen Deckeln versehen sind nicht zu dulden. Die heftig wirkenden Arzneien müssen nach Angabe der Pharmacopöe sub Tabelle C. getrennt aufbewahrt werden und deren Gefässe und Behältnisse mit solchen Signaturen versehen sein, dass sie sich sowohl von den übrigen indifferenten Arzneimitteln als auch von den directen Giften insbesondere durch Farbe auffallend unterscheiden.

Die stark riechenden Mittel, als: Asa foetida, Moschus etc. sind ebenfalls mit ihren eigenen signirten Dispensir-Geräthen zu separiren. Von den gebräuchlichsten Giften Tabelle B. dürfen — mit Ausschluss aller Arsenicalien — sich nur kleine Quantitäten in der Officin unter den beim Giftschränke angegebenen Bedingungen befinden. Die ätherischen Oele müssen, vom Lichte entfernt, in wohl verschlossenen Gefässen aufbewahrt werden.

Der Receptir-Tisch, mit einem Gitter umgeben, lang . . . , breit . . . , hoch . . . , soll, von dem Handverkaufs-Tische getrennt, mit folgenden Dispensir-Geräthen versehen sein: Gestempelte Tarirwage, grössere und kleinere Recepturwagen; gestempelt Gewicht, welches durch das von den Commissarien mitzubringende Normalgewicht auf seine Richtigkeit zu prüfen ist; Löffel, Spatel, Pulvercapseln von Horn; Mörser; Pillen-Maschinen zum gewöhnlichen Gebrauche, desgleichen eine hölzerne und signirte für Hydrarg., auch zweckmässig für Asa foetida.

Papiere, mit schädlichen Substanzen gefärbt, zum Gebrauche für Capseln, Convolute und Tecturen sind zu entfernen; des-

gleichen Schachteln und Convolut-Kästchen, mit solchem Papier bekleidet.

Dispensirte Pulver mit einer bestimmten Menge eines Opium-Präparates oder eines anderen narkotischen Mittels und Extract-Lösungen dürfen nicht vorrätbig gehalten werden.

§. 8.

Materialkammer.

Dieselbe allgemeine Beschreibung, wie solche bei der Officin näher angegeben, findet auch bei diesem Locale Statt. Die Gefässe müssen ebenfalls deutlich mit Oelfarbe oder eingebrannter Schrift signirt, alphabetisch aufgestellt und bezüglich ihrer Oeffnungen gut verwahrt sein; auch dürfen dieselben nur das der Signatur entsprechende Arzneimittel enthalten. Die heftig wirkenden Mittel stehen vorschriftsmässig getrennt. Es befindet sich daselbst ein Tisch, Wage nebst Gewicht und Löffeln. Remanenzen dürfen nirgends angetroffen werden.

§. 9.

Kräuterkammer.

Beschreibung der Lage, Grösse und Erleuchtung derselben, auch des Zustandes der Gefässe. Die Büchsen, Kasten und Fässer müssen auch hier mit Oelfarbe signirt, alphabetisch aufgestellt und mit gut schliessenden Deckeln versehen sein. Die narkotischen Vegetabilien stehen separat.

§. 10.

Trockenboden.

Angabe der Lage und Grösse. Er soll gut gedielt, luftig und hinreichend erhellt sein und nicht zu anderen Zwecken dienen. Die aufgestreuten Pflanzentheile müssen signirt und gehörig getrennt liegen.

§. 11.

Giftschrank.

Derselbe befinde sich, mit einer entsprechenden Signatur versehen, an einem passenden Orte, in dessen unmittelbarer Nähe keine anderen Arzneien aufbewahrt werden dürfen. Er enthalte wenigstens drei besondere, jede für sich verschliessbare Abtheilungen, deren Inhalt deutlich auf den Aussenseiten der Thüren mit den Aufschriften: *Arsenicalia*, *Mercurialia* und *Vegetabilia* vermerkt ist. In diesen verschiedenen Räumen werden die in der Pharmacopöe sub Tabelle B. aufgeführten Gifte vorschriftsmässig aufbewahrt. Eine jede Abtheilung habe ihre eigene Wage, Gewichte, Löffel und ihren signirten Mörser. Die Gefässe und Behältnisse müssen, wie bereits bei §. 7 bemerkt, sich durch Signatur und Farbe von allen übrigen Arzneimitteln auffallend unterscheiden.

Den Schlüssel zu diesem Schranke nimmt der Apotheker selbst oder in dessen Abwesenheit der älteste Gehülfe in Verwahrung*).

§. 12.

Keller.

Auch hier ist das Nähere über die Lage, Grösse, Erleuchtung und Trockenheit anzuführen; desgleichen über Signatur, Verschluss, Aufstellung und Separation der Arzneien.

*) *Ministerial-Verfügung vom 28. Februar 1861*: Der Giftschrank muss, mag er einfach oder doppelt verschlossen sein, wenn derselbe der Localität wegen in einem anderen Vorrathsraume aufgestellt ist, jedes Mal durch einen Lattenverschluss von den übrigen Medicinalien und Waaren getrennt werden.

Ministerial-Verfügung vom 27. Februar 1864: Der Phosphor soll unter den bisher beobachteten Cautelen seiner Feuergefährlichkeit wegen im Keller innerhalb eines besonderen verschlossenen Schränkchens unter Wasser in einem gläsernen Gefässe, welches wiederum von einer Büchse aus Weissblech eingeschlossen ist, aufbewahrt werden.

§. 13.

Laboratorium.

Beschreibung der Lage, Grösse, Erluchtung und Feuerfestigkeit. In demselben müssen sich vorfinden: Ein Dampf-Destillir- und Koch-Apparat mit Helm und Kühlrohr von Zinn, Infundirbüchsen von Zinn und Porcellan, Schmelzofen, Sandcapelle, Retorten, Kolben, Glasröhren, Schmelztiegel, Decantirgefässe, Abrauchschalen von Zinn, Porcellan, Sanitätsgut und Kupfer, Pfannen von Eisen, Trichter, Tenakel, gewöhnliche, und für stark wirkende oder stark riechende Substanzen signirte Collatorien, Presse nebst Platten von Holz und Eisen, Thermometer, Aräometer, Tische und andere zum Gebrauche unentbehrliche Geräthe. Verzinnte und emailirte Gefässe und Utensilien so wie solche von Messing und Argentan, sind zu entfernen.

Ein besonderer Raum zur theilweisen Aufbewahrung der genannten Apparate und Utensilien ist, wenn es die Räumlichkeiten gestatten, sehr zweckmässig*).

§. 14.

Stosskammer.

In derselben finden ihren Platz: die Schneidmesser, die grossen eisernen Mörser, dergleichen von Marmor, Haar- und Florsiebe für gröbere und feine Pulver, Drahtsiebe für feinere und gröbere Species, signirte Siebe für *Asa foetida*, *Canthariden*, *Opium*, Bleipräparate und andere stark riechende oder stark wirkende Arzneimittel.

*) *Ministerial-Verfügung vom 19. Mai 1821*: Ueberlässt es dem billigen Ermessen der Visitatoren, je nach den Local-Verhältnissen und dem Umfange des Geschäftes Rücksicht auf die nothwendigen Utensilien zu nehmen.

§. 15.

Nachdem die Untersuchung über die abgehandelten Gegenstände gehörig angestellt und der Befund protocollirt worden, wird zur Untersuchung der einzelnen Arzneimittel geschritten. Diejenigen Präparate, deren Güte sich nicht durch die Sinne wahrnehmen lässt, müssen mit Reagentien geprüft und der Befund bei jedem Arzneimittel speciell vermerkt werden; eben so sind die specifischen Gewichte der pag. 400 der Pharmacopöe angeführten Flüssigkeiten zu ermitteln und der Befund ebenfalls speciel anzugeben. Die Prüfung soll sich nicht auf kleine Proben beschränken, sondern auf die in den Standgefässen oder Waarenlagern enthaltenen Vorräthe ausdehnen. Finden sich verdorbene oder verfälschte Medicamente oder Waaren vor, so sind selbige sogleich zu cassiren und wegzuworfen. Bei einzelnen Präparaten, die durch Aufbewahrung verlieren, ist es hinreichend, wenn sie auch nicht vorrätzig sind, dass nur die Ingredientien dazu in der erforderlichen Qualität vorgefunden werden.

In streitigen Fällen werden die quästionirten Arzneimittel eingepackt, mit dem Siegel der Commissarien und dem des Apothekers versehen, an die Regierung zur Entscheidung eingesendet.

Finden sich ausser den in den Series aufgeführten Gegenständen noch andere vor, so sind solche entweder in die Series einzutragen oder es ist ein besonderes Verzeichniss darüber anzufertigen und werden dieselben alsdann ebenfalls geprüft und der Befund vermerkt. Schliesslich werde noch bemerkt, ob in allen Räumen Ordnung und Reinlichkeit geherrscht, auch in welcher Qualität *) sich die Waaren durchgängig vorgefunden und ob der Waaren-Vorrath dem Geschäfts-Umschlage entsprochen.

Hierauf wird das Protocoll geschlossen, vorgelesen und wenn

*) *Ministerial-Verfügung vom 29. September 1833*: Da die Arznei-Taxe auf die besten Arzneimittel berechnet, so müssen die Arzneien auch überall von der besten Qualität sein; die Visitatoren haben darauf zu achten.

XVIII

es von dem Apotheker genehmigt, von demselben, von den anwesenden eingeladenen Personen und den Commissarien unterschrieben.

Sollte der Apotheker Einwendungen zu machen haben oder die Unterschrift verweigern, so müssen die von ihm gemachten Einwendungen oder die für die Verweigerung angeführten Gründe dem Protocolle beigefügt, und dieser Beisatz muss von ihm und den Visitatoren unterzeichnet werden.

Am Anfange der Series so wie des beigelegten Verzeichnisses über die ausser der Series vorhandenen Arzneimittel wird vermerkt: „Zum Visitations-Protocolle der N... 'schen Apotheke gehörig“. Am Ende der Series, so wie des Verzeichnisses wird der Inhalt derselben genehmigt und unterschrieben. Die beigelegten Handschriften des Gehülfen, resp. Lehrlings tragen ebenfalls den Vermerk: „Zum Visitations-Protocolle der N... 'schen Apotheke gehörig“.



Prüfung der Arzneimittel.



Bibliothek der Anatomie

ACETUM.

Klare, farblose oder etwas gelbliche Flüssigkeit von rein saurem Geruch und Geschmack. Sie soll so viel Säure enthalten, dass 20 Theile hinreichen, 1 Theil wasserfreien (geglühten) kohlsauren Natrons zu sättigen.

Prüfung:

Verdunsten im Wasserbade unter Zusatz von etwas Zucker:
Salpetersaurer Baryt:
Salpetersaures Silberoxyd:

Verrüth:

Freie Schwefelsäure durch dunkelbraune oder schwärzliche Färbung. Schwefelsaure Verbindungen durch weisse Trübung.
Chlorwasserstoffsäure oder deren Verbindungen durch weisse Trübung oder käsigen Niederschlag. Schwache Trübungen durch die beiden vorstehenden Reagentien sind zulässig, da das zur Essigbereitung benutzte Wasser stets geringe Menge schwefelsaure Salze und Chloride enthält. Von dem Vorhandensein freier Salzsäure überzeugt man sich durch Destillation; das Destillat darf durch salpetersaures Silberoxyd nicht getrübt werden.
Salpetersäure, wenn der schwach blau gefärbte Essig sich beim Erwärmen entfärbt; tritt die Entfärbung erst nach Zusatz von reiner Schwefelsäure ein, so zeigt dies das Vorhandensein salpetersaurer Salze an.
Zink durch weisse, andere Metalle durch dunkle Färbung.
Eisen durch blauschwärzliche Färbung.

Indigolösung:

Schwefelwasserstoff:

Gerbsäure:

4 Acetum aromaticum. — Acetum pyrolignosum rectificatum.

ACETUM AROMATICUM.

Klare, rothbräunliche, angenehm sauer und gewürzhaft riechende Flüssigkeit.

! ACETUM COLCHICI.

Klare und gelbliche Flüssigkeit.

! ACETUM DIGITALIS.

Klar und von röthlicher Farbe.

ACETUM PURUM.

Klar, farblos von rein saurem Geschmack und Geruch.
100 Theile sollen 6 Theile Essigsäure (Hydrat) enthalten, so dass 20 Theile genügen, 1 Theil wasserfreien kohlen-sauren Natrons zu sättigen.

Prüfung: wie Acetum.

ACETUM PYROLIGNOSUM CRUDUM.

Bräunliche oder braune, brenzlich riechende und Essigsäure enthaltende Flüssigkeit. 20 Theile sollen zur Sättigung 1 Theiles wasserfreien kohlen-sauren Natrons ausreichen.

ACETUM PYROLIGNOSUM RECTIFICATUM.

Klare, farblose oder gelbliche, kaum bräunliche Flüssigkeit von brenzlichem Geruche und brenzlich saurem Geschmack.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:

Bromwasser:

Salpetersaurer Baryt:

Salpetersaurer Silberoxyd:

Schwefelwasserstoff:

Verräth:

Den wesentlichen Gehalt an Kreosot oder Phenol, durch gelbliche Trübung oder Fällung.

Schwefelsäure oder deren Salze durch weisse Trübung.

Salzsäure durch weisse käsige Fällung.

Metalle durch Färbung der Flüssigkeit

ACETUM RUBI IDAEI.

Soll nur zur Dispensation durch Mischen von 1 Theil Himbeersyrup mit 2 Theilen reinem Essig bereitet werden.

ACETUM SCILLAE.

Klare, gelbliche Flüssigkeit.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

ACIDUM ACETICUM.

Klare, farblose Flüssigkeit von stechend saurem Geruche, welche über 0° zu einer krystallinischen Masse erstarrt, bei + 16° wieder zerfließt, bei 118° siedet und vollständig flüchtig ist. 10 Theile sollen 1 Theil Citronenöl auflösen.

Aufbewahrung: in Gefässen mit Glasstopfen.

Prüfung:

Verflüchtigung in einem Platinschälchen:

Uebermangansaure Kalilösung:

Reines Zink zu einigen Cub.-Centimetern der mit etwas reiner Salzsäure versetzten Säure:

Zu der mit 20 Theil. Wasser verdünnten Säure:

Salpetersaurer Baryt:

Salpetersaures Silberoxyd:

Schwefelsaures Eisenoxydul mit Zusatz von reiner concentrirter Schwefelsäure:

Schwefelwasserstoff:

Schwefelcyankalium:

Den richtigen Gehalt an Essigsäurehydrat erforscht man sicherer als durch die Probe mit Citronenöl dadurch, dass man denselben volumetrisch bestimmt. Zu diesem Zwecke wägt man 6 Gramm der Säure ab, färbt mit Lacmus und lässt von einer Normal-Ammon- oder Normal-

Verrüth:

Fremde Bestandtheile, wenn Rückstand bleibt.

Empyreumatische Stoffe oder schwefelige Säure, wenn die durch einige Tropfen des Reagens bewirkte rothe Färbung bald wieder verschwindet.

Schwefelige Säure, wenn durch Entbinden von Schwefelwasserstoff ein mit Bleiessig getränkter Papierstreifen gebräunt oder geschwärzt wird.

Schwefelsäure durch weisse Trübung.

Salzsäure durch weisse Trübung oder käsigen Niederschlag.

Salpetersäure durch Bildung einer braunen Zone; (Wenn zur Bereitung der Essigsäure das von der Darstellung von Salpetersäure resultirende saure Salz benutzt wurde).

Metallische Bestandtheile durch Färbung.

Eisen durch rothe Färbung.

6 Acidum aceticum aromaticum. — Acidum arsenicosum.

Kaliflüssigkeit so lange aus einer in Zehntel C. C. eingetheilten Bürette hinzuließen, bis die Flüssigkeit bläulich erscheint. Die verbrauchten C. C. Normal-Kalilösung geben den Procentgehalt von Essigsäure-Hydrat an.

Nach Mohr soll 1 C. C. Essigsäure mit Lacmus versetzt von nicht weniger als 3 C. C. officinel. Salmiakgeistes in Blau übergeführt werden.

ACIDUM ACETICUM AROMATICUM.

Klar, gelbbraunlich.

ACIDUM ACETICUM DILUTUM.

Kläre, farblose Flüssigkeit von sehr saurem Geschmacke und saurem, reizendem, durchaus nicht brenzlichem Geruche. Soll 30 % Essigsäure-Hydrat enthalten.

Specifisches Gewicht = 1,040.

Prüfung:

100 Theile müssen 26,5 wasserfreies kohlen-saures Natron sättigen:

Verräth:

vorschriftsmässige Concentration.

Bei dieser Bestimmungsmethode ist es durchaus nothwendig, die Flüssigkeit zur Vertreibung der Kohlensäure zu erwärmen, weil sonst leicht Täuschungen bezüglich der Farbenbestimmung eintreten.

Die weitere Prüfung wie bei Acidum aceticum, mit Ausnahme des Siedepunctes und der Löslichkeit von Citronenöl.

✱ ACIDUM ARSENICOSUM.

Zum medicinischen Gebrauche soll nur die in weisslichen, mehr oder weniger undurchsichtigen Stücken und nicht die in Pulverform vorrätbig gehalten und angewendet werden.

Prüfung:

Verflüchtigen:

Auflösen in einer Lösung von kry-stallisirtem kohlen-saurem Natron durch Erwärmen:

Uebersättigen der vorstehenden klaren Lösung mit reiner Salzsäure: Zusatz von Schwefelwasserstoff zu der vorigen klaren Lösung:

Verräth:

Fremde mineralische Bestandtheile, wenn Rückstand bleibt.

Fremde Bestandtheile (Schwerspath, Gyps etc.), wenn eine bleibende Trübung eintritt oder Ungelöstes zurück bleibt.

Schwefelarsen durch gelbliche Aus-scheidungen.

Andere metallische Bestandtheile, wenn der Niederschlag nicht rein citronengelb ist und sich nicht vollkommen in kohlen-saurem Am-monium löst.

ACIDUM BENCOICUM.

Soll durch Sublimation aus Benzoë bereitet werden.

Weissliche, später gelblich werdende Krystalle von Seidenglanz und benzoëartigem Geruche; löslich in 200 Theilen kaltem und 25 Theilen kochendem Wasser; leicht löslich in Weingeist, Aether, Terpenthinöl und auch in Salmiakgeist; beim Erhitzen zuerst schmelzend, dann sich gänzlich verflüchtigend.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:

Verflüchtigen auf Platinblech:

Lösen in heissem Wasser, Zusatz von wenig verdünnter Schwefelsäure und übermangansaurem Kali und Erwärmen:

Nach Hager soll man etwa 0,15 des Präparats mit 6–8 C. C. Wasser schütteln, dann so viel von einer Lösung von übermangansaurem Kali hinzufügen, bis die Flüssigkeit eine dunkle, violette Färbung angenommen hat, jedoch noch durchsichtig erscheint. Harzbenzoësäure soll hierbei nach 5 Minuten noch unverändert erscheinen, während Hippursäure die violette Färbung sofort ins Himbeerrothe überführt.

Verräth:

Fremde mineralische Bestandtheile durch einen Rückstand.

Zimmetsäure, wenn sich hierbei ein dem äther. Bittermandelöl ähnlicher Geruch entwickelt.

ACIDUM BORICUM.

Weisse blätterige Krystalle von Perlmutterglanz und kaum saurem Geschmack; erhitzt zuerst schmelzend unter Ausgabe von Wasserdämpfen, dann in der Kälte zu einer durchscheinenden glasartigen Masse erstarrend. Löslich in 26 Theilen kaltem und in 3 Theilen heissem Wasser, auch in Weingeist. Die wässrige Lösung röthet blaues Lacmuspapier und bräunt Curcumapapier, letzteres selbst bei Gegenwart von freier Salzsäure. Die weingeistige Lösung brennt mit grüner Flamme.

Prüfung:

Lösung in destillirtem Wasser und Zusatz von salpetersaurem Silberoxyd:

Desgl. von salpetersaurem Baryt:

Schwefelcyanalium:

Verräth:

Chlorwasserstoffsäure oder deren Verbindungen durch weisse Trübung.

Schwefelsäure oder deren Verbindungen durch weisse Trübung.

Eisenverbindungen durch rothe Färbung.

8. Acidum carbolicum crudum. — Acidum carbolicum crystall.

ACIDUM CARBOLICUM CRUDUM.

Röthlich-braune, mehr oder weniger durchsichtige, stark brenzlich riechende, in Wasser sehr wenig, in Weingeist leichter und in heisser Aetznatronlauge grössten Theils lösliche Flüssigkeit. 100 Theile sollen mindestens 50 Theile reine Carbonsäure enthalten.

Prüfung:

Man mischt eine concentrirte Aetzkalklauge mit einem gleichen Volumen 90 % Weingeist und tröpfelt so viel Wasser hinzu, bis die Mischung homogen ist. Gleiche Volumen von dieser Mischung und von der zu untersuchenden rohen Carbonsäure bringt man in ein graduirtes Messrohr, schüttelt tüchtig durch einander, erwärmt zur besseren Scheidung und lässt erkalten. Man sieht nun, um wie viel die Höhe der unteren Schicht zugenommen hat.

Verräth:

Den vorschriftsmässigen Gehalt an reiner Carbonsäure, wenn nicht weniger als die Hälfte von der alkalischen Probenflüssigkeit aufgenommen ist.

Man muss sich natürlich durch die entsprechenden Reagentien überzeugen, dass nicht andere fremdartige Säuren beigemischt sind.

! ACIDUM CARBOLICUM CRYSTALLISATUM.

Crystallinische, neutrale, farblose oder kaum röthliche, aus langen zugespitzten Krystallen bestehende Masse von eigenthümlichem Geruche und sehr beizendem Geschmacke, im Feuer erhitzt mit weisser Flamme verbrennend, bei 25—30° (rein und wasserfrei bei 42°) zerfliessend, bei ungefähr 180° siedend, in kaltem Wasser wenig löslich, mit Aether, Chloroform oder Schwefelkohlenstoff und Glycerin in jedem Verhältnisse mischbar; mit Chloroform oder Schwefelkohlenstoff durchgeschüttelt wegen eines geringen Wassergehalts eine etwas trübe Flüssigkeit gebend.

Im geschmolzenen Zustande zeigt sie annähernd ein specifisches Gewicht = 1,060. Die wässrige Lösung färbt sich mit einigen Tropfen Eisenchloridlösung eine Zeit lang andauernd violett.

Bromwasser erzeugt selbst in den verdünntesten Lösungen einen gelblich-weissen, flockigen, krystallinischen Niederschlag

von Tribromphenol (H. Landolt) und ist deswegen das geeignetste Reagens zu dessen Nachweis.

Prüfung:
Lösung in 50, höchstens 60 Theilen kaltem Wasser:

Mit concentrirter Aetzkalkilauge geschüttelt:

Mischen mit einem gleichen Volumen Chloroform:

Schwefelwasserstoff:

Verräth:

Fremdartige Körper (Brandöle, Kresol, Phlorol etc.), wenn Unge- löstes zurückbleibt oder die Lösung nicht indifferent gegen Reagenspapier ist.

Fremdartige Stoffe, wenn die Lösung unklar erscheint.

Wasser oder andere Stoffe, wenn die Lösung mehr als schwach getrübt wird.

Metallische Bestandtheile durch Färbung.

ACIDUM CHLORO-NITROSUM.

Wird nur zur Dispensation durch Mischen von 1 Theile reiner Salpetersäure mit 3 Theilen reiner Salzsäure bereitet.

! ACIDUM CHROMICUM.

Säulen- oder nadelförmige, oft zugespitzte, scharlachrothe, geruchlose, an der Luft zerfliessliche, in Wasser und Weingeist leicht lösliche Krystalle. Beim Erhitzen schwärzen sie sich zuerst, dann zerfliessen sie und entbinden Sauerstoff.

Aufbewahrung: in Gefässen mit Glasstopfen.

Prüfung:
Lösung in Wasser, Zusatz von Salzsäure, etwas Weingeist, längerer Kochen und Hinzufügen von Chlorbaryum:

Verräth:

Schwefelsäure oder deren Salze, wenn ein weisser Niederschlag eintritt; eine geringe Trübung ist zulässig.

ACIDUM CITRICUM.

Rhombische, säulenförmige, farblose, durchscheinende, luftbeständige Krystalle, in Wasser und in Weingeist leicht, in Aether nicht löslich; bei gelinder Wärme verwittern, bei stärkerer schmelzen und bei Glühhitze verkohlen sie.

Prüfung:
Wässrige Lösung mit Kalkwasser in Ueberschuss versetzt und erhitzt:

Verräth:

Kleesäure, Weinsäure oder Traubensäure, wenn der beim Erhitzen entstandene weisse Niederschlag beim Erkalten nicht wieder vollkommen verschwindet.

Essigsäure Kalilösung zur wässrigen Auflösung hinzugefügt:	Weinsteinsäure durch Erzeugung eines weissen krystallinischen Niederschlags.
Salpetersaurer Baryt:	Schwefelsäure-Verbindungen durch weisse Trübung.
Oxalsaures Ammonium:	Kalk, durch weisse in Essigsäure unlösliche Trübung.
Gypswasser:	Baryt oder Kleesäure durch weisse Trübung.
Schwefelwasserstoff:	Metallische Bestandtheile durch Färbung; sehr häufig bleihaltig.

! ACIDUM HYDROCHLORICUM.

Klare, farblose, beim Erhitzen gänzlich flüchtige Flüssigkeit, 25 % wasserfreie Chlorwasserstoffsäure enthaltend.

Aufbewahrung: in Gefässen mit Glasstopfen.

Specifisches Gewicht = 1,124.

Prüfung:

Verflüchtigen:

Schwefelwasserstoffgas:

Chemisch reine Zinkstückchen bringt man in einem längeren Reagircylinder zu der mit 2 Theilen Wasser verdünnten Säure, so dass der Cylinder etwa bis zum zehnten Theile angefüllt ist. In den oberen leeren Raum schiebt man einen mit Bleizuckerlösung getränkten Flock von Baumwolle und bedeckt den Cylinder mit Fliesspapier, welches mit Höllensteinlösung getränkt ist. Man lässt die Gasentwicklung eine halbe Stunde lang fort dauern:

Chlorbariumlösung zu der mit 5 Theilen Wasser verdünnten Säure: Jodkalium und Stärkekleister:

Rhodankalium:

Verräth:

Anorganische Bestandtheile, wenn Rückstand bleibt.

Metalle durch Färbung oder Fällung; ein citrongelber, in kohlen-saurem Ammonium löslicher Niederschlag zeigt arsenige Säure, weisse Trübung deutet auf Chlor oder schwefelige Säure.

Schwefelige Säure, wenn die mit Bleizuckerlösung getränkte Baumwolle gebräunt oder geschwärzt ist; arsenige Säure, wenn solche Färbung bei dem mit Höllensteinlösung befeuchteten Papiere sichtbar ist, und die schwarze Färbung durch Maceration in verdünnter Cyankaliumlösung nicht wieder verschwindet.

Schwefelsäure durch weisse Trübung.

Chlor, wenn eine blauviolette Färbung eintritt.

Eisenchlorid, wenn die Flüssigkeit roth gefärbt wird.

Bei der Wichtigkeit des Nachweises von Arsen scheint es angemessener, wenn gleichzeitig neben diesem schwefelige Säure nachgewiesen

Acidum hydrochloricum erudum. — Acidum lacticum. 11

ist, das Experiment in der Weise zu erneuen, dass man vorher durch Zusatz von übermangansaurem Kali bis zur bräunlichen Färbung die schwefelige Säure in Schwefelsäure verwandelt und dann, wie oben angegeben, weiter verfährt.

! ACIDUM HYDROCHLORICUM CRUDUM.

Klare, gelbliche, rauchende Flüssigkeit von specifisch hem Gewicht = 1,160 — 1,170, entsprechend 30 — 33 % wasserfreier Chlorwasserstoffsäure.

Sie kann Spuren Schwefelsäure, schwefelige Säure, Thon und Eisen enthalten, muss jedoch frei von arseniger Säure sein.

Prüfung:

Man bringt zu etwa 10 Gramm der Säure 1 Gramm Zinnchlorür, lässt eine halbe Stunde stehen oder erwärmt:

Schwefelwasserstoff:

Verräth:

Arsenige Säure, wenn die Mischung trübe und ein brauner Niederschlag abgesondert wird, der aus metallischem Arsen mit Spuren von Zinnoxid besteht.

Arsenige Säure, wenn ein citronengelber, in kohlensaurem Ammonium löslicher Niederschlag entsteht; andere Metalle, wenn derselbe ungelöst bleibt oder anders gefärbt wird.

ACIDUM HYDROCHLORICUM DILUTUM.

Klare, farblose Flüssigkeit von 1,060 specifischem Gewicht.

Aufbewahrung: in einem mit Glasstopfen geschlossenen Gefäss.

Prüfung: wie Acidum hydrochloricum.

ACIDUM LACTICUM.

Klare, farblose oder gelbliche, syrupsdicke, geruchlose, sauer schmeckende Flüssigkeit von 1,24 specifischem Gewichte, mit leuchtender Flamme verbrennend und ohne Rückstand flüchtig; in Wasser und auch in Weingeist und Aether löslich.

Prüfung:

Mit gelöstem übermangansaurem Kali gemischt und erwärmt:
Erwärmen:

Verflüchtigen:

Verräth:

Aldehydgeruch, die charakteristische Beschaffenheit.

Essigsäure oder Buttersäure, an dem Geruch erkenntlich.

Fremde feuerbeständige Körper durch einen Rückstand.

12 Acidum nitricum. — Acidum nitricum dilutum.

Chlorbaryum zur wässerigen Lösung:	Schwefelsäure durch weisse Trübung.
Salpetersaures Silberoxyd:	Salzsäure durch weisse Trübung.
Oxalsaures Ammon:	Kalk durch weisse Trübung.
Schwefelwasserstoff:	Metalle durch Färbung oder Fällung.

! ACIDUM NITRICUM.

Klare, farblose, beim Erhitzen vollkommen flüchtige Flüssigkeit.

Specificsches Gewicht = 1,185, entsprechend 30 % Salpetersäure-Hydrat.

Aufbewahrung: in Gefässen mit eingeschliffenen Glasstopfen.

<p><i>Prüfung:</i> Verbrennen im Wasserbade:</p> <p>Chloroform zu der mit gleichen Theilen destillirtem Wasser verdünnten Säure, geschüttelt: Schwefelwasserstoff:</p> <p>Salpetersaurer Baryt zu der mit 5 Theilen destillirtem Wasser verdünnten Säure: Salpetersaures Silberoxyd:</p> <p>Rhodankalium:</p>	<p><i>Verrüth:</i> Fremdartige mineralische Bestandtheile, wenn Rückstand bleibt: wird dieser durch Schwefelwasserstoff gefärbt, so metallische. Jod, wenn das Chloroform violett-roth gefärbt wird; Jodsäure, wenn die Färbung erst nach dem Hinzufügen von Schwefelwasserstoff eintritt. Schwefelsäure, wenn weisse Trübung erscheint. Salzsäure, wenn weisse Trübung erscheint, die in Salmiakgeist löslich ist. Eisenverbindungen durch röthliche Färbung.</p>
---	---

! ACIDUM NITRICUM CRUDUM.

Farblose oder gelbliche, in der Wärme ohne Rückstand flüchtige Flüssigkeit von 1,323 — 1,331 specifischem Gewicht, entsprechend 50 — 52 % Salpetersäure-Hydrat.

ACIDUM NITRICUM DILUTUM.

Klare, farblose Flüssigkeit von 1,086 — 1,089 specifischem Gewicht.

Aufbewahrung: in Gefässen mit Glasstopfen.

Prüfung: wie Acidum nitricum.

! ACIDUM NITRICUM FUMANS.

Klar, braunroth, einen rothen erstickenden Rauch ausstossend, von 1,520 — 1,525 specifischem Gewicht.

Aufbewahrung: in Gläsern mit Glasstopfen.

Prüfung:

Verflüchtigung:

Salpetersaures Silberoxyd zu der mit destillirtem Wasser verdünnten Säure:

Salpetersaurer Baryt:

Verräth:

Feuerbeständige Körper durch einen Rückstand.

Salzsäure durch weissen käsigen Niederschlag; eine geringe Trübung ist zulässig.

Schwefelsäure, wenn weisser Niederschlag; eine geringe Trübung ist gestattet.

ACIDUM PHOSPHORICUM.

Klare, farb- und geruchlose Flüssigkeit von saurem Geschmack. Mit kohlen saurem Natron fast neutralisirt erzeugt salpetersaures Silber einen weisslich-gelben Niederschlag, welcher sich in Salmiakgeist und Salpetersäure vollständig lösen muss.

Specifisches Gewicht = 1,120, entsprechend 20 % Phosphorsäure-Hydrat.

Prüfung:

Mit Schwefelwasserstoff gesättigt und längere Zeit in einem verschlossenen Gefässe stehen lassen:

Lösung von übermangansaurem Kali der Säure bis zur rothen Färbung hinzugesetzt und erwärmt:

Indigolösung bis zur blauen Färbung und Erwärmen:

Salpetersaures Silberoxyd und Erwärmen:

Quecksilberchloridlösung und Erwärmen:

Salpetersaurer Baryt:

Verräth:

Arsenige Säure, wenn sogleich eine gelbliche Trübung, resp. Fällung eintritt; Arsensäure, wenn solche erst nach längerer Dauer eintritt. In beiden Fällen löst sich der Niederschlag in kohlen saurem Ammonium. Eine andere Färbung zeigt das Vorhandensein anderer Metalle an.

Salpetrige oder phosphorige Säure, wenn Entfärbung eintritt.

Salpetersäure, wenn Entfärbung erfolgt.

Phosphorige Säure, wenn sich die Flüssigkeit bräunt oder schwärzt; Salzsäure, wenn eine weisse Trübung eintritt.

Phosphorige Säure durch einen weissen in Chlorwasser löslichen Niederschlag.

Schwefelsäure durch weisse Trübung (Spuren sind zulässig).

ACIDUM SUCCINICUM.

Gelbliche, in zusammenhängenden Krusten vorkommende Krystalle, nach Bernsteinöl riechend, im Feuer, unter Verbreitung eines zum Husten reizenden Dampfes, vollständig flüchtig; löslich in 28 Theilen kaltem, in 2,2 Theilen siedendem Wasser, leicht löslich in Weingeist, sehr wenig in Aether und ganz unlöslich in Terpenthinöl.

Prüfung:

Verflüchtigen auf Platinblech:

Concentrirte Lösung in Wasser und Zusatz von essigsaurer Kalilösung:

Chlorbarium zu der wässerigen Lösung:

Chlorcalcium:

Indigolösung und Zusatz von etwas reiner Schwefelsäure und Erwärmen:

Schwefelwasserstoff:

Aetzkalk mit der Säure zusammen gerieben:

Verräth:

Anorganische Bestandtheile, wenn Rückstand bleibt.

Weinsteinsäure, wenn ein weisser krystallinischer, in Wasser schwer, in Aetznatronlauge leicht löslicher Niederschlag entsteht.

Schwefelsäure durch weisse Trübung.

Oxalsäure durch weisse Trübung, die auf Zusatz von Essigsäure nicht verschwindet.

Salpetersaure Salze, wenn die bläuliche Färbung verschwindet.

Metallische Bestandtheile durch Färbung.

Ammoniak-Verbindung, wenn sich ein Geruch nach Ammoniak entwickelt oder befeuchtetes Curcuma-papier davon gebräunt oder rothes Lacmuspapier gebläut wird.

! ACIDUM SULFURICUM.

Farb- und geruchlose Flüssigkeit von öartiger Consistenz; erhitzt, vollkommen flüchtig.

Specifisches Gewicht = 1,840, entsprechend 98,5 % Schwefelsäure-Hydrat.

Aufbewahrung: in gut schliessenden Gefässen mit Glasstopfen.

Prüfung:

Verflüchtigen im Platinschälchen:

Mit dem dreifachen Volumen Weingeist gemischt:

Verräth:

Anorganische Bestandtheile durch einen Rückstand.

Schwefelsaure Salze (schwefelsaures Bleioxyd), wenn eine Trübung oder ein weisser Bodensatz eintritt.

Mit Wasser verdünnt und mit Schwefelwasserstoff getränkt:

Metallische Bestandtheile durch Färbung oder Fällung; ein citronengelber Niederschlag, der sich leicht in kohlensaurem Ammon löst, zeigt arsenige Säure an. Salpetersäure, wenn Entfärbung eintritt.

Indigolösung und Erwärmen:

Salpeterige oder schwefelige Säure, wenn die rothe Färbung verschwindet.

Uebermangansaure Kalilösung und Erwärmen:

Salpetersäure oder salpeterige Säure, wenn an den Berührungsflächen eine braune Zone entsteht.

Concentrirte Lösung von schwefelsaurem Eisenoxydul mit etwas ungelösten Kryställchen:

Specielle Untersuchung auf arsenige Säure wird wie bei Acidum hydrochloricum ausgeführt, nur dass hier vorher die Schwefelsäure mit der 5- bis 6-fachen Menge Wasser zu verdünnen ist.

! ACIDUM SULFURICUM CRUDUM.

Klar, meistens farblos, von ölartiger Consistenz, 1,830 — 1,833 specifischem Gewicht, entsprechend 91,8 — 93,1 % Schwefelsäure-Hydrat.

Aufbewahrung: in Gefässen mit Glasstopfen.

Prüfung:

Verdünnen mit der 5fachen Menge Wasser und Sättigen mit Schwefelwasserstoff, nachdem vorher filtrirt:

Verräth:

Arsenige Säure, wenn ein citronengelber, in kohlensaurem Ammon leicht löslicher Niederschlag entsteht.

ACIDUM SULFURICUM DILUTUM.

Klar, farb- und geruchlos.

Specifisches Gewicht = 1,113 — 1,117.

Prüfung: wie Acidum sulfuricum.

! ACIDUM SULFURICUM FUMANS.

Bräunliche Flüssigkeit von Oelconsistenz, weisse erstickende Dämpfe ausstossend, von specifischem Gewichte = 1,860 — 1,900.

Aufbewahrung: in Gefässen mit Glasstopfen.

Prüfung: wie Acidum sulfuricum crudum.

ACIDUM TANNICUM.

Gelblich-weisses Pulver, ohne Rückstand verbrennend, leicht in Wasser, schwerer in Weingeist löslich, von säuerlicher Reaction.

Die wässrige Lösung wird durch Eisenchloridlösung blauschwarz, und durch Kalkwasser erst getrübt, dann bläulich gefärbt.

Die mit Aether, dem etwas Wasser zugesetzt ist, geschüttelte Säure soll eine dickliche, in dem Aether sich absetzende Flüssigkeit bilden.

	<i>Prüfung:</i>	<i>Verrüth:</i>
Verflüchtigen:		Anorganische Bestandtheile, wenn Rückstand bleibt.
Lösen in Wasser:		Harzartige Bestandtheile, wenn trübe Lösung erfolgt.
Zusatz von Weingeist und dann Aether:		Fremdartige Bestandtheile, wenn erst jetzt eine Trübung eintritt (Gummi, Zucker, Extractivstoffe).

ACIDUM TARTARICUM.

Säulenförmige, monoclinische, oft in Krusten zusammengehäufte, farb- und geruchlose, luftbeständige Krystalle, die im Feuer verkohlen und dann ohne Rückstand verbrennen, in gleichen Theilen kaltem, viel leichter in heissem Wasser und in 3 Theilen Weingeist löslich sind.

Mit essigsaurem Kali und anderen Kalisalzen bildet sie das in Wasser schwer lösliche saure, weinsaure Kali.

	<i>Prüfung:</i>	<i>Verrüth:</i>
Verbrennen:		Feuerbeständige Substanzen durch Rückstand; wird dieser durch Schwefelwasserstoff gefärbt, so metallische.
Auflösen in 2 Theilen destillirtem Wasser und Zusatz von Weingeist:		Schwefelsaure Salze (Kali oder Kalk), wenn sich Trübung einstellt.
Salpetersaurer Baryt:		Schwefelsäure durch weisse Trübung.
Oxalsaures Ammonium:		Kalkverbindungen durch weisse Trübung.
Schwefelwasserstoff:		Metallische Bestandtheile durch Färbung (häufig Bleioxyd).

ACIDUM VALERIANICUM.

Klare, farblose, eigenthümlich riechende Flüssigkeit von specifischem Gewicht = 0,940 — 0,950, in allen Verhältnissen in Aether, Weingeist und Salmiakgeist löslich. 25 Theile Wasser dürfen kaum 1 Theil lösen und müssen blaues Reagenspapier röthen.

Aufbewahrung: in Gefässen mit Glasstopfen.

Prüfung:

Verflüchtigen:

Lösen in 25 Theilen Wasser, das nach und nach zur Säure gesetzt wird:

Chlorbaryum:

Salpetersaures Silberoxyd:

Einige Tropfen Eisenchloridlösung der Säure hinzugesetzt und mit Salmiakgeist, der mit einem gleichen Volumen Wasser verdünnt ist, neutralisirt:

Schwefelwasserstoff und Schwefelammonium:

Verräth:

Fremde Bestandtheile, wenn Rückstand bleibt.

Fremdartige, die Löslichkeit in Wasser vermehrende Körper, wie Essigsäure, Buttersäure, Weingeist etc., wenn weniger Wasser zur Lösung erfordert wird.

Schwefelsäure durch weisse Trübung.

Salzsäure durch weisse Trübung.

Essigsäure, wenn die vom rothbraunen, harzartigen Niederschlage durch ein Filter gesonderte Flüssigkeit roth gefärbt ist.

Metallische Bestandtheile durch Färbung.

* ACONITINUM.

Weisses oder gelblich-weisses, geruchloses Pulver, von bitterem, nachher scharfem, im Schlunde kratzendem Geschmack, von alkalischer Reaction, in kaltem Wasser sehr schwer, leichter in mit Salzsäure angesäuertem Wasser, und auch in Weingeist, Aether und Chloroform löslich; in heissem Wasser erweichend und in eine harzartige Masse zusammenfliessend, dann aber in 50 Theilen des heissen Wassers langsam löslich.

Von concentrirter Schwefelsäure wird es mit gelbrother Farbe gelöst, die sich nach 24 Stunden ins Braunrothe umwandelt. Mit Phosphorsäure übergossen färbt es sich beim Abdampfen im Wasserbade violett.

Das officinelle Präparat muss genau die obigen Eigenschaften besitzen, widrigenfalls es zu verwerfen ist, da andere unter demselben Namen im Handel vorkommende Präparate wesentlich in ihren Wirkungen und Eigenschaften abweichen.

ADEPS SUILLUS.

Sehr weiss, fast geruchlos und ohne ranzigen Geschmack.

! AERUGO.

Feste, brodförmige Massen oder Kugeln. schwer zerreiblich, grün oder bläulich-grün, in Wasser nur theilweise löslich.

Durch verdünnte Schwefelsäure, Essigsäure und auch durch Salmiakgeist wird es gelöst, eine nur sehr geringe Menge Unreinigkeiten zurücklassend.

AETHER.

Klar, farblos, frei von Säuren und gänzlich flüchtig.

Specifisches Gewicht = 0,728.

Aufbewahrung: an einem kalten Orte in nicht zu grossen, sehr gut verschlossenen Gefässen.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Mit Wasser befeuchtetes blaues Lacmuspapier:	Säure durch Röthung.
Auf ein Leinentuch geschüttet und verdunstet:	Fusel- oder Weinöl, wenn widriger Geruch. Die Pharmacopoe ver- langt, dass nach dem Verdunsten gar kein Geruch wahrzunehmen sei.

AETHER ACETICUS.

Farblose, klare Flüssigkeit von eigenthümlich angenehmem Geruch.

Aufbewahrung: in sehr gut verschlossenen Gefässen an einem kühlen Orte.

Specifisches Gewicht = 0,900 — 0,904.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Blaues, mit Wasser angefeuchtetes Lacmuspapier:	Freie Säure, wenn Lacmuspapier sogleich geröthet wird.
Mit einem gleichen Volumen Was- ser in einem graduirten Mess- röhrchen geschüttelt:	Weingeist, wenn das Volumen des Wassers mehr als um ein Zehntel zunimmt.

AETHER PETROLEI.

Eine durch Destillation aus americanischem Petroleum gewonnene Flüssigkeit. Klar, farblos, kaum nach Petroleum riechend, tropfenweise auf die Handfläche gegossen, sich schnell verflüchtigend und keinen Geruch zurücklassend; mit Wasser, auf dem sie schwimmt, nicht mischbar, und sehr leicht ent-

zündlich, von 0,670 — 0,675 specifischem Gewichte, bei 50 — 60° siedend.

Aufbewahrung: in gut geschlossenen Gefässen an einem kühlen Orte.

Prüfung:
Mit einem Viertel-Volumen weingeistigem Salmiakgeist und einer geringen Menge salpetersauren Silberoxyds kurze Zeit lang gekocht:

Verräth:
Destillationsproducte fossiler Hölzer (Steinkohlen), wenn die silberhaltige ammoniakalische Flüssigkeit gebräunt wird.

AETHYLENUM CHLORATUM.

Klare, nach Chloroform riechende Flüssigkeit, von 1,270 specifischem Gewichte, bei 85° siedend, in Wasser kaum, in Weingeist und Aether leicht löslich.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:
Schütteln mit destillirtem Wasser und Eintauchen von blauem Reagenspapier:
Salpetersaures Silberoxyd:

Verräth:
Freie Säure, wenn solches geröthet wird.
Salzsäure, wenn weisse Trübung.

ALOË.

Undurchsichtige, grünlich-dunkelbraune, am Rande blassbraun oder kastanienbraun durchscheinende Massen, auf dem Bruche muschelrig, wie Glas glänzend; angehaucht von etwas widrigem, eigenthümlichem Geruche und von sehr bitterem Geschmache; ein grün-gelbliches Pulver gebend. In kaltem Wasser sind sie theilweise mit Zurücklassen eines weichen Harzes löslich; mit heissem Wasser geben sie eine trübe, mit Weingeist eine fast klare Lösung.

ALUMEN.

Mehr oder weniger durchsichtige, farblose, harte, octaëdrische, etwas verwitternde Krystalle, in ungefähr 15 Theilen kaltem und in gleichen Theilen siedendem Wasser löslich, in Weingeist unlöslich. Die wässrige Lösung reagirt sauer.

Prüfung:
Schwefelwasserstoff zu der gesättigten Lösung:
Ferrocyankalium zu der verdünnten wässerigen Lösung:

Mit Aetznatronlauge erwärmt:

Schwefelammonium zu der vorstehenden Lösung:

Verräth:
Metallische Verunreinigungen, wenn farbige Trübung eintritt.
Eisenverbindung, wenn sogleich eine bläuliche Färbung entsteht; eine später eintretende ist zulässig.
Ammoniak, wenn befeuchtetes Curcumapapier von den entweichenden Dämpfen gebräunt oder rothes Reagenspapier gebläut wird. Erfolgt durch Aetznatronlauge keine vollständige klare Lösung, so sind andere fremdartige Bestandtheile zugegen.
Wenn mehr als eine schwache Trübung eintritt oder ein farbiger Niederschlag entsteht, so sind metallische Substanzen vorhanden.

ALUMEN USTUM.

Weiss, porös, leicht zerreiblich, in Wasser langsam, aber fast vollkommen löslich und von saurer Reaction.

ALUMINA HYDRATA.

Weisses, leichtes, an der Zunge haftendes, in Wasser unlösliches, in verdünnten Säuren oder in Aetznatronlauge vollständig lösliches Pulver. Die alkalische Lösung wird durch Salmiak wieder gefällt.

Prüfung:
Auflösen in verdünnter Salzsäure und Zusatz von Schwefelwasserstoff:
Chlorbaryum:

Aetznatronlauge in Ueberschuss zu der salzsauren Lösung:

Schwefelammonium zu der vorstehenden Lösung:

Verräth:
Metallische Bestandtheile, wenn Färbung eintritt.

Schwefelsaure Salze durch weisse Fällung; eine sehr geringe Trübung ist zulässig.

Fremdartige Körper (Magnesia, Kalk), wenn nicht vollständige Lösung erfolgt.

Eisen, wenn schwärzliche; Zink, wenn weisse Färbung oder Fällung eintritt.

AMMONIACUM.

Rundliche Körner von Grösse einer Erbse bis zu der einer Wallnuss, entweder einer bräunlichen Masse eingesprengt, oder

zu einer Masse unregelmässig zusammengeklebt, aussen gelb oder gelbbraun, auf dem Bruche leicht muschelrig, milchweiss, fettglänzend, in dünnen Splintern durchscheinend, in der Kälte etwas hart, in der Wärme erweichend; beim Kauen den Schlund kratzend, von bitterem Geschmack und eigenthümlichem Geruch; mit Wasser zerrieben, geben sie eine milchige Flüssigkeit, in Weingeist sind sie nur zum Theil löslich.

Braunes, mit sehr vielen Unreinigkeiten durchmisches Ammoniak ist zu verwerfen.

Zum pharmaceutischen Gebrauche lasse man es in kalter Jahreszeit gefrieren, bringe es in ein Pulver und befreie es von den Unreinigkeiten durch ein Sieb.

AMMONIUM CARBONICUM.

Dichte, harte, durchscheinende, strahlig krystallinische, trockene Massen, von stark ammoniakalischem, aber nicht brenzlichem Geruche, an der Luft verwitternd und oft an ihrer Oberfläche mit einem weissen Pulver bedeckt. In 4 Theilen kaltem Wasser vollständig, etwas schwerer in Weingeist löslich; mit Säuren aufbrausend und bei mässiger Wärme gänzlich flüchtig.

Aufbewahrung: in sehr gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:

Verflüchtigen:

Auflösen in destillirtem Wasser, Uebersättigen mit Salpetersäure u. Zusatz von Schwefelwasserstoff: Salpetersaurer Baryt:

Salpetersaures Silberoxyd:

Salmiakgeist zu der sauren Lösung und dann oxalsaures Ammonium:

Schwefelammonium:

Verräth:

Fremde Bestandtheile, wenn Rückstand bleibt; brenzliche, wenn vorher Schwärzung eintritt. Metallische Bestandtheile durch Färbung oder Fällung.

Schwefelsaures Salz, durch weisse Trübung.

Chloride, durch weisse käsige Trübung; letztere in sehr geringer Menge ist zulässig.

Kalksalze, durch weisse Trübung, die durch Essigsäure nicht verschwindet.

Eisen etc. durch schwärzliche Färbung.

22 Amm. carbonic. pyro-oleosum. — Amm. chloratum ferratum.

AMMONIUM CARBONICUM PYRO-OLEOSUM.

Weissliches, mit der Zeit gelblich werdendes Pulver, in Wasser mit gelblicher Farbe löslich.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Glasgefässe.

Prüfung:
Verflüchtigen:.

Verräth:
Feuerbeständige Bestandtheile, wenn Rückstand bleibt; metallische, wenn dieser durch Schwefelwasserstoff gefärbt wird.

AMMONIUM CHLORATUM.

Weisse, harte, faserig - krystallinische Kuchen, oder ein weisses krystallinisches Pulver, farb- und geruchlos, luftbeständig, in der Hitze gänzlich flüchtig, in 3 Theilen kaltem, in gleichen Theilen kochendem Wasser löslich.

Prüfung:
Verflüchtigen:
Lösen in destillirtem Wasser und Hinzufügen von Chlorbaryum:
Schwefelwasserstoff:

Ferrocyanalium zu der verdünnten Lösung:

Verräth:
Feuerbeständige fremde Körper, wenn Rückstand.
Schwefelsaures Salz durch weisse Trübung.
Metallische Bestandtheile, wenn Färbung oder Fällung eintritt.
Eisen, wenn sogleich eine bläuliche Färbung erscheint; eine später eintretende ist zulässig.

AMMONIUM CHLORATUM FERRATUM.

Pomeranzengelbes, an der Luft feucht werdendes, in Wasser vollständig lösliches Pulver, 2,5 Eisen oder 7,25 % Eisenchlorid enthaltend.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen an einem dunkeln Orte.

Prüfung:
Auflösen in Wasser:

Chlorbaryum:

Roths Blutlaugensalz:
Fällen einer gewogenen Menge mit Salmiakgeist in Ueberschuss, Auswaschen und Glühen des Niederschlags:

Verräth:
Zersetzung, wenn unvollständige Lösung.
Schwefelsaure Salze durch weisse Trübung.
Eisenchlorür durch blaue Färbung.
Richtigen Eisengehalt, wenn der geglühte Niederschlag der oben bezeichneten Quantität entspricht.

Die bei vorstehender Operation abfiltrirte Flüssigkeit mit Schwefelwasserstoff versetzt:

Kupfer, wenn die filtrirte Flüssigkeit bläulich ist oder nach der Neutralisation mit Essigsäure durch gelbes Blutlaugensalz roth wird; andere Metalle, wenn nach Zusatz von Schwefelwasserstoff Färbung eintritt.

AMMONIUM PHOSPHORICUM.

Farblose, durchsichtige Krystalle, oder weisses krystallinisches Pulver, leicht löslich in Wasser, nicht löslich in Weingeist, neutral oder wenig alkalisch.

Prüfung:

Starkes, anhaltendes Glühen auf Platinblech:

Lösen in Wasser, Ansäuern mit Salzsäure und Zusatz von Chlorbaryum:

Schwefelwasserstoff:

Salmiakgeist und Schwefelammonium:

Verräth:

Fremde mineralische Bestandtheile, wenn Rückstand bleibt (Natron). Schwefelsäure durch weisse Trübung.

Metallische Bestandtheile durch Färbung.

Eisen, Zink, Mangan etc. durch schwärzliche, weisse oder fleischfarbene Färbung.

AMYGDALAE AMARAE.

Von bitterem Geschmacke, fast geruchlos, aber mit Wasser zerrieben einen ihnen eigenthümlichen Geruch verbreitend.

Alte, ranzige, wurmstichige Mandeln sind zu verwerfen.

AMYGDALAE DULCES.

Von ölig-süsslichem Geschmack, mit Wasser angerieben geruchlos; meistens grösser und flacher als die bitteren Mandeln.

Alte, ranzige, wurmstichige sind zu verwerfen.

AMYLUM MARANTAE.

Höchst feines, weisses, mattes, geruch- und geschmackloses Pulver, unlöslich in kaltem Wasser und in Weingeist; mit 96 Theilen kochendem Wasser einen etwas dünnen, durchsichtigen Schleim gebend, der auf Zusatz von Jod eine violette Farbe annimmt. Die mit 10 Theilen einer Mischung aus

2 Theilen Salzsäure und 1 Theile Wasser 10 Minuten lang geschüttelte Marantastärke muss sich zum grössten Theile unverändert abscheiden; es darf weder eine Gallerte entstehen, noch ein krautartiger, den frischen unreifen Bohnenhülsen ähnlicher Geruch hervortreten.

Nicht selten kommen unter demselben Namen im Handel das Stärkemehl von *Curcuma leucorrhiza* und *angustifolia* Roxb. aus Malabar und das von *Manihot utilissima* Pohl. aus Brasilien vor, welche unter einem zusammengesetzten Mikroskope leicht unterschieden werden können. Die Körnchen der Marantastärke sind nämlich eiförmig oder oval, mit deutlichen, über einander liegenden Schichten und am breiteren Durchmesser mit einer Querspalte oder einem sehr häufig excentrischen Punkte versehen. Das Stärkemehl der *Curcuma* besteht aus flachen, eiförmigen oder eiförmig-länglichen, an dem einen Ende stumpfen, an dem anderen mehr oder weniger spitzen, und hier mit einem äusserst excentrischen Punkte, und auch mit anliegenden, sichelförmigen, zahlreichen und sehr zarten Schichten versehenen Körnchen. Das *Manihot*stärkemehl besteht aus ursprünglich zwei, drei bis vier zusammenhängenden Körnchen, welche im trockenen Zustande sich trennen, dann eine paukenförmige Gestalt annehmen und mit einem centralen Punkte und concentrischen Schichten versehen sind.

Man hüte sich vor einer Verfälschung mit Kartoffelstärkemehl, welches bei der oben erwähnten Reaction eine dicke, nach frischen unreifen Bohnen riechende Gallerte giebt und unter dem Mikroskope mehr oder weniger eiförmige, an einem Ende stumpfe, am anderen ziemlich spitze und hier mit einem excentrischen Punkte, um welchen unregelmässige, concentrische Schichten laufen, versehene Körnchen aufweist.

AMYLUM TRITICI.

Die käufliche Waare erscheint in unregelmässigen, scharfkantigen, zusammenhängenden Stücken, welche zerrieben ein

Antidotum arsenici. — Aqua amygdalarum amararum. 25

höchst feines, bläulich-weisses, mattes, geruch- und geschmackloses, in kaltem Wasser und in Weingeist unlösliches Pulver bildet. Unter dem zusammengesetzten Mikroskope besteht sie aus linsen- oder fast nierenförmigen, in der Grösse sehr verschiedenen Scheibchen, mit einem centralen Punkte und undeutlichen, concentrischen Schichten gezeichnet. Diese Weizenstärke giebt mit 96 Theilen kochendem Wasser einen milchartigen, weissen Schleim, der sich auf Zusatz von Jod violettblau färbt; mit 10 Theilen einer Mischung aus 2 Theilen Salzsäure und 1 Theile Wasser geschüttelt, giebt sie eine geruchlose Gallerte.

ANTIDOTUM ARSENICI.

Eine Mischung aus flüssigem schwefelsaurem Eisenoxyd, Wasser und gebrannter Magnesia soll nur zur Dispensation bereitet werden; doch sollen ungefähr 500 Gramm flüssiges schwefelsaures Eisenoxyd und 150 Gramm gebrannte Magnesia stets vorrätbig sein.

AQUAE DESTILLATAE.

Die destillirten Wässer sollen, mit Ausnahme des Opiumwassers, den eigenthümlichen Geruch und Geschmack derjenigen Substanzen besitzen, aus denen sie bereitet werden. Von dem nicht gelösten ätherischen Oele müssen sie befreit werden; schleimige und nicht farblose sind zu verwerfen.

Aufbewahrung: an einem kühlen Orte.

! AQUA AMYGDALARUM AMARARUM.

Etwas trübe, stark nach Blausäure und Bittermandelöl riechend. Der Geruch nach Bittermandelöl muss auch nach Beseitigung der Blausäure mittels salpetersauren Silberoxyds bleiben. 1000 Theile müssen 1 Theil Blausäure enthalten.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
10 Gramm mit überschüssigem salpetersaurem Silberoxyd und	Vorschriftsmässigen Gehalt an Cyanwasserstoffsäure, wenn das ge-

26 Aqua amygd. amar. diluta. — Aqua chamomillae concentrata.

Salmiakgeist geschüttelt und dann mit reiner Salpetersäure übersättigt:

fällte, ausgewaschene und vollkommen getrocknete Cyansilber 0,95 beträgt und die abfiltrirte Flüssigkeit noch stark nach ätherischem Bittermandelöl riecht.

Schneller erfährt man den Gehalt von Cyanwasserstoff durch Titriren mit $\frac{1}{10}$ Silberlösung, nachdem man dem Bittermandelwasser vorher einige Tropfen Aetznatronlauge und etwas Chlornatrium hinzugesetzt hat. Die verbrauchten Cub.-Centimeter Zehntel Silberlösung durch 100 dividirt, ergeben den Procentgehalt an wasserleerer Blausäure.

Bei den vorstehenden Prüfungsmethoden ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass in dem fraglichen Wasser Salzsäure oder deren Verbindungen enthalten sein können. Zu deren Nachweis verdampft man etwa 10 Gramm mit etwas chlorfreiem Borax in einem Schälchen im Wasserbade zur Trockne, nimmt den Rückstand mit destillirtem Wasser unter Zusatz von etwas reiner Salpetersäure auf und setzt salpetersaures Silberoxyd hinzu. Ein weisser, käsiger, in verdünnter Salpetersäure unlöslicher, in Salmiakgeist leicht löslicher Niederschlag zeigt die Verfälschung an.

AQUA AMYGDALARUM AMARARUM DILUTA.

AQUA AROMATICA.

Trübe, von stark gewürzhaftem Geruche.

AQUA CALCARIAE.

Klar, farblos und von alkalischer Reaction.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe über Aetzkalk.

Vor dem Dispensiren zu filtriren.

Prüfung:
Erwärmen:

Einblasen von Luft:

Verräth:
Richtigen Kalkgehalt, wenn sogleich Trübung eintritt.
Weisse Trübung zeigt den Gehalt an Kalk an, indem sich kohlen-saurer Kalk abscheidet.

AQUA CHAMOMILLAE.

AQUA CHAMOMILLAE CONCENTRATA.

Aufbewahrung: in verschlossenen Glasflaschen.

AQUA CHLORATA.

Klar, gelblich-grün, von erstickendem Geruch, Lacmuspapier sofort entfärbend; muss 0,4 % Chlor enthalten.

Aufbewahrung: vor Licht geschützt in kleinen, stets voll gehaltenen und mit Glasstopfen verschlossenen Flaschen.

Prüfung:

Mit überschüssigem metallischem Quecksilber bis zur Absorption des Chlors geschüttelt:
100 Theile mit 3 Theilen oxydfreiem schwefelsaurem Eisenoxydul, die unter Zusatz von Salzsäure in Wasser gelöst sind, bis zur Absorption des Chlors geschüttelt und Zusatz von übermangansaurem Kalilösung:

Verräth:

Freie Säure, wenn blaues Lacmuspapier hierbei mehr als in höchst geringer Menge geröthet wird.
Vorschriftsmässige Concentration, wenn die rothe Färbung nicht verschwindet; gegentheils zu geringen Chlorgehalt.

AQUA CINNAMOMI.

AQUA CINNAMOMI SPIRITUOSA.

Trübe, mit der Zeit klar.

AQUA COMMUNIS.

Es soll nur möglichst reines Wasser verwendet werden, sei es Brunnen-, Fluss- oder Regenwasser. Kann man solches nicht frei von schlechtem Geschmack, klar und farblos bekommen, so muss es vorher durch Sand- und Kohlschichten filtrirt werden.

AQUA DESTILLATA.

Darf keine fremden Stoffe, mit Ausnahme geringer Spuren von Kohlensäure oder Ammoniak, enthalten und muss farblos und klar sein.

Prüfung:

Abdampfen im Platinschälchen:

Oxalsaures Ammoniak:
Kohlensaures Natron:
Salpetersaures Silberoxyd:
Salpetersaurer Baryt:

Verräth:

Rückstand, fremde Körper; wenn durch Schwefelammon gefärbt, metallische
Kalk durch Trübung oder Fällung.
Kalk und Magnesia durch Trübung.
Chlorverbindungen durch Trübung.
Schwefelsaure Salze durch Trübung.

Kalkwasser:

Eine Lösung von übermangansau-
rem Kali im Verhältniss von
1 : 1000 zu einer grösseren
Menge Wasser ($\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Liter),
das vorher mit Schwefelsäure
angesäuert und bis auf circa 80°
erwärmt ist.

Quecksilberchloridlösung zu etwa
50 C.-C. Wasser, denen ein
Tropfen von kohlensaurer Kali-
lösung hinzugesetzt ist:

Nessler'sches Reagens. (2 Gramm
Jodkalium in 5 C.-C. destillirtem
Wasser gelöst, 3 Gramm Queck-
silber-Jodid hinzugefügt, erwärmt,
dann mit 15 C.-C. Wasser ver-
dünnt, nach dem Erkalten filtrirt,
zu dem Filtrate 30 C.-C. Aetz-
kalilösung hinzugefügt und, wenn
nöthig, noch einmal filtrirt.)

NB. In neuerer Zeit ist zur Nachweisung organischer Stoffe in
Wasser alkalische Silberoxydlösung von Prof. Fleck vorgeschlagen wor-
den. (Vide Journal für praktische Chemie, Bd. 4, 1871, und Archiv
der Pharmacie, August-Heft 1872.)

Kohlensäure durch Trübung; eine
schwache ist gestattet.

Organische Stoffe durch Entfär-
bung; je mehr übermangansaures
Kali zur roth bleibenden Färbung
des Wassers erfordert wird, um
so grösser der Gehalt an orga-
nischen Stoffen.

Ammoniakalische Bestandtheile,
wenn eine weisse Trübung ein-
tritt.

Ammoniak-Verbindungen in grö-
sserer Menge, wenn ein röthlich-
brauner Niederschlag, solche in
geringer Menge, wenn nur eine
gelbliche Färbung entsteht.

AQUA FLORUM AURANTII.

Frei von metallischen Bestandtheilen.

Prüfung:
Schwefelwasserstoff:

Verräth:
Metallische Bestandtheile durch Fär-
bung (Zinn, Blei, Kupfer).

AQUA FOENICULI.

Etwas trübe.

AQUA FOETIDA ANTIHYSTERICA.

Trübe.

AQUA KREOSOTI.

Trübe.

! AQUA LAURO-CERASI.

Klar oder beinahe klar, von durchdringendem Geruch nach
Blausäure und von demselben Gehalte an dieser wie Bitter-
mandelwasser.

Aqua melissae. — Aqua plumbi goulardi. 29

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung: auf Gehalt an Blausäure, wie beim Bittermandelwasser.

AQUA MELISSAE.

Klar.

AQUA MELISSAE CONCENTRATA.

AQUA MENTHAE CRISPAE.

Etwas trübe.

AQUA MENTHAE PIPERITAE.

Etwas trübe.

AQUA MENTHAE PIPERITAE SPIRITUOSA.

Trübe.

AQUA OPII.

Klar, farblos und von schwachem Geruche.

AQUA PETROSELINI.

Etwas trübe, später klar.

AQUA PHAGEDAENICA.

Trübe, ein gelb-pomeranzenfarbiges Sediment absondernd.

Nur bei der Dispensation zu bereiten.

AQUA PHAGEDAENICA NIGRA.

Nur beim Dispensiren zu bereiten und mit dem schwarzen Bodensatze zu verabreichen.

AQUA PICIS.

Klar, gelblich und von theerartigem Geruch und Geschmack.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Flaschen.

! AQUA PLUMBI.

Etwas trübe; vor dem Dispensiren umzuschütteln.

! AQUA PLUMBI GOULARDI.

Trübe; vor dem Dispensiren umzuschütteln.

AQUA ROSAE.

Klar.

AQUA RUBI IDAEI.

AQUA RUBI IDAEI CONCENTRATA.

Klar.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gläsern.

AQUA SALVIAE.

Etwas trübe, nachher klar.

AQUA SALVIAE CONCENTRATA.

AQUA SAMBUCCI.

Etwas trübe.

AQUA SAMBUCCI CONCENTRATA.

AQUA TILIAE,

Klar.

AQUA TILIAE CONCENTRATA.

AQUA VALERIANAE.

Klar, blaues Lacmuspapier röthend.

AQUA VULNERARIA SPIRITUOSA.

Trübe; von stark gewürzhaftem Geruch.

ARGENTUM FOLIATUM.

Von anderen Metallen möglichst frei.

Prüfung:

Auflösen in Salpetersäure:

Concentriren der salpetersauren Lösung durch Abdampfen und Verdünnen mit Wasser:

Zusatz von verdünnter Schwefelsäure:

Salmiakgeist in Ueberschuss zu der salpetersauren Lösung:

*Verräth:*Fremde Metalle (Zinn, Antimon), wenn Trübung eintritt, resp. Un-
gelöstes zurückbleibt.
Wismuth, wenn Trübung eintritt.Blei durch Trübung, die beim Verdünnen mit destillirtem Wasser nicht verschwindet.
Kupfer, wenn bläuliche Färbung eintritt.

Fällen der Lösung durch Salzsäure und Zusatz von Schwefelwasserstoff zu der vom Chlorsilber abfiltrirten Lösung; dann Uebersättigen dieser Mischung mit Salmiakgeist und Zusatz von Schwefelammonium:

Andere Metalle, wenn Färbung eintritt.

! ARGENTUM NITRICUM CRYSTALLISATUM.

Luftbeständige, farblose Tafeln mit vier oder sechs Seitenflächen, in Wasser, Weingeist, Aether vollkommen und in Salmiakgeist farblos löslich. Auf der Kohle mit dem Löthrohr angezündet, schmelzen sie, Anfangs Funken sprühend und zuletzt reines Silberkorn zurücklassend.

Aufbewahrung: in einem geschwärzten, gut verschlossenen Gefässe.

Prüfung:
Lösung in destillirtem Wasser, Fälen mit Salzsäure und Abdampfen des Filtrats:
Schwefelwasserstoff zu der vom Chlorsilber befreiten Flüssigkeit:
Salmiakgeist in Ueberschuss:

Verräth:
Rückstand, fremde Bestandtheile (Salpeter bei dem folgenden Präparate).
Fremde Metalle durch Färbung.
Kupfer durch blaue Färbung der Flüssigkeit; Eisen durch rothbraune Flocken.

! ARGENTUM NITRICUM FUSUM.

Weiss oder grauweiss, fest, im Bruche strahlenförmig; in 10 Theilen Weingeist vollkommen und in Salmiakgeist farblos löslich.

Aufbewahrung und **Prüfung** wie Voriges.

! ARGENTUM NITRICUM CUM KALI NITRICO.

Weisse, harte Stengelchen, im Bruche kaum krystallinisch. 100 Theile in Wasser gelöst und mit überschüssiger Salzsäure gefällt, dürfen nicht weniger als 27 Theile gut ausgetrocknetes Chlorsilber geben.

Aufbewahrung und **Prüfung** wie Voriges.

ARGILLA.

Zusammenhängende, zerreibliche, weissliche, abfärbende Erde, befeuchtet etwas zähe, in Wasser zerfallend, zumeist aus reinem Thon bestehend. Darf, mit Salzsäure übergossen, nicht aufbrausen und keinen Sand enthalten.

<i>Prüfung:</i> Schlämmen mit Wasser und Zusatz von Salzsäure:	<i>Verräth:</i> Sand, wenn Rückstand bleibt; kohlensaure Salze, wenn Aufbrausen erfolgt.
---	---

ASA FOETIDA.

Freie oder mehr oder weniger unter sich zusammengebackene Körner, oder unregelmässige Massen, auf dem frischen Bruche weisslich, etwas durchscheinend, fettglänzend, dann purpurröthlich, zuletzt schmutzig braun, zwischen den Fingern klebrig werdend, von höchst unangenehmem, knoblauchartigem Geruche und garstigem Geschmacke. Mit Wasser gerieben, bildet es eine aschgraue Emulsion, in Weingeist ist es nur theilweise löslich. Schwärzliche, mit Steinen und anderen schmutzigen Stoffen gemischte Massen sind zu verwerfen. Im Uebrigen wie Ammoniacum.

* ATROPINUM.

Gelblichweisses, krystallinisches Pulver von eigenthümlichem Geschmack, alkalischer Reaction, in ungefähr 300 Theilen kaltem, leichter in heissem Wasser und in Spiritus löslich.

Mit concentrirter Schwefelsäure bildet es eine farblose Lösung, die nach einiger Zeit gelblich wird; mit Salpetersäure eine fahlgelbe Lösung, die später farblos erscheint. Auf Platinblech erhitzt, stösst es zuerst einen weissen Rauch von eigenthümlichem Geruche aus und verflüchtigt sich vollkommen. Selbst eine sehr verdünnte Atropinlösung erweitert die Pupille.

<i>Prüfung:</i> Verflüchtigung auf Platinblech:	<i>Verräth:</i> Rückstand, feuerbeständige Verunreinigungen.
Auflösen in Wasser unter Zusatz von sehr wenig verdünnter Schwefelsäure, Hinzufügen von Goldchlorid:	Ein blassgelber, nach einiger Zeit krystallinisch werdender Niederschlag zeigt die charakteristische Eigenschaft des Atropins.

★ ATROPINUM SULFURICUM.

Krystallinisches, weisses Pulver, von bitterem Geschmack, neutraler Reaction, leicht in Wasser und Weingeist löslich. Eine Lösung von 1 Theil in 1000 Theilen Wasser ist noch von bitterem, Ekel erregendem Geschmack und erweitert die Pupille. Auf Platinblech erhitzt, wird es zerstört, indem es zuerst weisse, die Nase empfindlich berührende Dämpfe verbreitet und sich dann vollkommen verflüchtigt.

Prüfung:

Verbrennung auf Platinblech:

Lösung in Wasser im Verhältniss von 1 : 20 und Zusatz von Platinchlorid:
Chlorbaryum:

Die obige wässerige Lösung mit dem 10fachen Volumen Wasser verdünnt und Zusatz von kohlen-saurem Natron:
Schütteln mit Aether oder Chloroform, Verdunsten der filtrirten Lösung:

Verrüth:

Rückstand, anorganische Bestandtheile.

Durch blassgelben Niederschlag, die charakteristische Eigenschaft des Atropins.

Durch weisse Fällung, den Gehalt an Schwefelsäure.

Belladonnin, durch Trübung.

Rückstand, fremde Bestandtheile, da schwefelsaures Atropin hierin unlöslich ist.

! AURO-NATRIUM CHLORATUM.

Pomeranzenfarbenedes Pulver, an der Luft kaum feucht werdend, in Wasser vollkommen löslich. Es muss 50 % Goldchlorid (AuCl_3) enthalten.

Aufbewahrung: in einem Gefässe mit Glasstopfen.

Prüfung:

Vollständiges Aussüssen in einem Filter mit Weingeist, bis dieser nicht mehr gefärbt abläuft, und Trocknen des Rückstandes:

Auflösen in Wasser und Zusatz von Eisenchlorürlösung:

Gelbes Schwefelammonium im Ueberschuss:

Verrüth:

Vorschriftsmässige Beschaffenheit, wenn nicht mehr als die Hälfte des Gewichtes zurückbleibt, sonst zu viel Chlornatrium.

Goldgehalt, zunächst durch bläuliche Färbung, dann durch bräunliche Fällung.

Rückstand, fremde Metalle.

AURUM FOLIATUM.

<i>Prüfung:</i> Digeriren mit reiner Salpetersäure, Vermischen des Filtrats mit Schwefelwasserstoff: Salmiakgeist in Ueberschuss:	<i>Verräth:</i> Fremde Metalle, durch Färbung. Kupfer, durch blaue Färbung.
---	---

BALSAMUM COPAIVAE.

Stark riechende, durchsichtige, gelbliche oder bräunlich-gelbliche Flüssigkeit, von Consistenz eines fetten Oeles, von etwas bitterem und etwas scharfem Geschmack. Beim Abdampfen darf sie nicht nach Terpenthinöl riechen und muss dann ein zerreibliches Harz hinterlassen.

BALSAMUM PERUVIANUM.

Schwarzbraun, in dünneren Schichten mit braun-purpurrother Farbe durchscheinend, beim Anfühlen fettartig, an der Luft nicht eintrocknend, von Syrups-Consistenz, saurer Reaction, von specifischem Gewichte = 1,15 - 1,16, von lieblichem, vanilleartigem Geruche, etwas bitterem, im Munde anhaltend brennendem Geschmacke, in 6 Theilen Weingeist fast ganz zu einer trüben Flüssigkeit löslich, mit Wasser destillirt, kein ätherisches Oel gebend. 1000 Theile Balsam müssen 75 Theile krystallisirtes kohlen-saures Natron neutralisiren. Mit einer grösseren Menge fetten Oeles kann er nicht gemischt werden, leicht aber mit ätherischen Oelen. Mit einem gleichen Gewichte concentrirter Schwefeläure gemischt, erhitzt er sich, und nach vollkommenem Erkalten und Auswaschen mit Wasser, erstarrt er zu einer ziemlich festen Masse, der keine fettigen, von beigemischtem Copaivabalsam oder Ricinusöl herrührenden Theile anhängen dürfen.

BALSAMUM TOLUTANUM.

Harzartige Masse, frisch dickflüssig, durchscheinend, gelb oder gelblich, von angenehmem Geruche, aromatischem, etwas

süsslichem Geschmacke, von Consistenz des Terpenthins; nach längerem Aufbewahren oder alt ist er bräunlich, zuletzt braun, fest, und bisweilen krystallinisch. Löslich in Aceton, Weingeist, Chloroform und Aetzkalilauge, aber unlöslich in Benzin und Schwefelkohlenstoff.

BARYUM CHLORATUM.

Durchsichtige, rhombische, tafel- oder lamellenförmige, farblose, luftbeständige Krystalle, in 2¹/₂ Theilen kaltem und in 1¹/₂ Theilen heissem Wasser löslich. Salpetersaures Silberoxyd und verdünnte Schwefelsäure erzeugen in der Lösung starke Niederschläge.

Prüfung:

Lösen in destillirtem Wasser in oben angegebenen Verhältniss:

Schwefelwasserstoff:

Schwefelammonium:

Schütteln der gepulverten Krystalle mit Weingeist und Anzünden:

Verräth:

Fremde Bestandtheile, wenn Rückstand bleibt oder die Lösung nicht farblos erscheint und nicht neutral reagirt.

Metalle, durch Trübung oder Färbung.

Eisen, durch schwärzliche; Zink, durch weisse Färbung.

Strontian, durch die rothe Flamme.

BENZINUM.

Durch Destillation aus americanischem Petroleum gewonnen.

Klar, farblos, von eigenthümlichem Geruche, in Wasser gar nicht, in Weingeist und Aether leichter löslich, von 0,650 — 0,700 specifischem Gewichte, bei 60 — 80° siedend, sehr entzündlich. Man hüte sich vor Beimischung von Benzin, welches durch trockene Destillation fossiler Hölzer gewonnen ist, welches ebenso wie bei Petroleum-Aether erkannt wird.

BENZOË.

Entweder eine aus zusammengeklebten, aussen gelbbraunen oder aus röthlichgelben, innen milchweissen, glänzenden Körnern bestehende Masse, oder eine dichte röthlichbraune Masse mit

ingesprengten bläseren Körnern von sehr lieblichem, vanilleartigem Geruche. Man hüte sich vor der Verwechselung mit dem Harze der sogenannten „Penang- oder Sumatra-Benzoë“, welches fast weisslich und matt ist und aus zahlreichen, weisslichen, einer blassbraunen, spärlichen Masse eingebetteten Stücken besteht, einen Storaxgeruch hat und mit Kalkmilch gekocht auf Zusatz von übermangansaurem Kali einen Geruch nach Bittermandelöl entwickelt, und deswegen wenig oder keine Benzoësäure, sondern Zimmtsäure enthält.

BISMUTHUM SUBNITRICUM.

Sehr weisses, krystallinisches, mit Wasser angefeuchtet, blaues Lacmuspapier röthendes Pulver.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen:

Prüfung:

Auflösen in Salpetersäure:

Salpetersaures Silberoxyd:

Salpetersaurer Baryt:

Verdünnte Schwefelsäure:

Mit der zehnfachen Menge verdünnter Essigsäure gekocht, mit Schwefelwasserstoff gefällt, das Filtrat in einem Porzellanschälchen verdunstet:

Mit Aetzkalklauge im Ueberschuss erwärmt:

Die vorstehende, alkalische Mischung mit Wasser verdünnt, filtrirt und mit Schwefelwasserstoff-Wasser versetzt:

Mit gleichem Gewichte concentrirter Schwefelsäure bis zur vollständigen Vertreibung der Salpetersäure erhitzt, dann mit der sechsfachen Menge Wasser verdünnt und sonst, wie bei Acidum hydrochloricum angegeben ist, verfahren:

Verräth:

Kohlensäure, durch Aufbrausen; fremdartige Bestandtheile durch Rückstand.

Chlorverbindungen, durch weisse Trübung.

Schwefelsäure, durch weisse Trübung. Blei, Baryt.

Fremde Bestandtheile, durch Rückstand (Kalk, Magnesia).

Ammoniak-Verbindungen, wenn befeuchtetes rothes Lacmuspapier blau wird oder ein mit Essigsäure befeuchteter Stab Nebel zeigt.

Blei, durch dunkelbraune; Zink, durch weisse Färbung oder Fällung.

Arsenige Säure, wenn das mit Höllesteinlösung befeuchtete Papier geschwärzt wird.

BISMUTHUM VALERIANICUM.

Weisses, nach Baldriansäure riechendes, in Wasser unlösliches, in Salz- und in Salpetersäure lösliches Pulver.

Prüfung:

1 Gramm wiederholt mit Salpetersäure befeuchtet und gegläht: Auflösen in verdünnter Salpetersäure und Zusatz von salpetersaurem Silberoxyd: Salpetersaurer Baryt:

In Salzsäure gelöst, mit Indigolösung versetzt und erwärmt. Fremde metallische Bestandtheile: wie vorher.

Verräth:

Richtigen Gehalt an Wismuthoxyd, wenn 0,7⁹ Gramm hinterbleiben. Chlorverbindungen, durch weisse Trübung.

Schwefelsäure, durch weisse Trübung. Salpetersäure, wenn Entfärbung eintritt.

BORAX.

Weisse, harte, krystallinische Stücke oder prismatische Krystalle, in 12 bis 15 Theilen kaltem und in 2 Theilen kochendem Wasser löslich, zu einer farblosen, gelbes Reagenspapier braun färbenden Auflösung.

Prüfung:

Auflösen in Wasser und Zusatz von Schwefelwasserstoff: Kohlensaures Natron: Salpetersaures Silberoxyd:

Salpetersaurer Baryt:

Verräth:

Metallische Bestandtheile, durch Färbung. Alkalische Erden, durch Trübung. Chlorverbindung, durch weisse, in Salpetersäure unlösliche Trübung. Schwefelsaur. Natron, durch weisse, in Salpetersäure unlösliche Trübung.

! BROMUM.

Roth-schwärzliche Flüssigkeit, kenntlich durch einen sehr stechenden, eigenthümlichen, chlorähnlichen Geruch, von 2,95 — 3,00 specifischem Gewichte, bei 58 — 63° siedend, aber auch schon bei gewöhnlicher Temperatur gelbrothe, die Augen und Athmungs-Organen gefährlich angreifende Dämpfe ausstossend; löslich in 32 Theilen Wasser, leicht löslich in Weingeist und Aether.

Aufbewahrung: in einer mit Glasstopfen äusserst dicht verschlossenen Flasche, die in ein anderes grösseres Glas oder Metallgefäss eingeschlossen ist.

38 Bulbus scillae. — Calcaria carbonica praecipitata.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Auflösen in chlorfreier Aetznatronlauge:	Fremdartige Körper, durch unvollständige Lösung (Bromkohlenstoff).
Schwaches Ansäuern dieser Lösung mit rauchender Salpetersäure und Schütteln mit Schwefelkohlenstoff:	Jod, wenn der Schwefelkohlenstoff violett gefärbt wird.
Verdunsten der alkalischen Lösung zum Trocknen, Vermischen mit chlorfreiem, rothem, chromsaurem Kali und concentrirter Schwefelsäure und Erwärmen in einem Retörtchen:	Chlor, wenn die condensirte, mit Salmiakgeist versetzte Flüssigkeit gelb erscheint.

BULBUS SCILLAE.

Die mittleren, zerschnittenen Schuppen der Zwiebel, getrocknet hornartig, durchscheinend weisslich, von schleimigem, ekel-erregendem, bitterem Geschmack.

Braune, zähe oder feuchte sind zu verwerfen.

CADMIUM SULFURICUM.

Farblose, durchsichtige, prismatische, an der Luft verwit-ternde, in Wasser leicht lösliche Krystalle.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Zu der mit etwas Salzsäure ver- setzten wässerigen Lösung wird hinzugefügt: Schwefelwasserstoff im Ueberschuss:	Ein rein gelber, in kohlen- saurem Ammonium unlöslicher Nie- derschlag, die charakteristische Eigenschaft des Cadmiums; ein hierin löslicher, Arsenik; ein dun- kel gefärbter andere Metalle.
Die vom Schwefel-Cadmium abfil- trirte Lösung verdunstet:	Rückstand, fremde Bestandtheile (Zink, Eisen, Mineralstoffe).

CALCARIA CARBONICA PRAECIPITATA.

Weisses, krystallinisches, in Wasser unlösliches, in verdün-
nter Essigsäure, Salzsäure oder Salpetersäure unter Aufbrausen
vollständig lösliches Pulver.

Prüfung:
Mit destillirtem Wasser geschüttelt
und filtrirte Lösung verdampft:

Salpetersaures Silberoxyd:

Auflösen in reiner Salzsäure und
Zusatz von Schwefelwasserstoff:

Verräth:
Fremde Bestandtheile, durch Rück-
stand; reagirt dieser alkalisch,
kohlensaures Natron oder Kali.
Chlorverbindung durch weisse Trü-
bung; eine sehr geringe ist zu-
lässig.
Metalle, durch farbige Trübung.

CALCARIA CHLORATA.

Weisses oder fast weisses, mässig nach Chlor riechendes
Pulver, nur zum Theil löslich in Wasser unter Zurücklassen
von Kalkhydrat. Mit Salzsäure übergossen, gibt es reichlich
Chlorgas aus. Es soll mindestens 25 % wirksames Chlor
ausgeben.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen vor Licht
geschützt.

Prüfung:
10 Gramm Chlorkalk mit Wasser
angerieben, dann mit 19,6 Gramm
reinem, oxydfreiem, schwefelsau-
rem Eisenoxydul, in Wasser ge-
löst, versetzt, und dann unter
Umrühren allmählich mit Salz-
säure vermischt und nach gehö-
riger Einwirkung abfiltrirt:

Verräth:
Den vorschrittmässigen Gehalt an
Chlor, wenn das Filtrat durch
Ferridcyankalium nicht blau ge-
färbt wird; gegentheils zu gerin-
gen Chlorgehalt.

CALCARIA PHOSPHORICA.

Blendend weisses, leichtes, in Wasser unlösliches, in koh-
lensäurehaltigem Wasser wenig, in Essigsäure nicht leicht
oder zum Theil ohne Aufbrausen lösliches Pulver.

Prüfung:
Auflösen in Salpetersäure:

Zusatz von salpetersaurem Silber-
oxyd:

Salpetersaurer Baryt:

Salmiakgeist in Ueberschuss und
Zusatz von Schwefelammonium:

Verräth:
Kohlensaure Salze, durch Aufbrau-
sen (gebrannte Knochen); Rück-
stand, fremde Beimischungen.
Chlorverbindungen, durch weissen
Niederschlag; eine sehr geringe
Trübung ist zulässig.
Schwefelsaure Verbindungen durch
weisse Trübung.
Metallische Bestandtheile, wenn der
Niederschlag nicht rein weiss.

CALCARIA SULFURICA USTA.

Weisses, amorphes Pulver, welches, mit einem halben Theile Wasser zu einem Brei angerührt, nach einigen Minuten erhärtet.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

CALCARIA USTA.

Weissliche, dichte Masse, die, mit ungefähr einem halben Theile Wasser besprengt, sich stark erhitzt und in ein weisses Pulver zerfällt, mit einer grösseren Menge aber einen dicken Brei liefert.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

<p style="text-align: center;"><i>Prüfung:</i></p> <p>Auflösen in verdünnter Salpetersäure:</p> <p style="margin-top: 20px;">Zusatz von Salmiakgeist und Schwefelammonium:</p>	<p style="text-align: center;"><i>Verräth:</i></p> <p>Kohlensäure, durch Aufbrausen; andere fremdartige Bestandtheile (Thon etc.), wenn mehr als ein geringer Theil ungelöst zurück bleibt.</p> <p>Fremdartige Bestandtheile, wenn ein weisser; metallische, wenn ein gefärbter Niederschlag erzeugt wird.</p>
--	--

CAMPHORA.

Weisse, durchsichtige, im Bruche eckige und unregelmässige, blätterige, glänzende, zähe, mit Weingeist besprengt, zerreibliche Stücke, die im Handel in scheibenförmigen, oberhalb convexen, unterhalb concaven Kuchen vorkommen.

Der Kampfer ist von durchdringendem, eigenthümlichem, gewürzhaftem Geruche und hinterlässt auf der Zunge ein Gefühl von Kälte; erhitzt, schmilzt er, verflüchtigt sich, verbrennt mit leuchtender Flamme und dichtem Rauche. Von Wasser wird er nicht gelöst.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

! CANTHARIDES.

Anderthalb bis drei Centimeter lange, goldfarbig-grüne, glänzende Käfer, mit fadenförmigen schwarzen Fühlhörnern; von unangenehmem Geruch.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

CARBO ANIMALIS.

Braunschwarzes, wenig glänzendes Pulver, von kaum brenzlichem Geruche, in der Rothglühhitze ohne Flamme verbrennend. In Salzsäure wird es nur zum Theil gelöst, und aus der filtrirten Lösung wird durch Salmiakgeist phosphorsaurer Kalk gefällt.

CARBO PULVERATUS.

Kohlen aus leichtem Holze werden nochmals so lange geglüht, als sie Flamme und Rauch ausstossen, alsdann in einem verschlossenen Gefässe zum Erlöschen gebracht. Von der Asche befreit, werden sie noch warm in ein sehr feines Pulver verwandelt.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

CARBONEUM SULFURATUM.

Farblose, das Licht sehr stark brechende Flüssigkeit von starkem, eigenthümlichem Geruche, in Wasser kaum, in Weingeist, Aether und Oelen sehr leicht löslich, von 1,272 specifischem Gewichte, bei 46° siedend, vollkommen flüchtig, angezündet, mit blauer Flamme zu Kohlensäure und schwefeliger Säure verbrennend.

Aufbewahrung: an einem kühlen Orte in gut verschlossenen Gefässen.

Weitere Prüfung:

Mit Wasser angefeuchtetes Reagenpapier:
Verflüchtigung:

Schütteln mit Bleizuckerlösung:

Verräth:

Mangelhafte Beschaffenheit, durch
Farbenveränderung.
Fremde Bestandtheile, durch Rückstand (Schwefel).
Schwefelwasserstoff, durch dunkle Färbung.

CARICAE.

Vorzuziehen sind die grossen, sehr fleischigen und sehr süssen sogenannten Smyrnaer; zu verwerfen die zu ausgetrockneten, schwärzlichen, fast geschmacklosen, säuerlichen oder herben, von Insecten zernagten Feigen.

CARRAGEEN.

Ein flaches oder rinnenförmiges, gabelspaltiges Trieblager, mit linien- oder keilförmigen Lappen, getrocknet knorpelartig, von gelblich-weisser Farbe, mit Wasser gekocht, nach dem Erkalten eine Gallerte liefernd.

CARYOPHYLLI.

Blüthenknospen mit fast viereckigem, cylindrischem, drüsigem Unterkelche, gekrönt mit viertheiligem Kelche und geschlossener, fast kugelig, hinfalliger, die Geschlechtswerkzeuge einschliessender Blumenkrone; von brauner Farbe und von sehr starkem Geruche; beim Kauen im Munde starkes Brennen verursachend.

Es sollen nur die schweren Gewürznelken genommen werden, welche schwerer als Wasser sind und, zwischen den Fingern gepresst, ätherisches Oel ausschwitzen. Saure, blasse, runzliche sind zu verwerfen.

CASTOREUM CANADENSE.

Den Sibirischen ähnliche Beutel mit äusseren, dicht angewachsenen, nicht trennbaren Häuten versehen, mit einer fast harzigen, etwas harten, im Bruche glänzenden, schwach riechenden Masse angefüllt.

Man hüte sich vor einer Verwechslung mit künstlichen Beuteln, die aus einem nur mit Häuten umhüllten Harze bereitet sind.

CASTOREUM SIBIRICUM.

Oft zu zwei, mehr oder weniger mit einander verbundene, unbehaarte, verkehrt eiförmige, dunkelbraune Beutel, mit zwei

äusseren, etwas dicken, leicht trennbaren, und zwei inneren, dünneren, lamellenartig die mit dem Bibergeil angefüllte Höhlung durchziehenden Häuten. Das Bibergeil bildet eine dichte, im frischen Zustande gelblich-braune, fast salbenartige, im trockenen Zustande aber eine braune, matte, zerreibliche, mit Säuren aufbrausende Masse von eigenthümlichem, starkem Geruche.

CATECHU.

Unregelmässige, in Blättern eingehüllte und mit solchen durchsetzte, aussen dunkel leberfarbene, innen gleichmässig schwarzbraune, poröse, glänzende Massen; geruchlos, von fast bitterem, sehr zusammenziehendem Geschmacke; in Wasser zum Theil, in Weingeist vollkommen löslich.

Das sogenannte Catechu Gambir in cubischen Stücken, mehr dunkelbraun, auf dem Bruche matt und von gelber Farbe, oder in Massen, welche nie gleichmässig farbig, sondern theilweise leberbraun, theilweise schwarzbraun und auf dem Bruche schwarz und erdig sind, ist zu verwerfen.

Eben so das aus dem Samen von *Areca Catechu* L. bereite Catechu, welches in flachen, scheibenförmigen, innen schwarzbraunen, glänzenden, aussen mit Reisspelzen bestreuten Kuchen vorkommt.

CERA ALBA.

Weiss, zerbrechlich, in dünnen Schichten durchscheinend. Specificisches Gewicht 0,97, Schmelzpunkt nicht unter 63—64°.

Prüfung:

Mit rauchender Schwefelsäure erwärmt:

Mit 20 Theilen Weingeist etwa 10 Minuten gekocht und nach dem Erkalten blaues Læmuspapier eingetaucht:

Verdünnen der erkalteten, weingeistigen, filtrirten Lösung mit Wasser:

Verväth:

Paraffin, wenn die Massen nicht ganz verkohlt und sich auf der Oberfläche eine durchscheinende, erstarrte Fettschicht zeigt.

Stearinsäure, wenn sich das Læmuspapier röthet.

Stearinsäure und andere Fette, wenn starke Trübung eintritt.

Kochen mit einer kalt gesättigten, wässrigen Boraxlösung und Erkalten:

Auf glühende Kohlen geworfen:

Japanisches oder Pflanzenwachs, wenn die vom Wackuchen abgesonderte wässrige Schicht milchig ist.

Fettarten durch den eigenthümlichen Geruch.

CERA FLAVA.

Mehr oder weniger gelb, auf dem Bruche körnig, durch die Wärme der Hand erweichend, von eigenthümlichem, honigartigem Geruche, von 0,96 specifischem Gewichte, bei + 62 — 63° schmelzend, in 20 Theilen Aether bei einer Wärme von + 15° löslich.

Prüfung:
Auflösen in Terpenthinöl:

Geschabt mit verdünntem, kaltem Weingeist geschüttelt und filtrirte Lösung abgedampft:

Im Uebrigen: wie Cera alba.

Verräth:

Fremdartige Verunreinigungen, durch Rückstand (Kreide, Thon, Mehl etc.).

Harze, durch klebrigen Rückstand.

CERATUM AERUGINIS.

In Papiercapseln ausgegossen; von dunkelgrüner Farbe.

CERATUM CETACEI.

In Papiercapseln ausgegossen; weiss und nicht ranzig.

CERATUM CETACEI RUBRUM.

In Papiercapseln ausgegossen; roth und nicht ranzig.

CERATUM MYRISTICAE.

In Papiercapseln ausgegossen; von pomeranzengelber Farbe und aromatischem Geruche.

CERATUM RESINAE PINI.

In Papiercapseln ausgegossen; zähe und gelb.

! CERUSSA.

Schwere, sehr weisse, die Finger beschmutzende Masse.

Prüfung:
Auflösen in verdünnter Essigsäure:

Fällen der Lösung durch Schwefelwasserstoff und nach Beseitigung des Schwefelbleis Hinzufügen von kohlensaurem Natron zu dem Filtrate:

Verräth:
Schwerspath, Gyps, schwefelsaures Bleioxyd durch einen ungelösten Rückstand.
Kalk, wenn weisse Trübung eintritt.

CETACEUM.

Unregelmässige, sehr weissglänzende, blätterige, beim Anfühlen fast fettige, schlüpferige, etwas durchscheinende Massen, von schwachem Geruche, mildem Geschmacke, 0,94 — 0,95 specifischem Gewichte, bei einer Wärme von 45 — 50° schmelzbar, in heissem Weingeist und in Aether löslich.

Ranziger, gelblicher Walrath ist zu verwerfen.

CETACEUM SACCHARATUM.

CHARTA NITRATA.

CHARTA RESINOSA.

Braun, glänzend, auf der Haut gut klebend.

CHININUM.

Amorphes, weisses Pulver, von sehr bitterem Geschmacke und alkalischer Reaction, löslich in 1200 Theilen kaltem und 250 Theilen kochendem Wasser, leichter löslich in Weingeist, schwieriger in Aether. Beim Erhitzen in Wasser ballt es sich zusammen und hängt sich an die Wandungen des Gefässes. Zum Glühen erhitzt, verkohlt es leicht und verbrennt dann ohne Rückstand. Von mit Schwefelsäure angesäuertem Wasser wird es leicht aufgelöst, und diese Lösung fluorescirt selbst noch bei sehr starker Verdünnung. Zuerst mit Chlorwasser, dann mit einem Ueberschuss Salmiakgeist vermischt, färbt sich jene Lösung grün.

46 Chininum bisulfuricum. — Chininum hydrochloricum.

Prüfung:
Verbrennen auf Platinblech:

Mit concentrirter Schwefelsäure übergossen, muss es eine farblose Lösung geben:

In einer verdünnten Säure gelöst, Salmiakgeist in Ueberschuss hinzugesetzt und mit Aether geschüttelt:

Mit Kalkmilch erhitzt:

Verräth:
Feuerbeständige Körper, durch Rückstand.

Salicin, durch rothe Färbung; eine braune Färbung, andere organische Bestandtheile.

Cinchonin, wenn sich zwischen den beiden Schichten Ungelöstes absondert.

Ammonium-Verbindungen, wenn die entweichenden Dämpfe befeuchtetes rothes Lacomuspapier bläuen oder ammonikalisch riechen.

CHININUM BISULFURICUM.

Prismatische, weisse, glänzende Krystalle von sehr bitterem Geschmack, in 8 — 10 Theilen Wasser und auch in 2 Theilen Weingeist löslich; von saurer Reaction.

Prüfung: wie Chininum.

CHININUM FERRO-CITRICUM.

Glänzende, durchscheinende, rothbraune Blättchen, von bitterem, eisenartigem Geschmack; in Wasser leicht, in Weingeist schwierig löslich. Die wässrige Lösung gibt sowohl mit Ferrocyankalium als auch mit Ferridcyankalium einen dunkelblauen Niederschlag.

Prüfung:
Mit gleichen Theilen Aetzkalk und einer hinreichenden Menge Wasser fein zerrieben, nach einiger Zeit filtrirt und das Filtrat zum Sieden erhitzt:

Der Rückstand im Filter mit Weingeist ausgekocht, das Filtrat verdunstet, mit Chlorwasser aufgenommen und hierzu Salmiakgeist gesetzt:

Verräth:
Citronensäure, wenn sich das Filtrat weiss trübt.

Durch grüne Färbung die charakteristische Reaction von Chinin.

CHININUM HYDROCHLORICUM.

Weisse, seidenglänzende, meistens büschelweise vereinigte Krystalle, von sehr bitterem Geschmack, in ungefähr 20 Theilen kaltem Wasser, auch in 2 — 3 Theilen Weingeist löslich.

Prüfung:
In 100 Theilen Wasser gelöst und mit Chlorbaryum versetzt:

Schwefelsäure zu der wässerigen Lösung:

Weitere Prüfung auf Reinheit: wie Chininum.

Verräth:
Schwefelsaures Chinin durch weisse Trübung; eine höchst geringe ist zulässig.

Chlorbaryum durch weisse Trübung.

CHININUM SULFURICUM.

Nadelförmige, schneeweisse, seidenartig glänzende, sehr zarte, biegsame Krystalle von sehr bitterem Geschmacke, löslich in ungefähr 800 Theilen kaltem, in 30 Theilen kochendem Wasser und auch in 60 Theilen Weingeist; sehr leicht löslich in angesäuertem Wasser, schwerer in Aether.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:
2 Grammen werden in einem gläsernen Cylinder tüchtig mit 20 C.-C. Wasser von + 15° geschüttelt, so dass eine emulsionsartige Flüssigkeit entsteht. Nach halbstündigem Digeriren bei 15° wird filtrirt. Zu 5 C.-C. dieses Filtrats in einem Probircylinder werden 7 C.-C. Salmiakgeist mit der Vorsicht gegossen, dass die eine Flüssigkeit sich so wenig wie möglich mit der anderen vermische. Der Cylinder wird mit dem Finger verschlossen und mehrmals durch Neigen und Aufrichten hin und her bewegt:

Bei dieser Reaction muss genau die vorgeschriebene Temperatur und das richtige specifische Gewicht des Salmiakgeistes beobachtet werden.

Im Uebrigen: wie Chininum.

Verräth:
Die richtige Beschaffenheit, wenn die Flüssigkeit sogleich oder bald darauf vollkommen klar erscheint.

Eine Trübung zeigt Cinchonin oder Chinidin oder andere China-Basen an.

Eine leichte Opalescenz, die auf Zusatz von einigen weiteren $\frac{1}{10}$ C.-C. Salmiakgeist verschwindet, berechtigt noch zu keiner ungünstigen Beurtheilung des Präparats.

CHININUM TANNICUM.

Gelbliches amorphes Pulver von eigenthümlichem Geruche, bitterem, zusammenziehendem Geschmacke, schwer in Weingeist, sehr schwer in Wasser löslich; mit Wasser erhitzt ballt es sich zusammen.

Prüfung:
Verbrennen auf Platinblech:

Mit einer gleichen Menge Zinkoxyd und etwas Wasser zerreiben, nach einigen Stunden mit starkem Weingeist aufgenommen, filtrirt, im Wasserbade verdünnet, Rückstand mit Chlorwasser aufgenommen und Salmiakgeist hinzugefügt:

Verräth:
Fremdartige Körper, durch Rückstand.
Durch Eintreten der grünen Färbung die charakteristische Chinin-
Reaction.

CHININUM VALERIANICUM.

Weisse, glänzende, sehr bitter schmeckende und etwas nach Baldriansäure riechende, neutrale Krystalle, löslich in ungefähr 100 Theilen kaltem, in 40 Theilen kochendem Wasser und in 6 Theilen Weingeist, schwer löslich in Aether. Die mit verdünnter Schwefelsäure gemischte wässrige Auflösung fluorescirt.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:
Verbrennen auf Platinblech:

Lösen in Chlorwasser und Zusatz von Salmiakgeist:
Lösen in Wasser unter Zusatz von einigen Tropfen reiner Salpetersäure; dann Hinzufügen von salpetersaurem Baryt:

Verräth:
Fremde anorganische Körper durch Rückstand.
Grüne Färbung den Gehalt von Chinin.
Schwefelsäure durch weisse Trübung; Spuren sind zulässig.

CHINOIDINUM.

Braune oder schwarzbraune, spröde, harzähnliche Masse mit muscheligen, glänzendem Bruche, von bitterem Geschmack, in Wasser wenig, in Weingeist und in mit Wasser verdünnten Säuren leicht löslich.

Prüfung:
Verbrennen:

Auflösen des Aschenrückstandes in Chlorwasserstoffsäure und Hinzusetzen von Schwefelwasserstoffwasser zum Filtrate:

Verräth:
Fremdartige Bestandtheile, wenn mehr als eine höchst geringe Menge Asche bleibt.
Metallische Substanzen, durch Färbung.

Chloralum hydratum crystallisatum. — Chloroformium. 49

Ausziehen des zerriebenen Chinoïdins mit kochendem Wasser, Filtriren und Zusatz von Aetzkalilauge:

Filtrat muss farblos sein und auch durch Aetzkalilauge nicht gefärbt werden; sonst in Wasser lösliche Substanzen, wie Aloe, Extracte, Zucker etc.

Auflösen in verdünnter Schwefelsäure:

Harz, wenn ein in Weingeist löslicher Rückstand bleibt.

CHLORALUM HYDRATUM CRYSTALLISATUM.

Trockene, durchsichtige, farblose Krystalle, von aromatischem, in der Wärme etwas stechendem Geruche und bitterlichem, schwachätzendem Geschmacke, in Wasser leicht ohne Ausscheidung ölartiger Tropfen löslich, auch in Weingeist, Aether, Petroleumäther, Benzin und Schwefelkohlenstoff löslich; bei einer Wärme von 56 — 58° schmelzen sie zu einer Flüssigkeit, welche bei ungefähr + 15° erstarrt, nahe bei + 95° siedet und sich vollkommen verflüchtigt. An der Luft darf es nicht feucht werden.

Beim Erwärmen mit Aetzkalilauge soll das Chloral-Hydrat eine trübe Auflösung geben, die sich unter Ausscheidung farblosen Chloroforms bald klärt.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:

Verflüchtigen:
Auflösen in Wasser und Eintauchen von Reagenspapier:
Obige Lösung mit Salpetersäure angesäuert, dann salpetersaures Silberoxyd:
Mit Schwefelsäure erhitzt:
Mit Salpetersäure erwärmt:

Verräth:

Rückstand, fremdartige Stoffe.
Neutrale Reaction, die vorschriftsmässige Beschaffenheit.
Chlorverbindung, wenn weisse käsige Trübung oder Abscheidung eintritt.
Wenn braune Färbung, mangelhafte Beschaffenheit.
Alkoholhaltiges Chloral-Hydrat, wenn sich salpeterige Dämpfe entwickeln und ein Geruch von Salpeteräther eintritt.

! CHLOROFORMIUM.

Klare, farblose, vollständig flüchtige Flüssigkeit von eigenthümlichem Geruche, süsslichem Geschmacke, sehr wenig in

Wasser, leicht in Weingeist, Aether und Oelen löslich und bei einer Wärme von 61 — 62° siedend.

Aufbewahrung: in geschwärzten, sehr gut verschlossenen Gefässen.

Specifisches Gewicht = 1,498 — 1,496.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Verdunsten ohne Erwärmen: Feststellung des vorher bezeichneten Siedepunctes:	Rückstand, fremde Bestandtheile. Aethylchlorür, Aether und Amylen erniedrigen, Aethylenchlorid, Zweifach-Chlorkohlenstoff, gechlortes Chloräthyl erhöhen den Siedepunct. Säure, wenn dieses geröthet wird.
Mit destillirtem Wasser geschüttelt, Eintauchen von blauem Lacomuspapier:	
Hinzufügen von salpetersaurem Silberoxyd:	Salzsäure, wenn Trübung.
Zu einer in der 20fachen Menge Wasser bewirkten Lösung von Jodkalium Chloroform geträpelt:	Rothe Färbung des Chloroforms zeigt freies Chlor an.

CINCHONINUM.

Weisse, häufig ziemlich dicke, glänzende Krystalle von alkalischer Reaction, in Wasser wenig, in Weingeist und Chloroform leichter löslich, in Aether fast unlöslich.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Verbrennen: Auflösen in angesäuertem Wasser: Zusatz von Chlorwasser und Salmiakgeist: Salmiakgeist in Ueberschuss zu der sauren Lösung, dann Zusatz von Aether, Durchschütteln der Mischung und Verdunsten der abgesonderten Aetherschicht:	Rückstand, fremde Bestandtheile. Fluoresciren deutet auf Chinin. Grüne Färbung zeigt Chinin an. Chinin oder Chinoidin, wenn Rückstand bleibt.

CINCHONINUM SULFURICUM.

Weisse, prismatische, harte Krystalle, in ungefähr 60 Theilen Wasser und in 7 Theilen Weingeist löslich, in Aether aber unlöslich; die wässrige Lösung ist von schwach alkalischer Reaction.

Prüfung: wie Cinchoninum.

COCCIONELLA.

Eiförmige, unterhalb flache oder concave, oberhalb convexe, querrunzelige, dunkel purpurfarbige oder graue, mit einem weissen Pulver bestäubte Körnchen, welche beim Zerreiben ein schwärzlich-rothes Pulver geben und Weingeist roth färben.

Betrügerischer Weise beigemischtes Blei wird beim Zerreiben mit Wasser erkannt.

! CODEÏNUM.

Weisse oder gelblich-weisse, oft deutlich rhombische Krystalle von alkalischer Reaction.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

<p><i>Prüfung:</i></p> <p>Verbrennen:</p> <p>Auflösen in 80 Theilen kaltem Wasser:</p> <p>Zusatz von Salmiakgeist:</p> <p>Mit concentrirter Schwefelsäure übergossen:</p>	<p><i>Verräth:</i></p> <p>Rückstand, fremde anorganische Stoffe.</p> <p>Morphin oder andere Alkaloide, wenn unvollständige Lösung.</p> <p>Andere Alkaloide, wenn Trübung eintritt.</p> <p>Farblose Lösung, die auf Zusatz einer äusserst geringen Menge gelösten Eisenchlorids bläulich wird, zeigt die charakteristische Reaction des Präparats.</p>
---	---

COFFEÏNUM.

Farblose, seidenglänzende, zarte, schmale, meist sehr lange, neutrale Krystalle, löslich in ungefähr 100 Theilen kaltem Wasser, in 160 Theilen absolutem Weingeist und in 300 Theilen Aether.

<p><i>Prüfung:</i></p> <p>Verflüchtigen:</p> <p>Mit Chlorwasser im Wasserbade eingedampft und Rückstand mit Salmiakgeist befeuchtet:</p>	<p><i>Verräth:</i></p> <p>Fremde Körper, wenn Rückstand.</p> <p>Charakteristische Reaction durch purpurrothe Färbung.</p>
--	---

COLLA PISCIIUM.

Gelbe, braune, in Wasser zu wenig lösliche Hausenblase ist zu verwerfen.

COLLODIUM.

Klare, syrupdicke Flüssigkeit.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

COLLODIUM CANTHARIDATUM.

Klare, braungrünliche Flüssigkeit.

Aufbewahrung: wie Veriges.

COLLODIUM ELASTICUM.

COLOPHONIUM.

CONCHAE PRAEPARATAE.

Weisses, sehr feines Pulver; muss beim Uebergiessen mit Salzsäure aufbrausen und darf die erhaltene Lösung mit überschüssigem Salmiakgeist nur einen sehr unbedeutenden Niederschlag geben. Ein bedeutender Niederschlag deutet auf gebrannte Knochen.

* CONIINUM.

Farblose oder gelbliche, ölähnliche Flüssigkeit von eigenthümlichem, durchdringendem Geruche und O,₈₉ spezifischem Gewichte, welche mit jeder Menge Weingeist, Aether, Chloroform und Oelen mischbar, in 100 Theilen kaltem Wasser löslich und in der Hitze völlig flüchtig ist.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen, vor Licht geschützten Gefässen.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Lösen in 100 Theilen Wasser und Erwärmen:	Charakteristische Beschaffenheit, wenn Trübung eintritt, die beim Erkalten wieder verschwindet, und alkalische Reaction zeigt.
Lösen in Salzsäurehaltigem Wasser:	Fettes oder ätherisches Oel, wenn keine klare Lösung erfolgt.
Platinchlorid zu vorstehender Lösung:	Ammoniak, wenn eine Trübung.
Erwärmen des Präparats für sich:	Wasser, wenn Trübung eintritt.

CORTEX CASCARILLAE.

Beigemengte Aststücke sind zu verwerfen.

CORTEX CHINAE CALISAYAE.

Der Bast des Stammes, ziemlich flach, 1 — 2 Centimeter dick, braunroth-gelb, auf dem Querschnitte mit im Parenchym vertheilten, aber strahlig geordneten Bastzellen; auf der Aussenfläche mit grossen oberflächlichen, schwach muschelförmigen, scharfgerandeten Vertiefungen, oder oft und zwar theilweise mit harten, aus abwechselnden dunkleren und helleren Schichten gebildeten Borkeschuppen bedeckt; auf dem Bruche gleichmässig, sehr kurz und spröde splitterig; mit einer glatten, wegen hervortretender Bastzellen glänzend schimmernden Innenfläche. Vorzuziehen ist die sogenannte Bolivianische Monopolarinde. Nicht zu verwechseln mit den beiden Chinarinden, sowohl der gelben, wie der rostfarbenen oder der Pitoya-Rinde, welche aus Neu-Granada gebracht werden. Sie soll mindestens 2 % Chinabasen enthalten.

Prüfung: Von den vielen zur Bestimmung der Chinabasen bestehenden Vorschriften empfiehlt sich die von Duflos angegebene Methode. Nach dieser werden 10 Gramm nicht zu fein gepulverte Rinde mit Glas- oder Quarzpulver gemischt in einem längeren Verdrängungs-Apparate mit Wasser, dem $\frac{1}{100}$ concentrirte Schwefelsäure zugemischt ist, so lange extrahirt, bis das Abfliessende nicht mehr bitter schmeckt oder durch Salmiakgeist nicht mehr getrübt wird. Dem sauren Auszuge wird eben so viel gebrannter Marmor hinzugesetzt, als die verbrauchte Menge concentrirter Schwefelsäure beträgt, das Ganze im Wasserbade zur Trockne verdunstet, der trockene Rückstand zerrieben, mit stärkstem Weingeist vollkommen erschöpft und die vereinigten weingeistigen Filtrate in einem kleinen Becherglase verdunstet, bei 100° getrocknet und gewogen.

Nicht minder empfehlenswerth ist die von Hager in der Pharmaceutischen Centralhalle, 1869, S.145, angegebene Bestimmungsmethode mit dem von Dr. C. Schacht im Archiv der Pharmacie, August-Heft 1871, beschriebenen Modificationen.

CORTEX CHINAE FUSCUS.

Die Rinde der Zweige bis zu 3 Millimeter dick, in zusammengerollten Stücken von der Dicke eines Gänsefederkiels bis

54 Cortex chinae ruber. — Cortex cinnamomi zeylanici.

zu der eines kleinen Fingers, in der Mittelschicht mit einem fast schwarzen Harzringe, im Bruche nach aussen glatt, nach innen faserig. Angewendet sollen werden die sogenannte Huanoco-Rinde von zimmtbrauner Farbe, mit stellenweise weisser Aussenfläche, mit zahlreichen Längs- und fast fehlenden Querrissen; dann die sogenannte Loxa-Rinde von brauner Farbe, aschgrauer Aussenfläche, mit zahlreichen, etwas von einander entfernten Querrissen.

Zu verwerfen sind die Rinden von geringerem Werthe mit sehr glatter oder schüppig-runzeliger Oberfläche, von leberbrauner oder aussen schwärzlicher Farbe, bei welchen der schwärzliche Ring in der Mittelrinde fehlt.

CORTEX CHINAE RUBER.

Flache oder fast röhrenförmige Stücke, $\frac{1}{2}$ — 2 Centimeter dick, mit einer dunkelbraun-rothen und mit ovalen Warzen bedeckten, häufig der Länge nach gefurchten, entweder korkartigen oder harten Borke; der Bast dick, bräunlich-roth, faserig, im Bruche stellenweise langsplitterig, auf dem Querschnitte innerhalb des Parenchyms mit strahlenförmig gereihten Bastzellen. Beim Kauen ist die Rinde zusammenziehend und von sehr bitterem Geschmack. Zu verwerfen sind die dünnen, zusammengerollten, leichten und blasseren Stückchen.

Nicht zu verwechseln mit der China rubiginosa, welche mehr faserig ist und eine fast pomeranzgelbe Farbe hat.

CORTEX CINNAMOMI CASSIAE.

Einfach zusammengerollt, bis zu $1\frac{1}{2}$ Millimeter dick; beim Kauen im Munde brennend, nicht schleimig, zusammenziehend.

CORTEX CINNAMOMI ZEYLANICI.

Mehrfach in einander gerollt, sehr dünn; beim Kauen brennend, aber nur wenig zusammenziehend.

CORTEX FRANGULAE.

Zusammengerollt, bis zu 1 Millimeter dicke Rinde.

CORTEX FRUCTUS AURANTII.

Die Rinde der reifen Frucht von *Citrus vulgaris* Risso, getrocknet gelbbraun. Nur die von der inneren, weissen, schwammigen Schicht befreite sogenannte Flavedo ist zu verwenden; es dürfen hierzu jedoch nicht die dünneren, härteren, aussen schmutzig-grünen Curassao-Pomeranzenschalen genommen werden, noch darf eine Verwechslung mit Apfelsinenschalen (*Citrus Aurantium* Risso), die eine mehr pomeranzengelbrothe Farbe haben, Statt finden.

CORTEX FRUCTUS CITRI.

CORTEX FRUCTUS JUGLANDIS.

CORTEX MEZEREI.

Neben der Rinde von *Daphne Mezereum* Linn. mit gelblich-weisslichem Baste kann auch die von *Daphne Laureola* Linn. mit grünem Baste angewendet werden.

CORTEX QUERCUS.

Die Rinde von den jüngeren Stämmen oder von den nicht zu alten Aesten.

CORTEX RADICIS GRANATI.

Rinnenförmige oder zusammengerollte, verschieden grosse, kaum über 1½ Millimeter dicke Stücke.

CROCUS.

Aufbewahrung: vor Licht geschützt.

CUBEBAE.

! CUPRUM ACETICUM.

Dunkelgrüne, prismatische, an der Luft verwitternde Krystalle, löslich in 14 Theilen kaltem, in 5 Theilen kochendem Wasser, auch in Weingeist, dem man eine kleine Menge Essigsäure zugesetzt hat.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Auflösen in Salmiakgeist:	Eisenoxyd, wenn braune Flocken zurückbleiben.
Auflösen in Wasser, mit einem starken Ueberschuss von Aetznatronlauge erhitzt und Zusatz von Schwefelwasserstoff:	Bleioxyd durch braune, Zinkoxyd durch weisse Färbung oder Fällung.

! CUPRUM ALUMINATUM.

Weissbläuliche, kampferartig riechende, in Stückchen zerbrochene Masse.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

! CUPRUM OXIDATUM.

Schwarzes, in Wasser unlösliches, in verdünnter Schwefelsäure vollständig lösliches Pulver.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Mit concentrirter Schwefelsäure übergossen und erwärmt:	Salpetersäure, durch rothe Dämpfe von salpeteriger Säure.
In verdünnter Schwefelsäure gelöst, durch Schwefelwasserstoff vollständig gefällt und das Filtrat eingedampft:	Fremde Bestandtheile, durch Rückstand; wird dieser durch Schwefelammonium schwarz, so Eisen; wenn weiss, so Zink.

! CUPRUM SULFURICUM AMMONIATUM.

Krystallinisches, dunkelblaues, an der Luft verwitterndes Pulver, in 1½ Theilen kaltem Wasser klar löslich, auf Zusatz einer grösseren Menge Wasser trübe werdend.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

! CUPRUM SULFURICUM CRUDUM.

! CUPRUM SULFURICUM PURUM.

Durchscheinende, kornblumenblaue, rhomboidische, in trockener Luft langsam verwitternde Krystalle, löslich in $3\frac{1}{2}$ Theilen kaltem und in gleichen Theilen heissem Wasser, unlöslich in Weingeist.

Prüfung:
Auflösen in Wasser, Zusatz von Salpetersäure, Erhitzen und Ueberschuss von Salmiakgeist:
Wässrige Lösung mit Schwefelsäure angesäuert, dann Schwefelwasserstoff in Ueberschuss und Verdampfen des Filtrats:

Verräth:
Eisenoxyd, wenn sich braune Flocken abscheiden.

Rückstand, fremde Bestandtheile.
(Zink, Eisen, Mangan etc.)

DEXTRINUM.

Trocken, geruchlos, leicht zerreiblich, in gleichen Theilen Wasser vollkommen löslich, in Weingeist unlöslich.

Aufbewahrung: in wohl verschlossenen Gefässen.

Prüfung:
Auflösen in Wasser und Zusatz von wenig Jodtinctur:

Verräth:
Unzersetztes Stärkemehl, durch blaue Färbung.

ELECTUARIUM E SENNA.

Steife, grünlich-braune Latwerge.

Aufbewahrung: an einem trockenen und kühlen Orte.

ELECTUARIUM THERIACA.

Braune Latwerge; enthält 1 % Opium.

Aufbewahrung: an einem kühlen Orte.

ELEMI.

Unregelmässige, entweder feste oder weiche, etwas durchscheinende Massen von grünlich-gelber oder pomeranzengelber Farbe, starkem, eigenthümlichem Geruche, leicht schmelzend und in kochendem Weingeist löslich.

Andere Elemi-Arten und auch die mit Rindenstücken verunreinigten Massen müssen verworfen werden.

ELIXIR AMARUM.

Dunkelbraun.

ELIXIR AURANTII COMPOSITUM.

Klar, braun.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

ELIXIR PROPRIETATIS PARACELSI.

Klar, rothbraun.

ELIXIR E SUCCO LIQUIRITIAE.

Trübe, braun.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

EMPLASTRUM AD FONTICULOS.

Runde, auf Leinwand gestrichene Pflästerchen, stark klebend.

EMPLASTRUM ADHAESIVUM.

Gelblich und sehr klebend.

EMPLASTRUM ADHAESIVUM EDINBURGENSE.

Schwarzbraun und sehr klebend.

EMPLASTRUM ADHAESIVUM ANGLICUM.

Auf Taffet gestrichen, glänzend, und angefeuchtet der Haut zähe anklebend.

Aufbewahrung: an einem trockenen Orte.

EMPLASTRUM AMMONIACI.

Grünlich; in Stangen ausgerollt.

EMPLASTRUM AROMATICUM.

Grau-braun; in Stangen ausgerollt und in Wachspapier aufzubewahren.

EMPLASTRUM BELLADONNAE.

Grünlich-braun.

Aufbewahrung: an einem trockenen Orte.

Emplastrum cantharidum ordinarium. — Empl. Hydrargyri. 59

EMPLASTRUM CANTHARIDUM ORDINARIUM.

Beim Anfühlen fettig, weich, mit gleichmässig vertheilten, grünlich glänzenden Theilchen durchsetzt; in Stangen ausgerollt.

Aufbewahrung: an einem trockenen Orte.

EMPLASTRUM CANTHARIDUM PERPETUUM.

Grünlich-schwarz.

EMPLASTRUM CERUSSAE.

Weiss, schwer und hart, in mässiger Wärme zähe; in Stangen ausgerollt.

EMPLASTRUM CONII.

Grünlich-braun.

Aufbewahrung: an einem trockenen Orte.

EMPLASTRUM CONII AMMONIACATUM.

Etwas weich, im Bruche schmutzig-grün, wenig zähe; in Stangen ausgerollt.

EMPLASTRUM FOETIDUM.

Gelblich, zähe.

EMPLASTRUM FUSCUM.

Schwarz-braun; in Papiercapseln ausgegossen.

EMPLASTRUM FUSCUM CAMPHORATUM.

Schwarzbraun, nach Kampfer riechend; in Papiercapseln ausgegossen.

EMPLASTRUM GALBANI CROCATUM.

Gelbbraun und leicht weich werdend; in Stangen ausgerollt.

EMPLASTRUM HYDRARGYRI.

Graues Pflaster, in welchem mit blossen Auge keine Quecksilber-Kügelchen sichtbar sein dürfen; in Stangen ausgerollt.

60 Emplastrum hyoscyami. — Emplastrum saponatum.

EMPLASTRUM HYOSCYAMI.

Grünlich-braun.

Aufbewahrung: an einem trockenen Orte.

EMPLASTRUM LITHARGYRI COMPOSITUM.

Braungelb, zähe; in Stangen ausgerollt.

EMPLASTRUM LITHARGYRI MOLLE.

Gelblich; in Tafeln ausgegossen.

EMPLASTRUM LITHARGYRI SIMPLEX.

Weiss, zähe, nicht fettig, ohne sichtbare Bleiglätte-Theilchen;
in Stangen ausgerollt.

EMPLASTRUM MELILOTI.

Grünlich-gelb.

Aufbewahrung: an einem trockenen Orte.

EMPLASTRUM MEZEREI CANTHARIDATUM.

Auf Seidenzeug ausgestrichen.

EMPLASTRUM MINII RUBRUM.

Roth, nach Kampher riechend; in Papiercapseln ausgegossen.

EMPLASTRUM OPIATUM.

Braun und zähe.

EMPLASTRUM OXYCROCEUM.

Rothbraun, zähe; in Stangen ausgerollt.

EMPLASTRUM PICIS IRRITANS.

Gelb.

EMPLASTRUM SAPONATUM.

Weisslich, etwas weich, nicht schlüpfrig; in Stangen ausgerollt.

! EUPHORBIIUM.

Von häufig beigemischten Theilen der Aestchen und Früchte möglichst frei.

EXTRACTA.

Die Extracte sind in Betreff ihrer Consistenz in 3 Abstufungen vorrätzig zu halten, nämlich:

- 1) **dünne**, von der Consistenz des frischen Honigs;
- 2) **dicke**, welche nach dem Erkalten nicht mehr ausgegossen werden können, sich aber mit dem Spatel noch in Fäden ziehen lassen;
- 3) **trockene**, die sich zerreiben lassen, als grobes Pulver.

Die dickeren Extracte sind in irdenen glasirten oder in porzellanenen, gut bedeckten Gefässen, die dünneren und trockenen Extracte in mit Korkstopfen verschlossenen Gläsern, sämtliche Extracte aber an einem trockenen und kühlen Orte aufzubewahren.

Sie müssen den Geruch und den Geschmack derjenigen Substanzen, aus welchen sie bereitet sind, haben und von **Kupfer** und **Zinn** frei sein.

Die trockenen, narkotischen Extracte bestehen aus gleichen Theilen Extract und Dextrin. Von diesem Pulver ist eine doppelt so grosse Menge abzuwiegen, als von dem dicken Extracte verordnet worden ist.

Bei den nachstehend bezeichneten Extracten, wo die Consistenz nicht besonders angegeben ist, sollen diese die sub 2 angeführte Dicke besitzen.

Kupfer entdeckt man in den Extracten, wenn solche in heissem Wasser, dem etwas Salzsäure zugesetzt ist, aufgelöst werden und in die Lösung ein blanker Eisenstab oder ein Zinkstäbchen gebracht wird, die sich nach längerem Stehen mit einem rothen, metallischen Ueberzuge bedecken.

Zinn wird nachgewiesen, wenn man das Extract in einem Porcellantiegel in der Hitze zerstört, den Aschenrückstand in

62 Extractum absinthii. — Extractum carnis Liebig.

reiner Salzsäure durch Erwärmen auflöst und das Filtrat mit Schwefelwasserstoff versetzt. Ein brauner Niederschlag, der sich nach dem Auswaschen in gelbem Schwefel-Ammonium löst, zeigt Zinn an. Eben so wird das Zinn aus der sauren Lösung durch ein Zinkstäbchen entweder als graue Blättchen, oder als ein graues, schwammiges Pulver gefällt.

EXTRACTUM ABSINTHII.

Grünlich-braun, in Wasser trübe löslich.

! EXTRACTUM ACONITI.

Gelbbraun, trübe löslich.

EXTRACTUM ALOËS.

Gelbbraunes Pulver, trübe löslich.

EXTRACTUM ALOËS ACIDO SULFURICO
CORRECTUM.

Braun-schwarzes Pulver, trübe löslich.

EXTRACTUM AURANTII CORTICIS.

Rothbraun, fast klar löslich.

! EXTRACTUM BELLADONNAE.

Dunkelbraun, fast klar löslich.

EXTRACTUM CALAMI.

Rothbraun, trübe löslich.

! EXTRACTUM CANNABIS INDICAE.

Grünschwartz, in Wasser unlöslich.

EXTRACTUM CARDUI BENEDICTI.

Braun, trübe löslich.

EXTRACTUM CARNIS LIEBIG.

Braun, nach gebratenem Fleische angenehm riechend. Darf nach dem Austrocknen bei 110° nicht über 22 % Feuchtigkeit

verlieren und beim Einäschern nicht weniger als 18 % Asche hinterlassen, worin nur sehr wenig Chlornatrium sein darf. Mit Weingeist digerirt, muss das Filtrat beim Abdampfen nicht weniger als 56 % braunes dickes Extract hinterlassen.

EXTRACTUM CASCARILLAE.

Dunkelbraun, trübe löslich.

EXTRACTUM CENTAURI.

Rothbraun, trübe löslich.

EXTRACTUM CHAMOMILLAE.

Braun-grünlich, trübe löslich.

EXTRACTUM CHELIDONII.

Dunkelbraun, trübe löslich.

EXTRACTUM CHINAE FUSCAE.

Braun, trübe löslich.

EXTRACTUM CHINAE FRIGIDE PARATUM.

Rothbraun, etwas trübe löslich.

EXTRACTUM CINAEE.

Dunkelgrün, in Wasser unlöslich, dünnflüssig.

! EXTRACTUM COLOCYNTHIDIS.

Gelbbraunes Pulver, trübe löslich.

! EXTRACTUM COLOCYNTHIDIS COMPOSITUM.

Grobes, braunes Pulver.

EXTRACTUM COLOMBO.

Gelbbraunes Pulver, trübe löslich.

! EXTRACTUM CONII.

Braun, fast klar löslich.

64 Extractum cubebarum. — Extractum ligni campechiani.

EXTRACTUM CUBEBARUM.

Braun, in Wasser unlöslich, dünnflüssig.

! EXTRACTUM DIGITALIS.

Braun, trübe löslich.

EXTRACTUM DULCAMARAE.

Rothbraun, trübe löslich.

! EXTRACTUM FABAE CALABARICAE.

EXTRACTUM FERRI POMATUM.

Grünschwartz, fast klar löslich.

EXTRACTUM FILICIS.

Grünlich, in Wasser unlöslich, dünnflüssig.

EXTRACTUM GENTIANAE.

Braun, klar löslich.

EXTRACTUM GRAMINIS.

Rothbraun, klar löslich.

! EXTRACTUM GRATIOLAE.

Braun, trübe löslich.

EXTRACTUM HELENII.

Braun, trübe löslich.

! EXTRACTUM HYOSCYAMI.

Braun, grünlich, trübe löslich.

! EXTRACTUM LACTUCAE VIROSAE.

Braun, fast klar löslich.

EXTRACTUM LIGNI CAMPECHIANI.

Rothbraunes Pulver, trübe löslich.

Extractum liquiritiae radiceis. — Extractum sabinae. 65

EXTRACTUM LIQUIRITIAE RADICIS.

Gelbbraun, klar löslich.

EXTRACTUM MALTI.

Gelbbraun, von angenehm süßem Geschmacke.

Aufbewahrung: an einem kalten Orte.

EXTRACTUM MALTI FERRATUM.

Dunkelbraun, von süßem, wenig eisenhaftem Geschmacke.

! EXTRACTUM MEZEREL.

Grünlich, unlöslich in Wasser, dünnflüssig.

EXTRACTUM MILLEFOLII.

Grünbraun, trübe löslich.

EXTRACTUM MYRRHAE.

Braunroth-gelbes Pulver, trübe löslich.

! EXTRACTUM OPII.

Rothbraunes Pulver, trübe löslich.

! EXTRACTUM PULSATILLAE.

Braun, trübe löslich.

EXTRACTUM QUASSIAE.

Braun, enthält häufig eingemengte Krystalle; trübe löslich.

EXTRACTUM RATANHAE.

Glänzendes, rothbraunes Pulver, trübe löslich.

EXTRACTUM RHEI.

Gelbbraun, trübe löslich.

EXTRACTUM RHEI COMPOSITUM.

Schwärzlich-braunes Pulver, trübe löslich.

! EXTRACTUM SABINAE.

Grünlich-braun, trübe löslich.

EXTRACTUM SCILLAE.

Gelblich-braun, fast klar löslich.

EXTRACTUM SECALIS CORNUTI.

Rothbraun, klar löslich.

EXTRACTUM SENEGAE.

Gelbbraunes Pulver, trübe löslich.

! EXTRACTUM STRAMONII.

Schwarzbraun, fast klar löslich.

! EXTRACTUM STRYCHNI AQUOSUM.

Gelbbraunes Pulver, trübe löslich.

! EXTRACTUM STRYCHNI SPIRITUOSUM.

Braunes Pulver, trübe löslich.

EXTRACTUM TARAXACI.

Braun, fast klar löslich.

EXTRACTUM TRIFOLII FIBRINI.

Schwarzbraun, klar löslich.

EXTRACTUM VALERIANAE.

Schwarzbraun, trübe löslich.

! FABA CALABARICA.

Ovale oder längliche, mehr oder weniger nierenförmige, etwas flach gedrückte, ungefähr 4 Centimeter lange, 2 Centimeter breite und 11 Millimeter dicke Samen; bekleidet mit einer zwei länglich-runde, weissliche, zerbrechliche Samenlappen einschliessenden, braunen, schwach glänzenden, körnig-runzeligen Schale; mit einem auf der einen Seite convexen und auf der anderen Seite mehr oder weniger buchtig gebogenen, mit einem tief gefurchten Nabel versehenen Rande.

FARINA HORDEI PRAEPARATA.

Röthlich-gelbliches Pulver.

Aufbewahrung: an einem trockenen Orte.

FEL TAURI DEPURATUM SICCCUM.

Gelblich-weisses, in Wasser und Weingeist klar lösliches, leicht feucht werdendes Pulver.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

FEL TAURI INSPISSATUM.

Bräunlich-grün, klar löslich.

FERRUM CARBONICUM SACCHARATUM.

Grüngraues Pulver. Ein Präparat von brauner Farbe, welches zu wenig mit Säuren aufbraust, ist zu verwerfen.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:

Auflösen in verdünnter Salzsäure und Zusatz von Chlorbaryum:

Verräth:

Schwefelsäure, durch Trübung; eine sehr geringe ist zulässig.

FERRUM CHLORATUM.

Blassgrünliches Salz-Pulver.

Aufbewahrung: in kleinen, gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:

Auflösen in gleichen Theilen Wasser, dem einige Tropfen Salzsäure zugesetzt sind:

Zusatz von 3 Volumina Weingeist:

Zu der verdünnten wässrigen Lösung Chlorbaryum:

Schwefelwasserstoff:

Mit Salpetersäure durch Erwärmen oxydirt, Zusatz von Salmiakgeist in Ueberschuss und zu dem Filtrate Schwefelammonium:

Verräth:

Theilweise Zersetzung, durch trübe Lösung.

Fremde Verbindungen, durch Trübung.

Schwefelsaures Eisenoxydul, durch weisse Fällung.

Eisenchlorid, durch weisse; andere Metalle, durch dunkelfarbige Trübung (Kupfer, Blei).

Zink, durch weisse Trübung.

FERRUM CITRICUM OXYDATUM.

Trockenes, amorphes, durchscheinendes, meist dünne, braun-
rothe Plättchen darstellendes Salz.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:
Auflösen in Wasser:
Zusatz von Salmiakgeist:
Aetzkalilauge in Ueberschuss zu
der wässerigen Lösung, erwärmt,
filtrirt, das Filtrat mit Essig-
säure angesäuert und essigsäure
Kalilösung:
Schwefelwasserstoff zu dem alkali-
schen Filtrate:

Verräth:
Zersetzung, durch trübe Lösung.
Andere Eisensalze, durch Fällung.
Weinsteinsäure, durch einen weis-
sen krystallinischen Niederschlag.

Fremde Metalle, durch Färbung: Blei
durch dunkle, Zink durch weisse.

FERRUM CITRICUM AMMONIATUM.

Trockenes, amorphes, rothbraunes Salz, meist in dünnen,
durchscheinenden Plättchen. Mit Aetzkalilauge erwärmt, muss
es unter Abscheidung von Eisenoxyd Ammoniakgas entwickeln.

Weitere **Prüfung:** wie Ferrum citricum oxydatum.

! FERRUM JODATUM SACCHARATUM.

Gelb-weissliches Pulver; 20 % Eisenjodur enthaltend. Die
wässerige Lösung zuerst mit Stärkemehl, dann vorsichtig mit
Chlorwasser gemischt, werde dunkelblau gefärbt.

Aufbewahrung: in kleinen, sehr gut verschlossenen Ge-
fässen.

Prüfung:
Auflösen in 7 Theilen Wasser:

Verräth:
Zersetzung, durch trübe Lösung.

FERRUM LACTICUM.

Krystallinisches, weissliches, gelbgrünliches, fast geruch-
loses Pulver, in Weingeist wenig, jedoch in 48 Theilen kaltem
Wasser löslich.

Prüfung:
Auflösen in Wasser und Zusatz
von essigsäurem Bleioxyd:

Verräth:
Schwefelsäure, Salzsäure, Wein-
stein-, Citronen- oder Aepfelsäure,
durch weisse Trübung.

Mit überschüssiger Aetznatronlauge erwärmt, filtrirt, zu dem erkalteten Filtrate einige Tropfen schwefelsaure Kupferoxydlösung: Voriger Mischung etwas weinsteinsaures Kali zugefügt und erhitzt: Fremde Metalle: wie Ferrum chloratum.	Gummi etc., durch Gerinnen. Milchzucker, durch rothe Färbung.
---	--

FERRUM OXYDATUM FUSCUM.

Sehr feines, rothbraunes Pulver, in Salzsäure klar löslich.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

<i>Prüfung:</i> Auflösen in Salzsäure, Verdünnen mit 20 Theilen Wasser und Zusatz von Chlorbaryum: Uebersättigen der salzsauren Lösung mit Salmiakgeist: Zu dem Filtrate Schwefelwasserstoff:	<i>Verräth:</i> Schwefelsaures Salz, durch weisse Trübung; eine sehr geringe ist zulässig. Kupfer, durch blaue Färbung. Zink, durch weisse Trübung.
--	--

FERRUM OXYDATUM SACCHARATUM SOLUBILE.

Braun-röthliches Pulver; in Wasser vollkommen löslich mit schwach alkalischer Reaction; es soll 3 % metallisches Eisen enthalten.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

<i>Prüfung:</i> Auflösen in 5 Theilen Wasser: 10 Gramm in Wasser gelöst, mit Schwefelammonium präcipitirt, Niederschlag in Königswasser gelöst, Filtrat mit Salmiakgeist in Ueberschuss gefällt, Niederschlag ausgewaschen, getrocknet und geglüht: Schwefelwasserstoff zu dem ammoniakalischen Filtrate:	<i>Verräth:</i> Mangelhafte Beschaffenheit, durch unvollkommene Lösung. Richtigen Eisengehalt, wenn das erhaltene Eisenoxyd nicht weniger als 0,42 Gramm beträgt. Fremde Metalle, durch Färbung.
--	---

FERRUM PHOSPHORICUM.

Sehr feines, graublaues, in der Wärme graugrünliches, in Wasser unlösliches Pulver.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

<i>Prüfung:</i> Auflösen in verdünnter Salzsäure und Zusatz von Chlorbaryum: Fremde Metalle: wie Ferrum chloratum.	<i>Verräth:</i> Schwefelsaures Natron, durch weisse Trübung.
--	---

FERRUM PULVERATUM.

Sehr feines, aschgraues, schweres, etwas metallisch glänzendes Pulver.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

<p><i>Prüfung:</i> Auflösen in Salzsäure:</p> <p>Zusatz von Salpetersäure zu voriger Lösung, Erwärmen, Hinzufügen von Salmiakgeist in Ueberschuss und zu dem Filtrate Schwefelammonium:</p>	<p><i>Verräth:</i> Schwefeleisen, durch intensive Färbung eines mit Bleiessig getränkten Papiers; Spuren sind zulässig. Kupfer, durch dunkle; Zink, durch weisse Färbung.</p>
---	---

FERRUM PYROPHOSPHORICUM CUM AMMONIO CITRICO.

Grüngelbe Plättchen, im Wasser leicht löslich; mit Aetzkalilauge erhitzt unter Entwicklung von Ammoniakgas einen gelblich-weissen Niederschlag absondernd. Es soll 18 % metallisches Eisen enthalten.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

Prüfung auf fremde Metalle: wie Ferrum citricum oxydatum; Bestimmung des Eisengehalts: wie bei Ferrum oxydatum saccharatum solubile.

FERRUM REDUCTUM.

Höchst feines, schwarzes, schweres, glanzloses Pulver; in verdünnter Salzsäure unter Entwicklung eines gänzlich geruchlosen Wasserstoffgases löslich.

<p><i>Prüfung:</i> Auflösen in verdünnter Salzsäure: Schwefelcyankalium:</p> <p>Mit Bromwasser bei gelinder Wärme digerirt, filtrirt, abgewaschen und getrocknet:</p>	<p><i>Verräth:</i> Schwefeleisen, durch Färbung eines mit Bleiessig getränkten Papiers. Eisenoxyd, durch rothe Färbung; eine schwache ist gestattet. Zu starkes Erhitzen (Zusammensintern), wenn mehr als die Hälfte ungelöst zurückbleibt.</p>
---	---

Prüfung auf fremde Metalle: wie Ferrum pulveratum.

FERRUM SESQUICHLORATUM.

Krystallinische, gelbe, an der Luft allmählich zerfliessende, in Wasser, Weingeist und Aether gänzlich lösliche, nur schwach nach Salzsäure riechende Masse.

Aufbewahrung: in einem mit Glasstopfen gut verschlossenen Gefässe.

Prüfung:

In 50 Theilen Wasser gelöst und Zusatz von Ferridcyankalium: Schwefelsaures Eisenoxydul und Schwefelsäure:

Verräth:

Eisenchlorür, durch blauen Niederschlag.
Salpetersaures Eisenoxyd, durch dunkelbraune Färbung.

FERRUM SULFURICUM CRUDUM.

Ist zuweilen mit Kupfer und anderen Metallen verunreinigt, und darf deswegen nicht zum medicinischen Gebrauche angewendet werden.

FERRUM SULFURICUM OXYDATUM AMMONIACATUM.

Amethystfarbig-violette, octaëdrische, in 4 Theilen kaltem Wasser lösliche Krystalle.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:

Wässrige Lösung mit Aetzkalk-
lauge in Ueberschuss erwärmt:

Die vom Eisenoxyd-Hydrat durch ein Filter gesonderte Flüssigkeit mit Salzsäure übersättigt, und hinzugefügt in Ueberschuss koh-
lensaures Ammonium:

Verräth:

Die darin enthaltene Ammonium-
Verbindung, durch den Geruch;
das Eisenoxyd, durch einen braun-
röthlichen Niederschlag.
Thonerde, durch weissen Nieder-
schlag.

FERRUM SULFURICUM PURUM.

Durchscheinende Krystalle oder krystallinisches Pulver von hell blaugrüner Farbe, in weniger als 2 Theilen kaltem und in gleichen Theilen heissem Wasser löslich, in Weingeist unlöslich, in trockener Luft verwitternd.

Aufbewahrung: in kleinen, gut verstopften Gefässen.

Prüfung: wie Ferrum pulveratum.

72 Ferrum sulfuricum siccum. — Flores malvae vulgaris.

FERRUM SULFURICUM SICCCUM.

Feines, grünlich-weisses Pulver, in Wasser langsam und ohne Rückstand löslich.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

FLORES ARNICAE.

Dottergelbe Blüthchen, von dem Hüllkelche befreit; dürfen nicht von den schwarzen Larven der Wohlverleih-Fliege zerfressen sein.

FLORES AURANTII.

FLORES CHAMOMILLAE ROMANAE.

FLORES CHAMOMILLAE VULGARIS.

Frei von den Blüten von Anthemis Cotula, Anthemis arvensis und Pyrethrum inodorum.

FLORES CINAE.

Nur die sogenannten Levantinischen sollen gebraucht werden. Zu verwerfen sind auch die alten braunen, und ebenso die grösseren, oft schon aufgebrochenen, etwas behaarten, mit grösseren Drüsen besetzten, sogenannten Indischen, oder die mehr kugelrunden, weiss-graufilzigen sogenannten Berberischen.

FLORES KOSSO.

Vor der Dispensation von den dickeren Rispenästen befreit.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen, vor Licht geschützten Gefässen an einem trockenen Orte.

FLORES LAVANDULAE.

FLORES MALVAE ARBOREAE.

Verlegene oder von Insecten zerfressene Blumen sind zu verwerfen.

FLORES MALVAE VULGARIS.

FLORES MILLEFOLII.

FLORES PRIMULAE.

Nicht zu verwechseln mit den Blumen von *Primula elatior* Jaquin, deren Blumenkrone flach ist.

FLORES RHOEADOS.

Nussfarbige, verschimmelte oder von Insecten angefressene sind zu verwerfen.

FLORES ROSAE.

FLORES SAMBUCL.

Schwärzliche sind zu verwerfen.

FLORES TILIAE.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen, nicht über 1 Jahr.

FLORES VERBASCI.

Von den Kelchen befreite, goldgelbe Blumenkronen.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

FOLIA ALTHAEAE.

FOLIA AURANTII.

Mit etwas breit geflügeltem Blattstiele.

Nicht zu verwechseln mit den Blättern von *Citrus Limonium* und *medica* Risso, bei denen der Flügel des Blattstiels sehr schmal ist oder ganz fehlt.

! FOLIA BELLADONNAE.

Dunkelgrün.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

Das Pulver muss gleich aus den frisch getrockneten Blättern bereitet und in einem gut verschlossenen Gefässe an einem dunklen Orte aufbewahrt werden.

! FOLIA DIGITALIS.

Aufbewahrung: an einem schattigen Orte und auch in vor Licht geschützten Gefässen, nicht über 1 Jahr.

FOLIA FARFARAE.

Rundlich-herzförmige, unterhalb weiss-filzige, oberhalb hellgrüne Blätter.

Nicht zu verwechseln mit den jüngeren Blättern von *Petasites officinalis* Moench, welche niereenförmig-herzförmig, unterhalb grau-wollig behaart sind; auch nicht mit den niereenförmigen Blättern von *Petasites tomentosus* D. C.

! FOLIA HYOSCYAMI.

Nicht über 1 Jahr aufzubewahren.

FOLIA JUGLANDIS.

Sie müssen grün sein.

FOLIA LAUROCERASI.

Werden nur im frischen Zustande verwendet.

FOLIA MALVAE.

FOLIA MELISSAE.

Nicht zu verwechseln mit den Blättern von *Nepeta Cataria* Linn., welche auf der unteren Fläche schwach grau-weiss-filzig sind.

FOLIA MENTHAE CRISPAE.

FOLIA MENTHAE PIPERITAE.

Nicht zu verwechseln mit den Blättern von *Mentha viridis* Linn., welche sitzend und weniger gewürzhaft sind.

FOLIA NICOTIANAE.

Nur die käuflichen getrockneten, braunen Blätter von der einjährigen amerikanischen Pflanze, sogenannter Virginischer Tabak, dürfen gebraucht werden.

FOLIA ROSMARINI.

FOLIA RUTAE.

FOLIA SALVIAE.

FOLIA SENNAE.

Es sollen die Blätter der Cassia lenitiva Bischoff sein und die sogenannten Alexandrinischen oder Tripolitanischen Sennesblätter, möglichst befreit von Blattstielen und Hülsen, in Anwendung kommen. Andere im Handel vorkommende Sorten sind nicht gestattet.

Die aus Blattfragmenten bestehenden Sennesblätter, sogenannte Senna parva, dürfen niemals gebraucht werden.

! FOLIA STRAMONII.

Nicht über 1 Jahr aufzubewahren.

! FOLIA TOXICODENDRI.

Nicht mit den Blättern von Ptelea trifolia Linn. zu verwechseln, deren Blättchen sämtlich ungestielt sind.

Nicht über 1 Jahr aufzubewahren.

FOLIA TRIFOLII FIBRINI.

FOLIA UVAE URSI.

Nicht zu verwechseln mit den auf der unteren Fläche glanzlosen, geaderten, braun punctirten Blättern von Vaccinium Vitis Idaea Linn.

FRUCTUS ANISI STELLATI.

Möglichst frei von Stengeln; die unreifen, kleinen, zusammengeschrunpften Früchte von schwächerem Geruche sind zu verwerfen.

FRUCTUS ANISI VULGARIS.

Ganz reif; von Stielen, Erdklümpchen und anderen Unreinigkeiten möglichst frei.

76 Fructus aurantii immaturi. — Fructus Lauri.

FRUCTUS AURANTII IMMATURI.

Grünlich-schwarz, bis zur Grösse der Kirschen.

FRUCTUS CANNABIS.

Alte von ranzigem Geschmacke sind zu verwerfen.

FRUCTUS CAPSICI.

FRUCTUS CARDAMOMI MINORES.

Der kleine aromatische, sogenannte lange oder Zeilonische, sowie auch der runde oder Java-Cardamom sind zu verwerfen.

FRUCTUS CARVI.

Ganz reif; möglichst frei von Stielen und anderen Unreinigkeiten.

FRUCTUS CERATONIAE.

Zu trockene und von Insecten zerfressene sind zu verwerfen.

! FRUCTUS COLOCYNTHIDIS.

Getrocknete, von der Rinde befreite, kugelige Beeren, von der Grösse eines Apfels. Den Vorzug verdienen die, welche reichliches Fleisch und weniger Samen haben.

Zu verwerfen sind die bräunlichen und härteren.

! FRUCTUS COLOCYNTHIDIS PRAEPARATI.

Pulver von gelblicher Farbe.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

FRUCTUS CORIANDRI.

FRUCTUS FOENICULI.

FRUCTUS JUNIPERI.

Zu verwerfen sind unreife, grüne, graue oder braunrothe und auch etwas zu alte.

FRUCTUS LAURI.

FRUCTUS MYRTILLI.

Müssen genügend weich und weder von Insecten angefressen, noch schimmelig sein.

FRUCTUS PAPAVERIS.

Die unreifen, getrockneten Kapseln, von der Grösse einer Wallnuss, mit dem Samen.

FRUCTUS PETROSELINI.

FRUCTUS PHELLANDRII.

* Frei von den Früchten der *Cicuta virosa* L. und des *Sium latifolium* L., welche sich durch eine fast kugelige, eiförmige Gestalt und durch eine grünliche Farbe unterscheiden.

FRUCTUS RHAMNI CATHARTICAE.

Nur im frischen Zustande zu verwenden und nicht mit den Früchten von *Rhamnus Frangula* L. zu verwechseln.

! FRUCTUS SABADILLAE.

FRUCTUS VANILLAE.

Zu verwerfen sind die zu unreifen, dünnen, saftlosen, so wie auch schon zweiklappig geöffneten Früchte und solche, welche unter den Namen „Guayra“- und „Pompona-Vanille“ vorkommen, die zwar dicker, aber von weit schwächerem Geruche sind.

FUNGUS IGNIARIUS PRAEPARATUS.

Frei von Salpeter, den man leicht schon durch das Knistern beim Anzünden erkennt.

FUNGUS LARICIS.

Nur der entrindete Schwamm darf angewendet werden; ein von Insecten zerfressener ist zu verwerfen.

GALBANUM.

Unregelmässige, erbsen- bis wallnussgrosse, einzelne oder zusammengeklebte Körner, von blassgelber- oder röthlich- oder bräunlich-gelber Farbe, auf dem Bruche blassgelb, wachsglänzend; oder mehr oder weniger weiche, grünliche oder blassbraune Stücke, auf dem Bruche blass- und dunkelfarbig marmorirte Massen, beim Kauen im Munde brennend, bitter und von sehr balsamischem Geruche.

Bezüglich des Pulvers, siehe Ammoniacum.

GALLAE.

Die leichten, schwammigen, glatten, sogenannten deutschen Galläpfel sind zu verwerfen.

GELATINA.

Fast farb- und geruchlos.

GELATINA LICHENIS ISLANDICI SACCHARATA
SICCA.

Graubraunes Pulver.

GEMMAE POPULI.

GLANDULAE LUPULI.

Harziges, goldgelbes, nachher gelbbraunes Pulver, bestehend aus sehr kleinen, kreiselförmigen, an der Spitze halbkugeligen, mit citronengelbem Balsam gefüllten Drüschchen; von eigenthümlichem Geruch und bitterem Geschmack.

Dürfen nicht mit Sand verunreinigt sein und nicht über 1 Jahr aufbewahrt werden.

GLYCERINUM.

Klare, farb- und geruchlose, zuckersüss schmeckende Flüssigkeit, von Syrups-Consistenz, neutraler Reaction, in jedweder Menge Wasser, Weingeist und Aetherweingeist löslich, in Aether, Chloroform und fetten Oelen aber nicht löslich.

Specifisches Gewicht = 1,230 — 1,250.

Prüfung:
 Zu der wässerigen Lösung oxalsaures Ammonium:
 Schwefelwasserstoff:
 Mit Aetznatronlauge erwärmt:
 Mit derselben Lauge, nach Hinzufügen von wenig schwefelsaurem Kupferoxyd und weinsaurem Kali, erwärmt:
 Mit verdünnter Schwefelsäure versetzt und abgedampft:
 Mit Weingeist und concentrirter Schwefelsäure versetzt:
 Salpetersaures Silberoxyd:
 Mit einer Lösung von salpetersaurem Silberoxyd in Salmiakgeist gelinde erwärmt:

Verräth:
 Kalk, durch weisse Trübung.
 Metalle, durch dunkle Färbung (Zinn, Blei, Kupfer).
 Traubenzucker, durch braune Färbung.
 Traubenzucker, durch rothe Färbung (Abscheidungen von Kupferoxydul).
 Rohrzucker, durch Schwärzung.
 Buttersäure, durch den Geruch nach Butteräther.
 Chloride, durch weisse Trübung.
 Ameisensäure, durch dunkle Färbung (Reduction zu metallischem Silber).

GUTTA PERCHA DEPURATA.

Weisse oder gelblich-weisse Masse, bisweilen roth gefärbt und zu Stäbchen geformt, wenig elastisch, biegsam, bei 65—70° weich und plastisch, in kochendem Wasser flüssig werdend. In Wasser ist es unlöslich, in Weingeist und Aether zum Theil, in ätherischen Oelen, Schwefelkohlenstoff und in Chloroform aber vollkommen löslich.

Aufbewahrung: unter Wasser.

! GUTTI.

Mit Wasser zerrieben, gibt es eine hellgelbe Emulsion, mit verdünnter Aetzkalilauge oder mit einer Lösung des kohlen-sauren Kali's eine dunkel orangegelbe Lösung, aus welcher das Harz durch Säuren mit citronengelber Farbe ausgefällt wird.

HERBA ABSYNTHII.

Von den dickeren Stengeln befreit.

HERBA CANNABIS INDICAE.

HERBA CARDUI BENEDICTI.

HERBA CENTAURII.

HERBA CHELIDONII.

HERBA CHENOPODII AMBROSIOIDIS.

HERBA COCHLEARIAE.

Nur im frischen Zustande officinel.

! HERBA CONII.

Das echte Kraut unterscheidet sich von dem verwandter Umbelliferen durch die unter der Glaslinse deutlich zu erkennenden **gekerbten Rippen** des Fruchtknotens oder der unreifen Frucht und durch den eigenthümlichen widrigen Geruch, wenn das trockene Kraut mit Aetzkalilauge befeuchtet wird.

Es ist von dem braun- oder rothgefleckten Stengel und den stärkeren Aesten zu befreien und nicht über 1 Jahr aufzubewahren.

Das Pulver muss sogleich aus dem frisch getrockneten Kraute bereitet und in gut verschlossenen Gefässen an einem dunkeln Orte aufbewahrt werden.

HERBA GALEOPSISIDIS.

Nicht zu verwechseln mit dem Kraute von Galeopsis Ladanum L. und versicolor Curt.

! HERBA GRATIOLAE.

HERBA LACTUCAE.

Nur im frischen Zustande zur Bereitung des Extracts.

HERBA LINARIAE.

HERBA LOBELIAE.

HERBA MAJORANAE.

HERBA MELILOTI.

HERBA MILLEFOLII.

Herba polygalae. — Hydrargyrum bichloratum corrosivum. 81

HERBA POLYGALAE.

Nicht mit anderen Polygala-Arten zu verwechseln, von welchen es sich hauptsächlich durch die rosettenartig gestellten Blätter und den sehr bitteren Geschmack unterscheidet.

HERBA PULSATILLAE.

HERBA SERPYLLI.

HERBA SPILANTHIS.

HERBA THYMI.

HERBA VIOLAE TRICOLORIS.

Anmerkung. Sämmtliche Kräuter müssen mit den Blüten versehen sein, mit Ausnahme von Herba Millefolii.

HIRUDINES.

Die sogenannte deutsche Art der Blutegel ist körnig rauh, oberhalb olivengrün mit 6 hell rostfarbenen, schwarz punctirten Längsstreifen, unterhalb grünlich-gelb mit schwarzen Flecken und schwarzem Rande. Die ungarische Art ist glatt, oberhalb grünlich oder schwärzlich-grün, mit 6 rostfarbenen schwarz punctirten Längsstreifen, unterhalb olivenfarben, nicht gefleckt, jedoch auf beiden Seiten mit einem schwarzen Streifen.

Der zum Saugen unfähige Pferde-Blutegel unterscheidet sich durch einen unregelmässig gefleckten, mit Streifen nicht gezeichneten Rücken.

HYDRARGYRUM.

Flüssiges, metallglänzendes, bläulich-weisses Metall, welches gewöhnlich eine kleine Menge Blei, Wismuth, Zinn oder Zink enthält.

* HYDRARGYRUM BICHLORATUM CORROSIVUM.

Weisse, durchscheinende, schwere, strahlig-krystallinische, im Bruche körnige Massen, beim Erhitzen schmelzend und

82 Hydrarg. bijodatum rubrum. — Hydrarg. chloratum mite.

gänzlich flüchtig, löslich in 16 Theilen kaltem und 3 Theilen kochendem Wasser, in 3 Theilen Weingeist und 4 Theilen kaltem Aether.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

<i>Prüfung:</i> Verflüchtigen in einem trockenen Reagircylinder: Auflösen in Weingeist und Zusatz von Aether:	<i>Verräth:</i> Feuerbeständige Bestandtheile. Fremdartige Beimengungen, durch Trübung oder Rückstand; färbt sich letzterer durch Kalkwasser schwarz, so Calomel.
---	---

✱ HYDRARGYRUM BIJODATUM RUBRUM.

Höchst feines, hell scharlachrothes Pulver, in Wasser nur sehr wenig, in Weingeist vollkommen löslich.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

<i>Prüfung:</i> Verflüchtigen: Auflösen in Weingeist oder in einer wässerigen Lösung von Jodkalium:	<i>Verräth:</i> Feuerfeste Bestandtheile, durch Rückstand. Fremdartige Stoffe, durch Rückstand.
---	---

! HYDRARGYRUM CHLORATUM MITE.

Durch Sublimation bereitet. Schweres, gelblich-weisses, sehr feines Pulver, unlöslich in Wasser und Weingeist, im Feuer nicht schmelzend und ohne Rückstand flüchtig. Mit Aetzkali- oder Aetznatronlauge erwärmt, muss es sich schwärzen.

Aufbewahrung: in vor Licht geschützten Gefässen.

<i>Prüfung:</i> Mit der 10fachen Menge Wasser oder Weingeist geschüttelt, und zu dem Filtrate Schwefelwasserstoff: Mit Aetznatronlauge erwärmt: Erhitzen in einem trockenen Reagirgläschen:	<i>Verräth:</i> Quecksilberchlorid, durch dunkle Färbung. Weissen Quecksilber - Präcipitat, durch Entwicklung von Ammoniak. Fremdartige Bestandtheile, durch Rückstand; salpeterige Säure, durch gelbe, saure Dämpfe (wenn durch Fällung aus salpetersaurem Quecksilberoxydul bereitet).
--	---

Hydrarg. chlorat. mite vapore parat. — Hydrarg. nitric. oxyd. 83

! HYDRARGYRUM CHLORATUM MITE VAPORE PARATUM.

Höchst feines, weisses Pulver, welches, in einem Porzellanmörser kräftig gerieben, eine gelbe Farbe annimmt.

Aufbewahrung und **Prüfung** wie Voriges.

HYDRARGYRUM DEPURATUM.

Prüfung:

Mit Wasser geschüttelt, blaues Reagenspapier eingetaucht und Schwefelwasserstoff zu dem abfiltrirten Wasser:

Verflüchtigen:

Verräth:

Salpetersaures Quecksilber, durch rothe Färbung des Reagenspapiers und schwarze Färbung durch Schwefelwasserstoff, wenn nicht gehörig ausgewaschen.

Fremde Metalle, durch Rückstand.

* HYDRARGYRUM JODATUM FLAVUM.

Feines, grünlich-gelbes, schweres, am Lichte sich bräunendes Pulver, unlöslich in Aether, sehr wenig in Wasser, gar nicht in Weingeist löslich, beim Glühen gänzlich flüchtig.

Aufbewahrung: vor Licht geschützt.

Prüfung:

Starkes Schütteln mit Weingeist und zu dem klaren Filtrate Schwefelwasserstoff:

Verräth:

Quecksilberjodid, durch dunkle Färbung; eine ganz schwache Trübung ist gestattet.

* HYDRARGYRUM NITRICUM OXYDULATUM.

Kleine, farblose Krystalle, in Wasser nicht ohne Zersetzung, aber in Wasser, das Salpetersäure enthält, vollkommen löslich. Mit Kalkwasser muss es sich grau-schwarz färben.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

Prüfung:

Auflösen in mit Salpetersäure angesäuertem Wasser, Fälln mit Salzsäure oder Chlornatrium und zu einem Theile des Filtrats Schwefelwasserstoff:

Zu dem anderen Theile des Filtrats Zinnchlorürlösung und Erwärmen:

Verräth:

Quecksilberoxyd, durch dunkle Färbung, die durch Salpetersäure nicht verschwindet; andere Metalle, wenn dies Statt findet.

Quecksilberoxyd, durch graue Trübung. (Reduction zu metallischem Quecksilber.)

84 Hydrarg. oxydatum rubrum. — Hydrarg. sulfurat. nigrum.

✱ HYDRARGYRUM OXYDATUM RUBRUM.

Glänzendes, schweres, höchst feines, gelblich-rothes Pulver, in der Hitze flüchtig, in Salzsäure oder Salpetersäure vollkommen löslich; durch Oxalsäure erleide es keine Veränderung.

Aufbewahrung: vor Licht geschützt.

Prüfung:
Erhitzen in einem trockenen Rea-
gircylinder:

Auflösen in Salzsäure:

Digeriren mit einer wässerigen Lö-
sung von Oxalsäure:

Verräth:

Salpetersäure, durch gelbrothe
Dämpfe; fixe Bestandtheile, durch
Rückstand.

Metallisches Quecksilber, durch zu-
rückbleibende Kügelchen; Zinno-
ber, durch rothen Rückstand.

Auf nassem Wege bereitetes Queck-
silberoxyd, durch weissliche Farbe.

✱ HYDRARGYRUM OXYDATUM VIA HUMIDA
PARATUM.

Höchst feines, schweres, rothgelbes, in der Hitze gänzlich flüchtiges Pulver, welches in einer Oxalsäurelösung weiss wird.

Aufbewahrung und **Prüfung** wie Voriges.

✱ HYDRARGYRUM PRAECIPITATUM ALBUM.

Sehr weiss, nicht in Wasser, aber in warmer Salpetersäure leicht löslich; mit Aetznatronlauge erhitzt, wird es gelb und entbindet Ammoniak, beim starken Erhitzen darf es nicht schmelzen, muss sich aber vollständig verflüchtigen.

Aufbewahrung: in gut verstopften, vor Licht geschützten Gefässen.

Prüfung:
Verflüchtigen:

Verräth:

Fremdartige, fixe Bestandtheile,
durch Rückstand; ein vorherge-
hendes Schmelzen, die Darstel-
lung des Präparats durch Fällen
von Sublimat und Salmiak, mittels
eines kohlensauren Alkali's.

HYDRARGYRUM SULFURATUM NIGRUM.

Sehr feines, schwarzes, schweres Pulver, in welchem mit bewaffnetem Auge keine Quecksilberkügelchen wahrgenommen werden können.

Prüfung:
 Verflüchtigen in einem Porzellanschälchen:
 Mit verdünnter Salzsäure erwärmt und zu dem Filtrate Schwefelwasserstoff:
 Uebersättigen der schwefelwasserstoffhaltigen Flüssigkeit mit Ammoniak:

Verräth:
 Fremde Bestandtheile, durch Rückstand.
 Andere Metalle, durch Färbung oder Fällung.
 Eisen, durch schwarze Färbung.

HYDRARGYRUM SULFURATUM RUBRUM.

Lebhaft rothes Pulver; unlöslich in Wasser, Weingeist, Salzsäure, Salpetersäure und in verdünnter Aetznatronlauge, aber löslich in kaltem Königswasser.

Prüfung:
 Verflüchtigen:
 Mit kalter Salpetersäure geschüttelt:
 Mit Salpetersäure gelinde erwärmt, dann mit Wasser verdünnt, filtrirt und zu dem Filtrate Schwefelwasserstoff:
 Mit Wasser und Aetznatronlauge tüchtig geschüttelt und erwärmt, dann filtrirt:
 Zu dem Filtrate hinzugesetzt Salzsäure:

Verräth:
 Feuerbeständige Bestandtheile, durch Rückstand.
 Fremde Bestandtheile, durch Veränderung der Farbe. (Blei, Eisen etc.)
 Andere metallische Verunreinigungen, durch dunkle Färbung oder Fällung. (Basisch chromsaures Bleioxyd, chromsaures Quecksilberoxyd, Mennige.)
 Chromsaure Verbindung, durch blassgelbe Färbung des Filtrats.
 Realgar, durch gelbe; Spiessglanzzinnober, durch orangerothe Färbung. (Schwefelarsen oder Schwefelantimon.)
 Wie vorher, durch schwarze Fällung von Schwefelblei.

Bleizuckerlösung:

! JODOFORMIUM.

Aeusserst kleine, krystallinische, beim Anfühlen fettige Plättchen, von citronengelber Farbe, safranähnlichem Geruch und einem unangenehmen, an Jod erinnernden Geschmack, bei 150 — 120° schmelzend, in kochendem Wasser flüchtig, bei stärkerer Hitze gänzlich flüchtig, in Wasser unlöslich, jedoch löslich in 80 Theilen kaltem, in 12 Theilen kochendem Weingeist und in 20 Theilen Aether.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Glase mit Glasstopfen.

! JODUM.

Schwere, grauschwarze, metallisch glänzende, krystallinische, trockene, zerreibliche, eigenthümlich riechende Tafeln, wenig in Wasser, in 10 Theilen Weingeist und in Aether, Chloroform und Schwefelkohlenstoff reichlich löslich. Stärkekleister wird durch die kleinsten Mengen violett gefärbt. Die Lösung in Chloroform ist carminroth, die in Schwefelkohlenstoff violettroth.

Aufbewahrung: in mit Glasstopfen geschlossenen Gefässen.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Verflüchtigen:	Fremdartige Bestandtheile, durch Rückstand. (Graphit etc.)
Auflösen in einer wässrigen Lösung von unterschwefeligsaurem Natron:	Wie vorher, durch Rückstand; Lösung muss Anfangs farblos sein.
Schütteln im fein zerriebenen Zustande mit Wasser, das Filtrat mit schwefeliger Säure bis zur Entfärbung versetzt, dann mit Eisenvitriollösung und Aetzkalklauge geschüttelt und mit Salzsäure angesäuert:	Jodcyan, durch Absonderung eines blauen Niederschlags.

KALI ACETICUM.

Krystallinisches, sehr weisses, fast neutrales, an der Luft schnell zerfliessendes, in gleichen Theilen Wasser und in 4 Theilen Weingeist lösliches Salz.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Auflösen in Wasser und Eintauchen von Reagenspapier:	Vorbemerkte Neutralität.
Ansäuern mit einigen Tropfen Salpetersäure, dann Schwefelwasserstoff:	Metalle, durch Färbung. (Zinn, Blei, Kupfer etc.)
Schwefelammonium:	Eisen, durch schwarze; Zink, durch weisse Trübung.
Chlorbaryum:	Schwefelsaure Verbindung, durch weisse Trübung.
Salpetersaures Silberoxyd:	Chloride, durch weisse Trübung; eine schwache ist zulässig.

KALI BICARBONICUM.

Durchscheinende, luftbeständige, farblose Krystalle, in 4 Theilen Wasser langsam, in Weingeist kaum löslich.

Prüfung: wie Kali carbonicum purum.

KALI CARBONICUM CRUDUM.

Weissliches, gewöhnlich bläuliches oder grünliches trockenes Salz-Pulver, an der Luft zerfliessend und in gleichen Theilen Wasser grösstentheils löslich. In überschüssiger Salzsäure gelöst, darf es durch Schwefelwasserstoff nicht verändert werden, auch die Weingeistflamme nicht gelb färben.

Es soll nicht weniger als 65 % kohlen-saures Kali und nicht mehr als 18 % Wasser enthalten.

Prüfung:

Auflösen in überschüssiger Salzsäure und Zusatz von Schwefelwasserstoff:

Die salzsaure Lösung mittels eines Oehrchens am Platindraht in der Weingeistflamme erhitzt:

10 Gramm in einem tarirten Schälchen im Feuer stark erhitzt, den Rest gewogen:

Den trockenen Rückstand in Wasser gelöst, mit 5,0 Gramm reiner Kleesäure versetzt und bis zur vollkommenen Vertreibung der Kohlensäure erwärmt:

Verräth:

Aus saurer Lösung fällbare Metalle, durch Färbung.

Natron, durch gelbe Färbung der Flamme.

Vorschriftsmässigen Wassergehalt, durch ein Mindergewicht von 1,0 Gramm; ein grösseres, zu viel Wasser.

Annähernd den oben bemerkten Gehalt an kohlen-saurem Kali, durch neutrale oder alkalische Reaction; eine saure Reaction, zu geringen Gehalt.

KALI CARBONICUM DEPURATUM.

Weisses, trockenes, körniges, in gleichen Theilen Wasser fast gänzlich lösliches Pulver. Soll ungefähr 80 % kohlen-saures Kali und 15 — 18 % Wasser, im wasserleeren Zustande aber mindestens 92 % kohlen-saures Kali enthalten.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:

Auflösen in gleichen Theilen destillirtem Wasser:

Verräth:

Zu viel fremde Bestandtheile, durch ungelösten Rückstand.

88 Kali carbonicum purum. — Kali causticum fusum.

Zusatz von Eisenchlorürlösung, tüchtiges Schütteln und Ansäuern mit Salzsäure:

Cyankalium, durch Bildung von Berlinerblau.

(Kommt häufig vor, wenn das Präparat aus Rübenasche gewonnen ist.)

Chlorbaryum zu der verdünnten, mit Salzsäure übersättigten wässerigen Lösung:

Schwefelsaures Kali, durch weissen Niederschlag; eine geringe Trübung ist zulässig.

Weitere Prüfung auf Natron, Metalle, Wassergehalt und kohlen-saures Kali: wie Voriges. Bei 10 Gramm erfordert ein Gehalt von 80 % kohlen-saures Kali 7,3 Kleesäure; ein solches von 92 % 8,4 Gramm.

KALI CARBONICUM PURUM.

Sehr weiss, in gleichen Theilen Wasser klar und vollkommen löslich.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:

Auflösen in gleichen Theilen destillirtem Wasser:

Uebersättigen der verdünnten wässerigen Lösung mit Salpetersäure und Zusatz von salpetersaurem Silberoxyd:

Salpetersaurer Baryt:

Schwefelwasserstoff:

Verräth:

Fremde Bestandtheile, durch trübe, unvollständige Lösung.

Chlorkalium, durch weisse Fällung; eine schwache Trübung ist zulässig.

Schwefelsaures Kali, durch weisse Trübung.

Aus saurer Lösung fällbare Metalle.

! KALI CAUSTICUM FUSUM.

Weisse, trockene, zerbrechliche, auf dem Bruche krystallinische, sehr ätzende, an der Luft zerfliessliche Stäbchen.

Aufbewahrung: in mit Glasstopfen gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:

In einer doppelten Menge Wasser gelöst:

Zu obiger Lösung die vierfache Menge Weingeist gebracht:

Mit Salpetersäure angesäuert:

Mit destillirtem Wasser verdünnt und hinzugesetzt salpetersaure Silberoxydlösung:

Verräth:

Zu viel fremde Bestandtheile, durch starken Bodensatz.

Fremde Salze, durch mehr als einen höchst geringen krystallinischen Niederschlag.

Kohlensaures Kali, durch Aufbrausen.

Chlorverbindung, durch weissen Niederschlag.

Salpetersaure Barytlösung:	Schwefelsaures Kali, durch weisse Fällung.
	Schwache Trübungen mit beiden Reagentien sind zulässig.
Schwefelwasserstoff:	Aus saurer Lösung fällbare Metalle, durch Färbung oder Niederschlag.
Mit Schwefelsäure übersättigt und mit Indigolösung blau gefärbt:	Salpetersaures Kali, durch Entfärbung.

KALI CHLORICUM.

Blätterige oder tafelförmige, farblose, glänzende, luftbeständige Krystalle, löslich in 16 oder 17 Theilen kaltem und in 3 Theilen kochendem Wasser.

Prüfung:

Auflösen in destillirtem Wasser und Zusatz von salpetersaurem Silberoxyd:
Schwefelwasserstoff und Schwefelammonium:
Glühen der Krystalle, Auflösen des Rückstandes in Wasser und Eintauchen von rothem Reagenspapier:

Verräth:

Chlorkalium, durch weisse Trübung; eine sehr geringe ist zulässig.
Metalle, durch Färbung.
Salpeter, durch Bläuung des Reagenspapiers.

KALI HYPERMANGANICUM CRYSTALLISATUM.

Dunkelbraune, stahlgänzende, nadelförmige oder prismatische Krystalle, löslich in 16 Theilen kaltem und in 2 Theilen heissem Wasser.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen mit Glasstopfen.

Prüfung: Mit Schwefelsäure übergossen entwickeln sie Ozon, nachweisbar durch einen mit jodkaliumhaltigem Stärkekleister getränkten Papierstreifen, der sich sofort bläut. Die Lösung in Schwefelsäure ist dunkelgrün, geht aber auf Zusatz von Wasser in eine purpurrothe Farbe über.

Mit Aetzkalilauge geben sie eine grüne Lösung von mangansaurem Kali. Desoxydirende Mittel, wie schwefelige - salpeterige - phosphorige Säure, Schwefelwasserstoff, Eisenoxydul etc. entfärben die wässrige purpurrothe Lösung sogleich; eben so wirken viele organische Stoffe, wie Zucker, Gummi, Alkohol, Ameisensäure, Kleesäure etc.

Die Reinheit ergibt sich durch vollkommen klare Lösung in 16 Theilen kaltem Wasser und durch Abwesenheit von Chlorverbindungen, die man dadurch erkennt, dass man die wässrige Lösung mit Zucker oder Kleesäure erwärmt und zu dem farblosen Filtrate salpetersaures Silberoxyd und reine Salpetersäure hinzufügt.

KALI NITRICUM.

Durchsichtige, farblose, prismatische, luftbeständige Krystalle, oder weisses, krystallinisches Pulver, löslich in 3 Theilen kaltem und in weniger als einem halben Theile kochendem Wasser.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Auflösen in Wasser und Zusatz von salpetersaurem Baryt:	Schwefelsaures Kali, durch weisse Trübung.
Salpetersaures Silberoxyd:	Chlorverbindungen, durch weisse Trübung; Spuren sind in beiden Fällen zulässig.
Schwefelwasserstoff und Schwefelammonium:	Metalle, durch Färbung.

KALI SULFURICUM.

Weisse, harte, prismatische Krystalle oder krystallinische Krusten, welche selbst in einer wärmeren Luft beständig sind und sich in 9 Theilen kaltem Wasser und in 4 Theilen heissem Wasser lösen.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Auflösen in Wasser und blaues Lacmuspapier:	Saures schwefelsaures Kali, durch Röthung.
Kohlensaure Kalilösung:	Alkalische Erden, durch weisse Trübung.
Schwefelsaures Silberoxyd:	Chlorverbindungen, durch weisse Trübung.
Schwefelammonium:	Metallische Bestandtheile, durch Färbung.

KALI TARTARICUM.

Farblose, durchscheinende Krystalle, löslich in $\frac{3}{4}$ Theilen kaltem und in $\frac{1}{2}$ Theile heissem Wasser, neutral oder kaum alkalisch.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Auflösen in $\frac{3}{4}$ Theilen Wasser:	Fremdartige Salze, durch trübe Lösung.
Eintauchen von Reagenspapier:	Neutrale oder alkalische Reaction, durch Veränderung der Farbe.

Verdünnen mit destillirtem Wasser und Zusatz von oxalsaurem Ammonium:	Kalkverbindung, durch weisse Trübung.
Schwefelammonium:	Eisen, durch schwärzliche Färbung.
Ueberschüssige Salpetersäure zu der wässerigen Lösung, dann Schwefelwasserstoff:	Aus saurer Lösung fällbare Metalle, durch Färbung. (Zinn, Blei, Kupfer etc.)
Salpetersaurer Baryt:	Schwefelsaure Salze, durch weisse Trübung.
Salpetersaures Silberoxyd:	Chlorverbindung, durch weisse Trübung; eine geringe ist zulässig.

! KALIUM BROMATUM.

Weisse, würfelförmige, glänzende, luftbeständige Krystalle, in Wasser und Weingeist leicht löslich.

Aufbewahrung: wie Kalium jodatum.

Prüfung:

Auflösen in Wasser und Reagenspapier:
Verdünnte Schwefelsäure:

Zu der wässerigen Lösung werden einige Tropfen rauchende Salpetersäure oder etwas Bromwasser, dann etwas Chloroform gebracht, und das Gemisch umgeschüttelt:
Chlorbaryum:

Schwefelwasserstoff zu der mit Salzsäure angesäuerten Lösung:
Das fein zerriebene Salz mit chlorfreiem, doppelchromsaurem Kali und überschüssiger concentrirter Schwefelsäure destillirt und das rothgelbe Destillat mit Salmiakgeist in Ueberschuss versetzt.

Verräth:

Neutralität, wenn keine Farbenveränderung des Papiers eintritt.
Bromsaures Kali, durch gelbbraune Färbung; kohlenensaures Kali, durch Aufbrausen.

Jodkalium, durch violettrothe Färbung der Chloroformschicht.

Schwefelsaures Kali, durch weisse Trübung.
Metalle, durch Färbung.

Chlorkalium, durch gelbe Färbung.

Die Prüfung auf Chlorverbindungen lässt sich schneller dadurch ausführen, dass man eine Lösung von 10 Theilen salpetersaurem Silberoxyd in 20 Theilen destillirtem Wasser und eine solche von 7 Theilen Bromkalium in 30 Theilen Wasser durch einander mischt und das Filtrat zunächst durch einen weiteren Zusatz von salpetersaurer Silberoxydlösung prüft. Tritt hierdurch eine Trübung ein, so sind Chlorverbindungen vorhanden.

KALIUM FERROCYANATUM.

Grosse, zusammenhängende, gelbe, kurze, quadratische Säulen oder Tafeln darstellende, an der Luft nicht verwitternde Krystalle, löslich in 4 Theilen kaltem, in 2 Theilen heissem Wasser und unlöslich in Weingeist. Mit verdünnter Schwefelsäure erhitzt, entwickeln sie Cyanwasserstoffsäure.

Prüfung:
Mit verdünnter Schwefelsäure über-
gossen:
Zu der stark verdünnten wässerigen
Lösung Chlorbaryum:

Verräth:
Kohlensaures Kali, durch Auf-
brausen.
Schwefelsaures Kali, durch weisse
Trübung.

! KALIUM JODATUM.

Würfelförmige, farblose, in trockener Luft nicht feucht werdende Krystalle, löslich in $\frac{3}{4}$ Theilen Wasser und in 6 Theilen Weingeist, eine neutrale oder sehr wenig alkalische Lösung gebend.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:
Auflösen in $\frac{3}{4}$ Theilen Wasser
und Zusatz von 6 Theilen Wein-
geist:
Zu der wässerigen Lösung Kalk-
wasser:
Chlorbaryum:

Verräth:
Fremde Salze, durch Trübung oder
Ausscheidung.

Verdünnte Schwefelsäure:

Kohlensaures Kali, durch weisse
Trübung.

Schwefelsaures Kali, durch Trü-
bung, die auf Zusatz von ver-
dünnter Salzsäure nicht ver-
schwindet.

Jodsaures Kali, durch bräunliche
Färbung.

Dasselbe, durch bläuliche Färbung.
Chlorverbindung, durch einen Nie-
derschlag; eine Trübung ist ge-
stattet.

Zusatz von Stärkekleister:
Präcipitiren der wässerigen Lösung
durch salpetersaures Silberoxyd,
Filtriren, Schütteln des Nieder-
schlags mit Salmiakgeist und
Versetzen des Filtrats mit über-
schüssiger Salpetersäure:

Zur wässerigen Lösung etwas Chlor-
wasser und Chloroform gebracht,
geschüttelt, und nun wiederum
Chlorwasser so lange hinzugefügt,
bis die etwa vorhandene violette
Farbe der Chloroformschicht ver-
schwunden ist:

Bromkalium, durch gelbe Farbe der
Chloroformschicht; bei reinem
Jodkalium ist das Chloroform
farblos.

(Bei den gegenwärtigen hohen
Jodpreisen gar nicht selten.)

Gleiche Theile schwefelsaures Silberoxyd und Jodkalium mit Wasser angerieben und zu dem Filtrate eine concentrirte Lösung von schwefelsaurem Eisenoxydul gebracht u. dann vorsichtig concentrirte Schwefelsäure hinzugesetzt: Zu der mit Salzsäure angesäuerten wässerigen Lösung Schwefelwasserstoff:

Salpetersaures Salz, durch Bildung einer schwarzbraunen Zone.

Metallische Bestandtheile, durch Färbung; ist letztere gelb und verschwindet durch überschüssigen Salmiakgeist, so arsenige Säure.

(Letztere Verunreinigung kommt vor, wenn das Jodkalium aus den Rückständen gewisser Anilinfarben [Jodviolett etc.] gewonnen wird.)

Die Prüfung auf Brom- und Chlor-Verbindungen erzielt man auch dadurch, dass man 50 Theile vollkommen ausgetrocknetes Jodkalium in Wasser löst und mit einer Lösung, die 51 Theile salpetersaures Silberoxyd enthält, durch einander schüttelt. Das Filtrat darf dann durch weiteren Zusatz von salpetersaurem Silberoxyd nicht getrübt werden.

KALIUM SULFURATUM.

Grobes Pulver, von leberbrauner, hernach grünelber Farbe, völlig auflöslich in ungefähr 2 Theilen Wasser und in Weingeist.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefäße.

Prüfung:
Auflösen in Wasser und Zusatz von Weingeist:
Zusatz von Salzsäure:

Verräth:
Fremde Salze, durch trübe Lösung und Ausscheidungen.
Reichliche Entwicklung von Schwefelwasserstoffgas, die gute Beschaffenheit.

KALIUM SULFURATUM AD BALNEUM.

Grobes Pulver von gelbgrüner Farbe, in destillirtem Wasser bis auf einen Rückstand löslich.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefäßen.

KAMALA.

Fast harziges, ziegelrothes Pulver, bestehend aus sehr kleinen, zusammengedrückten, fast kugeligen Drüschchen, welche kolbenförmige, mit Balsam angefüllte Bläschen enthalten.

Es muss von den sehr kleinen, sternförmigen, stets beige-mischten, viel leichteren Haaren so viel als möglich und auch von Sand frei sein.

KINO.

Unregelmässige, eckige, schwarzbraune, glänzende, an den Rändern roth durchscheinende, leicht zerreibliche, ein rothes Pulver gebende, geruchlose, kleine Stücke; beim Kauen sehr adstringirend; in kaltem Wasser aufschwellend und blass werdend, jedoch das Wasser röthlich färbend, in heissem Wasser trübe, in Weingeist mit dunkelrother Farbe löslich.

Eisenoxyd-Lösungen fällen die Lösungen schwarzgrün, wodurch es sich von den anderen im Handel vorkommenden geringeren Sorten wesentlich unterscheidet.

! KREOSOTUM.

Farblose, mit der Zeit gelblich oder röthlich werdende, klare Flüssigkeit von durchdringendem Geruch; in 80 Theilen kaltem, in 24 Theilen heissem Wasser und in jeder Menge Weingeist, Aether, Oelen und auch in Aetzkalilauge vollständig löslich. Siedepunct über 200°.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Auflösen in 80 Theilen Wasser:	Carbolsäure, wenn eine geringere Menge Wasser zur Lösung nöthig ist.
Zu dieser Lösung Eisenchlorid-Flüssigkeit:	Carbolsäure, durch blaue Färbung.
Mischen mit Salmiakgeist:	do. wenn Lösung erfolgt.
Lösen in Aetzkalilauge und Verdünnen mit Wasser:	Eupion, durch Trübung.

! LACTUCARIUM.

Unregelmässige, gelbe oder gelbbraune, trockene, zerreibliche Stücke, mit wachsartigem Bruche, von starkem, narkotischem Geruch und etwas bitterem Geschmack.

LAMINARIA.

50 bis 100 Centimeter lange, $\frac{1}{2}$ — 1 Centimeter dicke, stielrunde oder etwas zusammengedrückte, grobgefurchte, runzelige, hornartige, wenig elastische Strünke von brauner Farbe und in den tieferen Runzeln bisweilen mit einem weisslichen aus Chlornatrium bestehenden Salze bestreut.

Beim Maceriren im Wasser nehmen sie eine olivengrüne oder eine lauchgrüne Farbe und eine knorpelige Consistenz an und schwellen selbst bis ungefähr zur 4fachen Dicke auf.

Die dickeren Strünke verdienen den Vorzug.

LICHEN ISLANDICUS.

Fremde Flechten, besonders aus der Familie der Cladoniaceen und Moose, so wie andere Unreinigkeiten, welche dem Isländischen Moose gewöhnlich beigemischt sind, müssen beim Zerschneiden daraus entfernt werden.

LICHEN ISLANDICUS AB AMARITIE LIBERATUS.

LIGNUM CAMPECHIANUM.

LIGNUM GUAJACI.

Darf nicht zu sehr mit den weisslichen, vom Splinte oder von fremden Hölzern herrührenden Stückchen vermisch sein.

LIGNUM QUASSIAE.

Es dürfen weder käufliche Raspelspäne angewendet werden, noch auch das Holz von *Pierasma excelsa* Plauchon, sogenannte „Jamaica-Quassia“.

LIGNUM SASSAFRAS.

LINIMENTUM AMMONIATUM.

Darf nicht ranzig riechen.

LINIMENTUM AMMONIATO-CAMPHORATUM.

96 Linim. saponato-ammoniat. — Liquor ammonii carbonici.

LINIMENTUM SAPONATO-AMMONIATUM.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

LINIMENTUM SAPONATO-CAMPHORATUM.

Aufbewahrung: in kleineren, gut verschlossenen Glasgefässen.

LINIMENTUM SAPONATO-CAMPHORATUM
LIQUIDUM.

Klar und gelblich.

LIQUOR AMMONII ACETICI.

Klar, farblos, völlig flüchtig, möglichst neutral; enthalte 15 % essigsäures Ammonium.

Specifisches Gewicht = 1,028 — 1,032.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Verflüchtigen:	Fremde Bestandtheile, durch Rückstand.
Reagenspapier:	Vorbemerkte Neutralität.
Chlorbaryum:	Schwefelsäures Ammonium, durch Trübung.
Salpetersaures Silberoxyd:	Chlorverbindung, durch weisse Trübung; geringe ist zulässig, wie bei Liquor Ammonii caustici.
Oxalsaures Ammonium:	Kalk, durch weisse Trübung.
Schwefelwasserstoff:	Metalle, durch Färbung.

LIQUOR AMMONII ANISATUS.

Klar und gelblich.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

LIQUOR AMMONII CARBONICI.

Klar, farblos, gänzlich flüchtig; von 1,070 — 1,074 specifischem Gewichte.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen mit Glasstopfen.

Prüfung: wie Ammonium carbonicum.

Liquor amm. carbonici pyro-oleosi. — Liq. amm. caust. spirit. 97

LIQUOR AMMONII CARBONICI PYRO-OLEOSI.

Klar, etwas gelblich, mit der Zeit gelbbraun, gänzlich flüchtig und von 1,070 — 1,074 specifischem Gewichte.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen, vor Licht geschützt.

LIQUOR AMMONII CAUSTICI.

Klar, farblos, ohne empyreumatischen Geruch, vollständig flüchtig; es muss 10 % Ammoniak (NH_3) enthalten.

Specifisches Gewicht = 0,960.

Aufbewahrung: in gut mit Glasstopfen verschlossenen Gefässen.

Prüfung:
Verflüchtigen:

Kalkwasser:

Mit Salpetersäure neutralisirt, mit destillirtem Wasser verdünnt und Zusatz von salpetersaurem Silberoxyd:

Salpetersaurem Baryt:

Oxalsaurem Ammonium:

Schwefelwasserstoff und Schwefelammonium:

Verräth:

Fremdartige Bestandtheile, durch Rückstand.

Kohlensaures Ammonium, durch Trübung; eine sehr geringe ist zulässig.

Chlorverbindung, durch Trübung; äusserst geringe ist zulässig.

Schwefelsaures Ammonium, durch Trübung.

Kalkverbindung, durch weisse Trübung.

Metalle, durch Färbung.

LIQUOR AMMONII CAUSTICI SPIRITUOSUS.

Klar, farblos und von 0,808 — 0,810 specifischem Gewichte, soll 10 % Ammoniakgas (NH_3) enthalten.

Aufbewahrung: in mit Glasstopfen gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung: wie Liquor ammonii caustici, nachdem mit Wasser verdünnt.

Der Procentgehalt von Ammoniak wird sicherer als durch das specifische Gewicht dadurch ermittelt, dass 30 Theile durch 11 Theile Klee-säure neutralisirt werden; eine saure Reaction verräth einen zu geringen Ammoniakgehalt.

LIQUOR AMMONII SUCCINICI.

Klar, bräunlich, nach und nach braun; neutral und von brenzlichem Geruche.

Specificsches Gewicht = 1,050 — 1,054.

Aufbewahrung: in gut verstopften Gefässen.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Reagenspapier:	Die oben bemerkte Reaction, durch Farbenveränderung.
Verflüchtigen:	Fremde Bestandtheile, durch Rückstand.
Mit der dreifachen Menge Wein- geist gemischt:	Fremde Salze, durch Trübung.
Weitere Prüfung: wie Acidum succinicum.	

LIQUOR FERRI ACETICI.

Klar, dunkel-rothbraun, nach Essigsäure riechend; soll 8 % Eisen enthalten.

Specificsches Gewicht = 1,134 — 1,138.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Mit Salmiakgeist im Ueberschuss geschüttelt und filtrirt:	Kupfer, durch blaue Färbung des Filtrats.
Zu dem Filtrate Schwefelwasserstoff:	Andere Metalle, durch dunkle Färbung; Zink durch weisse.
Zu dem mit Salzsäure angesäuerten Filtrate Chlorbaryum:	Schwefelsaures Salz, durch Trübung.
Abdampfen des Filtrats und Glühen des Rückstandes:	Fremde Salze, durch Rückstand.

LIQUOR FERRI CHLORATI.

Klar, von grünlicher Farbe; von 1,226 — 1,230 specifischem Gewichte und von 10 % Eisengehalt.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen, nicht zu grossen Gefässen.

Prüfung: wie Ferrum chloratum.

LIQUOR FERRI SESQUICHLORATI.

Klare, safrangelbbraune Flüssigkeit; soll 15 % Eisen oder 43,5 % wasserfreies Eisenchlorid enthalten.

Specificsches Gewicht = 1,480 — 1,484.

Aufbewahrung: in mit Glasstopfen verschlossenen Gefässen, vor Licht geschützt.

Prüfung:
Mit dem 4fachen Volumen Wein-
geist vermischt:
Mit Wasser verdünnt und hinzu-
gesetzt Ferridecyankalium:
Chlorbaryum:
Mit überschüssigem Salmiakgeist
geschüttelt und filtrirt:
Zudem Filtrate Schwefelwasserstoff:

Das ammoniakalische Filtrat mit
überschüssiger Schwefelsäure ge-
mischt und hinzugesetzt einige
Tropfen übermangansaure Kali-
lösung:
Indigolösung und Erwärmen:
Der Rest des Filtrats verdampft
und der Rückstand gegläht:

Verräth:
Eisenoxyd, wenn Trübung oder Un-
durchsichtigkeit eintritt.
Eisenchlorür, durch blaue Färbung.

Schwefelsäure, durch Trübung.
Kupfer, durch bläuliche Färbung
des Filtrats.
Fremde Metalle, durch dunkle; Zink,
durch weisse Färbung.
Salpeterige Säure, durch Entfärbung.

Salpetersäure, durch Entfärbung.
Fremdartige feuerbeständige Be-
standtheile.

LIQUOR FERRI SULFURICI OXYDATI.

Klar, bräunlich-gelb, von Syrups-Consistenz; enthalte 8 %
Eisen.

Specificisches Gewicht = 1,317 — 1,319.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen, vor Licht geschütz-
ten Gläsern.

Prüfung:
Verdünnen mit Wasser und Zusatz
von übermangansaurem Kali:
Mit Salmiakgeist im Ueberschuss
geschüttelt und filtrirt:
Zudem Filtrate Schwefelwasserstoff:
Das ammoniakalische Filtrat zur
Trockne verdampft und Rück-
stand gegläht:

Verräth:
Eisenoxydul, durch Entfärbung der
rothen Flüssigkeit.
Kupfer, durch bläuliche Färbung
des Filtrats.
Zink, durch weisse Färbung.
Fremdartige Bestandtheile, durch
Rückstand.

! LIQUOR HYDRARGYRI NITRICI OXYDULATI.

Nur bei der Dispensation zu bereiten.

LIQUOR KALI ACETICI.

Klar, neutral, farblos.

Specificisches Gewicht = 1,176 — 1,180.

Prüfung: wie Kali aceticum.

✱ LIQUOR KALI ARSENICOSI.

Klar, farb- und geruchlos. 90 Theile enthalten 1 Theil arsenige Säure.

Prüfung:

Mit verdünnter Salpetersäure sehr genau neutralisirt und hinzugefügt salpetersaure Silberoxydlösung:

Mit Salzsäure angesäuert und durch Schwefelwasserstoff gefällt:

Verräth:

Arseniksäure, durch einen röthlichen Niederschlag; bei richtiger Beschaffenheit muss derselbe gelb sein.

Fremde Metalle, durch dunkeln Niederschlag; bei richtiger Beschaffenheit muss der Niederschlag citronengelb sein und sich in überschüssigem Salmiakgeiß oder in kohlen-saurer Ammoniumflüssigkeit schnell und farblos lösen.

LIQUOR KALI CARBONICI.

Klar und farblos; von 1,330 — 1,334 specifischem Gewichte. 3 Theile müssen 1 Theil trockenes kohlen-saures Kali enthalten.

Prüfung: wie Kali carbonicum purum.

! LIQUOR KALI CAUSTICI.

Klar, farblos oder wenig gelblich; von 1,330 — 1,334 specifischem Gewichte. 3 Theile müssen 1 Theil Kalihydrat (KHO) enthalten.

Aufbewahrung: in mit Glasstopfen gut verschlossenen Gefäßen.

Prüfung:

Zusatz von verdünnter Salpetersäure:

Verdünnen der sauren Mischung mit Wasser und Hinzufügen von salpetersaurem Silberoxyd:

Salpetersaurer Baryt:

Schwefelwasserstoff:

Verräth:

Kohlen-saures Kali, durch Aufbrausen; ein geringer Gehalt ist zulässig.

Chlorverbindung, durch weisse Trübung; eine geringe ist zulässig.

Schwefel-saures Kali, durch Trübung; eine höchst unbedeutende ist zulässig.

Aus saurer Lösung fällbare Metalle, durch dunkle Färbung.

LIQUOR NATRI CARBOLICI.

Klare Flüssigkeit von 1,060 — 1,065 specifischem Gewichte und geringer alkalischer Reaction; mit Wasser und Weingeist in jedem Verhältniss mischbar.

Nur zur Dispensation bereitet.

! LIQUOR NATRI CAUSTICI.

Klar, farblos oder nur wenig gelb; von 1,330 — 1,334 specifischem Gewichte; soll 30 — 31 % Natronhydrat enthalten.

Aufbewahrung: in mit Glasstopfen gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung: wie Liquor kali caustici.

LIQUOR NATRI CHLORATI.

Klar, farblos, wenig nach Chlor riechend; soll mindestens 5 pro mille wirksames Chlor enthalten.

Prüfung:
Zu 100 Theilen 4 Theile reines schwefelsaures Eisenoxydul gesetzt, mit Salzsäure angesäuert und hinzugebracht Ferridcyankalium:

Verräth:
Den vorgeschriebenen Chlorgehalt, durch braune Färbung; eine blaue, zu wenig Chlor.

! LIQUOR PLUMBI SUBACETICI.

Klar, farblos, von schwach alkalischer Reaction.

Specifisches Gewicht = 1,235 — 1,240.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung auf Kupfer: Plumbum aceticum.

LIQUOR SERIPARUS.

Klar und von gelblicher Farbe; enthalte nur sehr wenig Säure.

! LIQUOR STIBII CHLORATI.

Klar, gelblich, dickflüssig wie Oel; in mässiger Hitze gänzlich flüchtig.

Specifisches Gewicht = 1,34 — 1,36.

Aufbewahrung: in mit Glasstopfen gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:

Mit 4 bis 5 Theilen Wasser gemischt, der hierdurch entstandene Brei durch ein Filter abgesondert, zu dem Filtrate etwas Weinstein- säure gesetzt und dann hinzuge- fügt schwefelsaures Natron: Salmiakgeist im Ueberschuss:

Verräth:

Blei, durch weisse Trübung.

Kupfer, durch blaue Färbung.

! LITHARGYRUM.

Schweres, gelbliches oder rothgelbliches Pulver.

Prüfung:

In verdünnter Salpetersäure gelöst:

Verräth:

Kohlensaures Bleioxyd, durch kaum bemerkbares Aufbrausen; fremd- artige Beimischungen, durch Rück- stand, wenn dieser nach Zusatz von etwas Oxalsäure nicht ver- schwindet.

Die salpetersaure Lösung mit über- schüssiger Schwefelsäure erhitzt und zu dem Filtrate hinzuge- bracht Salmiakgeist im Ueber- schuss:

Kupfer, durch blaue Färbung; Eisenoxyd, durch Abscheidung brauner Flocken; Spuren von letzterem sind zulässig.

Mit verdünnter Essigsäure gekocht:

Metallisches Blei, durch Rückstand; eine sehr geringe Menge ist zu- lässig.

LITHIUM CARBONICUM.

Weisses, geruchloses Pulver von alkalischer Reaction, in Wasser und in Weingeist löslich. Darf in weniger als in 100 Theilen Wasser nicht löslich sein.

In Salzsäure gelöst, ertheilt es der Weingeistflamme eine prächtig carmoisinrothe Farbe.

Prüfung:

Lösen in destillirtem Wasser:

Verräth:

Andere Alkalien oder alkalische Erden, durch grössere Löslichkeit als vorstehend bezeichnet.

In Salzsäure gelöst, Lösung abge- dampft, Rückstand mit einem Gemische von gleichen Theilen Aether und Weingeist ange- rieben:

Wie vorher, wenn ungelöster Rück- stand bleibt.

Der Abdampfückstand in Wasser gelöst und hinzugesetzt oxalsaures Ammonium:

Kalk, durch Trübung.

Kohlensaures Natron:

Kalk oder Magnesia, durch Trübung.

Am Einfachsten erforscht man die Verunreinigung des Präparats mit anderen Alkalien und alkalischen Erden dadurch, dass man 1 Theil in 10 Theilen officineller reiner Salzsäure löst. Diese Lösung darf nicht sauer reagiren.

Diese Reaction beruht auf dem sehr wesentlich abweichenden Atomgewichte des Lithions von dem der anderen Alkalien.

LYCOPODIUM.

Höchst feines, ganz trockenes, blassgelbes Pulver.

Darf nicht verfälscht sein mit dem weit dunkler gelben Blütenstaube der Fichten, des Haselstrauches und anderer Pflanzen, welcher sicher mit dem Mikroskope unterschieden werden kann, noch mit Stärkemehl oder Erbsenmehl, welche durch die blaue Farbe beim Betröpfeln mit Jodlösung erkannt werden, auch nicht mit Sand, der beim Einstreuen in Wasser gleich zu Boden sinkt.

MACIS.

MAGNESIA CARBONICA.

Sehr weisse, zusammenhängende, sehr zerreibliche, sehr leichte, geschmacklose, in Salpetersäure unter Aufbrausen lösliche Massen.

Prüfung:

Auflösen in verdünnter Salpetersäure und Hinzusetzen von Salmiakgeist und überschüssigem kohlensaurem Ammonium:
Salpetersaures Silberoxyd:

Chlorbaryum:

Schwefelwasserstoff:

Mit destillirtem Wasser gekocht und das Filtrat verdunstet:

Verräth:

Kalk, durch weissen Niederschlag.

Chlorverbindung, durch Trübung; geringe ist zulässig.

Schwefelsaure Salze, durch Trübung; geringe ist gestattet.

Aus saurer Lösung fällbare Metalle, durch dunkle Färbung.

Mangelhaftes Auswaschen (Kali, Natron etc.), durch Rückstand; ein äusserst geringer ist zulässig.

104 *Magnesia citrica effervescens.* — *Magnesia sulfurica.*

MAGNESIA CITRICA EFFERVESCENS.

Weisses, grobkörniges Pulver.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Uebergiessen mit Wasser:	Zersetzung, wenn sich nicht reichlich Kohlensäure entwickelt.
Anreiben mit Aetzkalk und Wasser und Erwärmen des Filtrats bis zum Sieden:	Den wirklichen Gehalt von Citronensäure, durch Trübung, die beim Erkalten wieder verschwindet.
Auflösen in verdünnter Essigsäure und Zusatz von essigsaurem Kali:	Weinsteinsäure, durch weissen krystallinischen Niederschlag.
Zusatz von Schwefelwasserstoff:	Metalle, durch dunkle Färbung.

MAGNESIA LACTICA.

Farblose, luftbeständige, prismatische Krystalle oder zusammenhängende krystallinische Krusten, in ungefähr 26 Theilen kaltem, in $3\frac{1}{2}$ Theile kochendem Wasser löslich, unlöslich in Weingeist.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Auflösen in Wasser und Reagenspapier:	Neutralität, durch Nichtveränderung der Farbe des blauen und rothen Lacmuspapiers.
Essigsaures Bleioxyd:	Citronen-, Weinstein-, Aepfel-, Oxal-, Salz- und Schwefelsäure, durch Trübung.
Eisenchloridlösung:	Essig- und Ameisensäure, durch rothe Färbung.
Wässrige Lösung mit Salzsäure angesäuert und Schwefelwasserstoff:	Metallische Bestandtheile, durch Färbung.
Verkohlen und Glühen der Krystalle:	Den richtigen Gehalt an Magnesia, wenn der Glührückstand die Hälfte des Gewichts der zerstörten Krystalle beträgt.

MAGNESIA SULFURICA.

Kleine, prismatische, farblose, an der Luft nur wenig verwitternde Krystalle; auflöslich in 3 Theilen kaltem und in 1 Theile heissem Wasser zu einer neutralen Lösung.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Auflösen in Wasser und Zusatz von schwefelsaurem Silberoxyd:	Chlorverbindung, durch Trübung.

Magnesia sulfurica sicca. — Manna electa seu canellata. 105

1 Theil des Salzes mit 3 Theilen kohlen- saurem Baryt und einer entsprechenden Menge Wasser gekocht, dann filtrirt und rothes Reagenspapier:

Zu der wässerigen angesäuerten Lösung Schwefelwasserstoff: Galläpfelinctur:

Kali oder Natronsalze, durch alkalische Reaction.

Aus saurer Lösung fällbare Metalle, durch Färbung. Eisen, durch bläuliche Färbung.

MAGNESIA SULFURICA SICCA.

Feines, weisses Pulver.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung: wie Voriges.

MAGNESIA USTA.

Sehr leichtes, höchst weisses, feines Pulver.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:

Auflösen in verdünnter Schwefelsäure:

Prüfung: wie Magnesia carbonica.

Verräth:

Kohlensaure Magnesia, durch Aufbrausen.

MANGANUM HYPEROXYDATUM.

Schwere, krystallinische oder derbe, grauschwarze, metallisch glänzende, abschmutzende Massen, welche mit Salzsäure erwärmt, Chlor entwickeln; muss 60 % reines Manganhyperoxyd enthalten.

Prüfung:

1 Theil in höchst fein gepulvertem Zustande mit 20 Theilen verdünnter Salzsäure und 4 Theilen reinem schwefelsaurem Eisenoxydul digerirt, dann bis zum Kochen erhitzt und dem Filtrate zugesetzt Ferridecyan- kalium-Lösung:

Verräth:

Den richtigen Gehalt an reinem Manganhyperoxyd, wenn das Filtrat nicht blau gefärbt wird.

MANNA ELECTA SEU CANELLATA.

Die höchst reine Manna bildet 7 — 20 Centimeter lange, 2 — 4 Centimeter breite, mehr oder weniger flache, röhren-

106 Manna communis seu geracina. — Mel rosatum.

förmige oder dreieckige, trockene, leichte, zerreibliche, nur wenig kleberige, auf dem Bruche faserige Stücke von weisslicher oder gelblicher Farbe und süssem, nicht aber scharfem Geschmack.

MANNA COMMUNIS SEU GERACINA.

Kommt in Massen vor, die aus weisslichen oder bräunlichen, etwas kleberigen Brocken oder Körnern zusammengeklebt sind und einen süssen, eine gewisse ekelerregende Schärfe besitzenden Geschmack haben.

Zu verwerfen ist die Manna crassa, pinguis seu de Puglia, welche eine krümelige, weiche, fast halbflüssige, etwas braune, stark durch fremde Beimengungen verunreinigte, oft sogar gährende Masse darstellt.

MASTIX.

Rundliche, meist erbsengrosse, gelbliche, aussen bestäubte, auf dem Bruche glasglänzende, durchsichtige, leicht zerreibliche, beim Kauen erweichende Körner.

MEL.

Darf weder sauer noch mit Mehl verfälscht sein.

MEL DEPURATUM.

Klar, auch nicht trübe beim Vermischen mit Wasser, von Syrupconsistenz, gelblich-brauner Farbe und weder von brenzlichem oder saurem Geruch und Geschmack.

Aufbewahrung: an einem kühlen Orte.

MEL ROSATUM.

Klar und braun, von Syrupconsistenz.

Aufbewahrung: an einem kühlen Orte.

MINIUM.

Schweres, orangerothes Pulver, in Salpetersäure theilweise unter Zurücklassung von braunem Bleihyperoxyd löslich, nach Zusatz von Oxalsäure oder Zucker aber gänzlich löslich.

Weitere **Prüfung**: wie Lithargyrum.

MIXTURA OLEOSO-BALSAMICA.

Klar, bräunlich-gelb.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

MIXTURA SULFURICA ACIDA.

Klar, farblos.

Specificisches Gewicht = 0,998 — 1,002.

Aufbewahrung: in Gefässen mit Glasstopfen.

Prüfung: wie Acidum sulfuricum.

MIXTURA VULNERARIA ACIDA.

Klar, anfangs gelb, später bräunlich.

! MORPHINUM.

Weisse, glänzende, prismatische, nicht verwitternde Krystalle oder ein solches krystallinisches Pulver, von alkalischer Reaction, bitterem Geschmack, kaum löslich in Wasser, Aether und Benzol, leichter in Weingeist, leicht löslich in verdünnten Säuren, in Aetzkalklauge oder Aetznatronlauge und in Kalkwasser. Allmählich erhitzt, schmilzt das Morphin, bei verstärkter Hitze verkohlt es und verbrennt ohne Hinterlassung eines Rückstandes. Mit concentrirter Schwefelsäure übergossen wird es gelöst, ohne sich zu färben, dann erwärmt und wiederum erkaltet färbt es sich auf Zusatz einer geringen Menge Salpetersäure blutroth.

Prüfung:

Verbrennen:

Auflösen in angesäuertem Wasser und Zusatz von Aetznatronlauge im Ueberschuss:

Verräth:

Fremdartige feuerbeständige Substanzen, durch Rückstand.
Narkotin, durch Trübung.

! MORPHINUM ACETICUM.

Weisses oder weissliches, etwas nach Essigsäure riechendes Pulver, von sehr bitterem Geschmack, löslich in ungefähr 24 Theilen Wasser, dem einige Tropfen verdünnte Essigsäure zugesetzt sind; schwer löslich in Weingeist.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung: wie Morphinum.

! MORPHINUM HYDROCHLORICUM.

Weisse, seidenglänzende, oft in Gestalt von Bündeln vereinigte Krystalle, von sehr bitterem Geschmack, löslich in 20 Theilen Wasser und in 60 Theilen Weingeist mit neutraler Reaction.

Die wässrige Lösung wird durch verdünnte neutrale Eisenchloridlösung gebläut.

Weitere **Prüfung:** wie Morphinum.

! MORPHINUM SULFURICUM.

Farblose, leichte, nadelförmige, seidenglänzende Krystalle, leicht löslich in Wasser und in Weingeist; von neutraler Reaction.

Prüfung: wie Morphinum.

MOSCHUS.

Den guten Inhalt eines Moschusbeutels charakterisirt hauptsächlich der starke, eigenthümliche Geruch, die zuerst salbenartige, später krümelige, Körner von verschiedener Grösse darstellende, braune, fettglänzende Substanz und der auf Papier gegebene dünne, gleichmässige, braune, nicht sandige Strich.

Der Russische oder Carbardinische Moschus von blasserer Farbe und weit schwächerem und harnähnlichem Geruch ist zu verwerfen.

MUCILAGO GUMMI ARABICI.

MYRRHA.

Unregelmässige, verschieden grosse, aussen bestaubte, auf der Oberfläche unebene, bisweilen etwas kugelförmige Stücke von gelblicher oder rothbrauner Farbe, zerreiblich; auf dem Bruche wie Wachs glänzend, daselbst von etwas blasserer oder dunkelroth-brauner Farbe, bisweilen von blassen Adern durchsetzt; von eigenthümlichem balsamischem Geruch und bitterem Geschmack; zum grösseren Theile in Wasser trübe, gelbbraun, zum geringeren Theile in Weingeist mit rothgelber Farbe löslich, welche Farbe auf Zusatz von Salpetersäure violett wird.

Zu verwerfen sind die schwarzbraunen Stücke von unangenehmem Geruch, deren weingeistige Lösung durch Salpetersäure nicht violett gefärbt wird (Bdellium), und die Stücke, welche in Wasser unlöslich sind oder darin aufschwellen (Kirschgummi).

NATRIUM CHLORATUM PURUM.

Kleine, weisse, würfelförmige Krystalle oder krystallinisches Pulver von salzigem Geschmack, in 2,8 Theilen Wasser löslich, von neutraler Reaction, im Feuer zerknisternd.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Auflösen in Wasser und Eintauchen von Reagenspapier:	Die vorbemerkte Neutralität, durch Nichtveränderung der Farbe.
Chlorbaryum:	Schwefelsaure Salze, durch weisse Trübung.
Oxalsaures Ammonium:	Kalk, durch weisse Trübung.
Kohlensaures Natron:	Magnesia oder Kalk, durch Trübung.
Verdünnte Schwefelsäure:	Chlorbaryum, durch weisse Trübung.
Zu der mit Salzsäure angesäuerten wässerigen Lösung Schwefelwasserstoff:	Aus saurer Lösung fällbare Metalle, durch dunkle Färbung.
Schwefelammonium:	Eisen, durch dunkle; Zink, durch weisse Färbung.

NATRUM ACETICUM.

Prismatische, farb- und geruchlose, durchsichtige, an der Luft verwitternde Krystalle, löslich in 3 Theilen kaltem, in gleichen Theilen heissem Wasser und auch in Weingeist. Beim

110 Natrum bicarbonicum. — Natrum carbonicum crudum.

Erhitzen schmelzen sie zunächst, dann ausgetrocknet schmelzen sie bei verstärkter Hitze aufs Neue und werden beim Glühen unter Ausstossung eines Acetongeruches zersetzt.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Auflösen in 40 Theilen Wasser und Zusatz von salpetersaurem Silberoxyd:	Chlornatrium, durch weisse Trübung, die durch Salpetersäure nicht verschwindet.
Salpetersaurer Baryt:	Schwefelsaures Natron, durch Trübung, wie vorher.
Schwefelwasserstoff:	Metalle, durch dunkle Färbung.

NATRUM BICARBONICUM.

Sehr weisse, luftbeständige, geruchlose, dichte, krystallinische Stücke oder Krusten von mildem salzigem, kaum alkalischem Geschmack, auflöslich in 14 Theilen kaltem Wasser, nicht in Weingeist.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Auflösen in 100 Theilen Wasser und Zusatz von Schwefelwasserstoff:	Metalle, durch Färbung.
Mit Salpetersäure übersättigt, dann salpetersaures Silberoxyd:	Chlornatrium, durch Trübung.
Salpetersaurer Baryt:	Schwefelsaures Natron, durch Trübung; eine sehr geringe ist bei beiden zulässig.
2 Gramm in 30 Gramm kaltem destillirtem Wasser gelöst und gemischt mit 6 Gramm einer Lösung, die 3 Decigramm Quecksilberchlorid in Wasser gelöst enthält, und 3 Minuten bei Seite gestellt.	Kohlensaures Natron, durch mehr als sehr geringe Trübung.

NATRUM CARBONICUM CRUDUM.

Grosse, farblose Krystalle oder krystallinische Stücke, die 33 — 35 % wasserleeres kohlensaures Natron enthalten müssen.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Lösen in Wasser, Uebersättigen mit Salpetersäure und Zusatz von salpetersaurem Silberoxyd:	Chlornatrium, durch weisse Fällung; eine geringe Trübung ist zulässig.
Salpetersaurem Baryt:	Schwefelsaures Natron, durch weisse Fällung; wie vorher.
Schwefelwasserstoff:	Aus saurer Lösung fällbare Metalle, durch Färbung.

Zu der schwefelwasserstoffhaltigen Flüssigkeit Salmiakgeist in Ueberschuss:

10 Gramm in Wasser gelöst, und hinzugesetzt 4 Gramm reine Oxalsäure:

Eisen, durch schwärzliche; Zink und Thonerde, durch weisse Färbung.

Den oben bezeichneten Gehalt von wasserleerem kohlensaurem Natron, durch neutrale oder alkalische Reaction.

NATRUM CARBONICUM PURUM.

Farblose, durchscheinende, an der Luft verwitternde, alkalisch schmeckende Krystalle, löslich in 2 Theilen kaltem und in $\frac{1}{4}$ Theile kochendem Wasser mit alkalischer Reaction.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:
Auflösen in Wasser, Uebersättigen mit Salpetersäure und salpetersaurem Silberoxyd:
Salpetersaurer Baryt:

Verräth:
Chlornatrium, durch weissliche Trübung.

Schwefelsaures Natron, durch Trübung.

Prüfung auf Metalle: wie vorher.

NATRUM CARBONICUM SICCCUM.

Trockenes, weisses Pulver.

Aufbewahrung und Prüfung: wie Voriges.

NATRUM NITRICUM.

Farblose, durchscheinende, rautenförmige, kein Wasser enthaltende Krystalle, in trockener Luft unveränderlich, in 2 Theilen kaltem und in weniger als 1 Theile heissem Wasser löslich.

Prüfung:
Auflösen in Wasser und Schwefelwasserstoff:
Kohlensaures Natron:
Salpetersaurer Baryt:
Salpetersaures Silberoxyd:

Verräth:
Metallische Bestandtheile, durch Färbung.

Alkalische Erden, durch weisse Trübung.

Schwefelsaures Natron, durch Trübung.

Chlornatrium, durch Trübung; eine höchst geringe ist in beiden Fällen zulässig.

112 Natrum phosphoricum. — Natrum pyrophosphoricum.

Mit Chlorwasser und Schwefelkohlenstoff durchschüttelt:

Wässerige Lösung mit verdünnter Schwefelsäure angesäuert, etwas gepulvertes Zink und Schwefelkohlenstoff hinzugesetzt und geschüttelt:

Bromnatrium, durch braune; Jodnatrium durch violette Färbung der Schwefelkohlenstoffschicht.
Jodsaures Natron, durch violettrothe Färbung.

NATRUM PHOSPHORICUM.

Farblose, durchscheinende, in trockener Luft zerfallende, klinorrhomböidische Krystalle von mild salzigem Geschmack, in 6 Theilen kaltem und in 2 Theilen heissem Wasser löslich, von alkalischer Reaction.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:

Anflösen in Wasser und Zusatz von Salpetersäure:
Salpetersaures Silberoxyd:

Salpetersaurer Baryt:

Wässerige Lösung mit Salzsäure angesäuert und zugeführt Schwefelwasserstoff:

Salmiakgeist und Schwefelammonium:

Verräth:

Kohlensaures Natron, durch Aufbrausen.

Chlornatrium, durch weisse Trübung.

Schwefelsaures Natron, durch weisse Trübung; eine höchst geringe ist bei beiden zulässig.

Metalle, durch dunkle Färbung; arsenige Säure, durch citronengelben in kohlensaurem Ammonium löslichen Niederschlag.

Eisen, durch schwärzliche; Thonerde und Zink, durch weisse Fällung.

NATRUM PYROPHOSPHORICUM.

Farblose, klinorrhombische, säulenförmige, luftbeständige Krystalle; löslich in 10 Theilen kaltem Wasser mit alkalischer Reaction.

Prüfung:

Anflösen in Wasser und Zusatz von salpetersaurem Silberoxyd:

Verräth:

Phosphorsaures Natron, durch gelbe Fällung; bei richtiger Beschaffenheit muss der Niederschlag weiss sein und das Filtrat neutral reagiren:

Weitere Prüfung: wie Vorstehendes.

NATRUM PYROPHOSPHORICUM FERRATUM.

Weissliches, amorphes Pulver, in kaltem Wasser langsam löslich zu einer grünlichen Flüssigkeit, in welcher durch Weingeist ein Niederschlag erzeugt wird. Gelöst und Eis zum Sieden erhitzt, wird es unter Abscheidung eines weissen Bodensatzes zersetzt.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

! NATRUM SANTONICUM.

Farblose, durchsichtige, tafelförmige oder blätterige Krystalle, löslich in 3 Theilen kaltem Wasser mit alkalischer Reaction und in 12 Theilen Weingeist, jedoch weit löslicher in heissem Wasser und heissem Weingeist. Die wässrige Lösung lässt auf Zusatz von Säure Santonin fallen, das durch Aether oder Chloroform gelöst wird. Mit Aetzkalk gemischt und mit Weingeist befeuchtet, entsteht eine prächtig carminrothe Färbung.

NATRUM SUBSULFUROSUM.

Säulenförmige, farb- und geruchlose, durchsichtige, luftbeständige Krystalle, leicht löslich in Wasser mit schwach alkalischer Reaction.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:
In Wasser gelöst und mit Salzsäure versetzt:
Vorstehende Mischung einige Zeit bei Seite gestellt:

Zu einer verdünnten wässrigen Lösung Chlorbaryum:

2 Theile des Salzes in der doppelten Menge Wasser gelöst und 1 Theil Jod hinzugebracht:

Verräth:
Kohlensaures Natron, durch Aufbrausen.
Die charakteristische Beschaffenheit des Präparats, durch gelbliche Trübung und Geruch nach schwefeliger Säure.
Schwefelsaures Natron, durch weisse Trübung, die auch beim Kochen nicht verschwindet.
Mangelhafte Beschaffenheit, durch nicht farblose Lösung und nicht neutrale Reaction.

NATRUM SULFURICUM.

Farblose, durchsichtige, an der Luft leicht verwitternde, in der Wärme zerfließende Krystalle, in 3 Theilen kaltem Wasser löslich, bei 33° in 0,33 und bei einer bis zu 100° gesteigerten Wärme in 0,4 Theilen Wasser löslich zu einer vollkommen neutralen Flüssigkeit.

<p><i>Prüfung:</i> Auflösen in Wasser und Reagenspapier: Schwefelsaures Silberoxyd: Schwefelwasserstoff und Schwefelammonium.</p>	<p><i>Verräth:</i> Die saure oder alkalische Reaction, durch Farbenveränderung. Chlornatrium, durch weisse Trübung; eine höchst geringe ist gestattet. Metalle, durch Färbung.</p>
--	--

NATRUM SULFURICUM SICCUM.

Trockenes, weisses Pulver.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung: wie Voriges.

OLEA AETHEREA.

Die ätherischen Oele sollen klar sein und den starken Geruch derjenigen Substanzen besitzen, aus welchen sie bereitet sind; in der Wärme müssen sie sich gänzlich verflüchtigen. Sie müssen sich mit jeder Menge fetter Oele oder absoluten Weingeistes mischen lassen und damit klare Lösungen geben. In Wasser müssen sie meistens so schwer löslich sein, dass irgend ein Volum mit einem mehrfachen Volumen Wasser gut durchschüttelt kaum etwas verringert werde. Die meisten ätherischen Oele sind leichter als Wasser.

Aufbewahrung: in wohl verschlossenen Gefässen vor Licht geschützt an einem kalten Orte.

OLEUM AMYGDALARUM.

Klar, von gelber Farbe, mildem, eigenthümlichem Geruch und weder ranzig, noch in der Kälte dicklich.

Aufbewahrung: in gut verschlossenem Gefässe.

OLEUM ANIMALE AETHEREUM.

Klar, farblos oder etwas gelblich und von sehr starkem Geruch.

Braun gewordenes ist zu verwerfen.

Aufbewahrung: in kleinen, ganz gefüllten und sehr gut verschlossenen Fläschchen unter Wasser.

OLEUM ANISI.

Dünnflüssig, farblos oder gelblich, bei $+ 6 - 18^{\circ}$ zu einer krystallinischen Masse erstarrt; in 4 — 5 Theilen Weingeist löslich.

OLEUM AURANTII CORTICIS.

Dünnflüssig, gelblich, mit 5 Theilen Weingeist eine trübe Lösung gebend.

OLEUM AURANTII FLORUM.

Dünnflüssig, gelblich oder röthlich-gelb, in gleichen Theilen Weingeist löslich.

OLEUM BERGAMOTTAE.

Dünnflüssig, blassgelb oder grüngelb, in jedweder Menge Weingeist löslich.

OLEUM CACAO.

Gelblich-weiss, von sehr schwachem eigenthümlichem Geruch, von mildem Geschmack, starrer als Schöpsentalg, bei 30° schmelzend.

OLEUM CAJEPUTI.

Grün oder gelblich-grün, in jeder Menge Weingeist löslich.

Kupferhaltiges ist zu verwerfen. Letzteres erkennt man durch ein hineingestelltes Eisen- oder Zinkstäbchen, das sich mit einem rothen Ueberzuge bedeckt, oder dadurch, dass man das Oel mit Wasser, dem einige Tropfen Salpetersäure zugesetzt

116 Oleum cajeputi rectificat. — Oleum cinnamomi zeylanici.

sind, schüttelt und die wässrige Flüssigkeit mit Salmiakgeist versetzt, durch die blaue, oder durch Zusatz von Ferrocyankalium, durch die röthliche Färbung.

OLEUM CAJEPUTI RECTIFICATUM.

Farblos oder gelblich.

OLEUM CALAMI.

Etwas dicklich, gelb oder bräunlich-gelb, in jeder Menge Weingeist löslich.

OLEUM CAMPHORATUM.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefäßen.

OLEUM CARVI.

Dünnflüssig, farblos oder blass-gelblich, in jeder Menge Weingeist löslich.

OLEUM CARYOPHYLLORUM.

Etwas dicklich, gelblich oder gelbbraun, schwerer als Wasser, in jedweder Menge Weingeist löslich.

OLEUM CHAMOMILLAE AETHEREUM.

Dunkelblau, dick, bei verminderter Wärme fast von Butterconsistenz, löslich in 8 — 10 Theilen Weingeist.

OLEUM CHAMOMILLAE INFUSUM.

Gelbgrün und klar.

OLEUM CINNAMOMI CASSIAE.

Dicklich, gelblich oder gelbbraun, schwerer als Wasser, in jeder Menge Weingeist löslich.

OLEUM CINNAMOMI ZEYLANICI.

Etwas dicklich, gelblich oder braun-röthlich, schwerer als Wasser, in jeder Menge Weingeist löslich.

OLEUM CITRI.

Dünnflüssig, frisch etwas trübe, nach einiger Zeit klar, gelblich und in 10 — 20 Theilen Weingeist löslich.

OLEUM COCOIS.

Weisse, in der Kälte feste, etwas körnige, bei + 15° weiche, bei 23° schmelzende Fettsubstanz von eigenthümlichem Geruch.

! OLEUM CROTONIS.

Fettes, dicklich-fließendes, gelbes oder braun-gelbliches, anfangs mildes, nachher sehr scharf brennendes und Pusteln erzeugendes Oel von unangenehmem Geruch, in 36 Theilen Weingeist und leicht in Aether löslich.

OLEUM FOENICULI.

Dünnflüssig, farblos oder gelblich, bei + 4 — 18° zu einer krystallinischen Masse erstarrend, in 1 — 2 Theilen Weingeist löslich.

OLEUM HYOSCYAMI INFUSUM.

Bräunlich-grün.

OLEUM JECORIS ASELLI.

Gelblich oder röthlich-braun, von fischartigem, aber nicht ranzigem Geruch und klar.

OLEUM JUNIPERI.

Dünnflüssig, farblos oder schwach gelblich und in 12 Theilen Weingeist trübe löslich.

OLEUM JUNIPERI EMPYREUMATICUM.

Brenzlich, Theer ähnlich, aber halbflüssig und dunkelbraun.

OLEUM LAURI.

Salbenartiges, körniges, grünes oder gelblich-grünes Oel, von gewürzhaftem Lorbeergeruch, in 1½ Theilen Aether löslich.

Die grüne Farbe darf durch Salmiakgeist nicht verändert werden.

OLEUM LAVANDULAE.

Dünnflüssig, gelblich oder grünlich-gelblich, in gleichen Theilen Weingeist löslich.

OLEUM LINI.

Fettes, klares, gelbes, austrocknendes Oel, von mildem Geschmack und eigenthümlichem Geruch, bei — 16° erstarrend, in 1½ Theilen Aether und in 5 Theilen absolutem Weingeist löslich.

OLEUM LINI SULFURATUM.

Es muss die Zähigkeit des Terpenthins besitzen, rothbraun und in Terpenthinöl völlig löslich sein.

OLEUM MACIDIS.

Dünnflüssig, farblos oder gelblich, in 6 Theilen Weingeist löslich.

OLEUM MAJORANAE.

Dünnflüssig, gelblich, in jeder Menge Weingeist löslich.

OLEUM MENTHAE CRISPAE.

Dünnflüssig, mit der Zeit dicklich, blassgelb oder grünlich, in jeder Menge Weingeist löslich.

OLEUM MENTHAE PIPERITAE.

Dünnflüssig, mit der Zeit dicklich, farblos oder etwas gelblich oder grünlich, in gleichen Theilen Weingeist löslich.

OLEUM MYRISTICAE.

Von Talgconsistenz, orangegelb, gelblich-weisslich oder roth marmorirt, von eigenthümlichem Muscatgeruch, vollständig löslich in 4 Theilen heissem Aether, und bei + 45 — 48° schmelzend.

OLEUM OLIVARUM.

Bestes Olivenöl oder Provenceröl, von blassgelber Farbe, sehr schwachem, eigenthümlichem Geruch und von mildem Geschmack.

Baumöl, von gelber oder grüngelber Farbe und mehr oder weniger unangenehmem Geruch.

Beide Sorten erstarren einige Grade über 0° zu einer körnigen, salbenartigen Masse.

OLEUM PAPAVERIS.

Fettes, gelbliches, an der Luft trocknendes Oel, fast geruchlos und von mildem Geschmack.

OLEUM PETRAE ITALICUM.

Gelbliche oder röthliche, klare, irisirende Flüssigkeit, von eigenthümlichem Erdharz-Geruch; löslich in fetten und ätherischen Oelen, in Aether und in absolutem Weingeist, schwer löslich in Weingeist, und von 0,75—0,85 specifischem Gewicht.

OLEUM PHOSPHORATUM.

Klar, rauchend, nach Phosphor riechend.

Nur zur Dispensation bereitet.

OLEUM RICINI.

Fettes, etwas dickliches, in der Kälte erstarrendes, farbloses oder gelbliches Oel, von mildem Geschmack, in jedweder Menge Weingeist löslich.

Ranziges, scharfes und im Schlunde kratzendes Oel ist zu verwerfen.

120 Oleum rosae. — Oleum terebinthinae sulfuratum.

OLEUM ROSAE.

Aetherisches, blass-gelbliches, dickliches, krystallinisches, bei + 15 — 25° schmelzendes Oel, bei + 17° in 90 Theilen Weingeist löslich.

OLEUM ROSMARINI.

Dünnflüssig, farblos, in gleichen Theilen Weingeist löslich.

! OLEUM SABINAE.

Dünnflüssig, gelblich, in gleichen Theilen Weingeist löslich.

! OLEUM SINAPIS.

Dünnflüssig, gelblich oder gelb, von starkem, reizendem Geruch, schwerer als Wasser und löslich in 50 Theilen Wasser und in jeder Menge Weingeist.

Mit einem dreifachen Volumen Schwefelsäure unter Abkühlung geschüttelt, muss es nach 12 Stunden in eine dicke oder krystallinische, aber niemals braune Masse übergehen.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

OLEUM SUCCINI RECTIFICATUM.

Dünnflüssig, farblos oder gelblich, in 10 — 12 Theilen Weingeist löslich.

OLEUM TEREBINTHINAE.

Dünnflüssig, farblos oder etwas gelblich.

Ein Oel von brenzlichem Geruch ist zu verwerfen.

OLEUM TEREBINTHINAE RECTIFICATUM.

Dünnflüssig, farblos, in ungefähr 12 Theilen Weingeist löslich.

OLEUM TEREBINTHINAE SULFURATUM.

Klar und rothbraun.

OLEUM THYMI.

Dünnflüssig, farblos, gelblich oder grünlich, in gleichen Theilen Weingeist löslich.

OLEUM VALERIANAE.

Etwas dicklich, bräunlich oder grünlich-gelb, in jeder Menge Weingeist löslich.

OLIBANUM.

Fast kugelige, thränenförmige Körner von verschiedener Grösse, aussen staubig bestreut, von weisslicher oder bräunlich-gelber oder fast braunrother Farbe, leicht zerbrechlich, auf dem Bruche wachstartig, beim Kauen erweichend oder flüssig werdend, aber einen grösseren oder geringeren Rückstand hinterlassend, im Munde ein Gefühl von Kälte bewirkend. Beim Erhitzen schmelzen sie nicht gänzlich und verbreiten einen balsamischen Geruch. In Weingeist sind sie zum grössten Theile löslich, und mit Wasser gerieben geben sie eine milchige Flüssigkeit.

! OPIUM.

Meist etwas zusammengedrückte oder fast kugelförmige Kuchen im Gewichte bis zu $\frac{3}{4}$ Kilogramm; eingehüllt in Mohnblätter und bestreut mit den Früchten irgend einer Rumex-Art. Frisch sind sie weicher, innen blassbraun und bestehen aus kleinen, auf dem Durchschnitt der Kuchen sichtbaren Körnchen oder Thränen; getrocknet sind sie von dunklerer Farbe, auf dem Bruche glänzend und rothbraun; in Weingeist und in Wasser sind sie zum Theil löslich, der Geruch ist widrig betäubend, der Geschmack bitter.

Das ausgetrocknete und gepulverte Opium soll mindestens 10 % Morphin enthalten.

Prüfung: Zur quantitativen Bestimmung des Morphins empfiehlt sich die bekannte J. Schacht'sche Methode als eine sehr zweckentsprechende. Nach dieser rührt man das gepulverte Opium mit destil-

lirtem Wasser zu einem dünnen Brei an, lässt 24 Stunden stehen, bringt die klare Flüssigkeit auf ein getrocknetes und gewogenes Filter, rührt den ungelösten Rückstand aufs Neue mit destillirtem Wasser an, lässt das Gemisch nochmals 24 Stunden stehen, bringt es nun sorgfältig auf dasselbe Filter und wäscht den Inhalt so lange aus, bis die ablaufende Flüssigkeit fast farb- und geschmacklos erscheint. (Der bei 100° getrocknete Rückstand darf nicht mehr als 40 % betragen.) Die wässerigen filtrirten Auszüge werden im Wasserbade so weit verdunstet, dass der Rest das Fünffache des angewandten Opiums beträgt. Nach dem Erkalten wird filtrirt und das Filtrat mit noch feuchter, durch Salzsäure gereinigter Thierkohle behandelt. Die nur noch hellgelb gefärbte Flüssigkeit wird mit Salmiakgeist in geringem Ueberschuss gefällt, das Gemisch fleissig umgerührt und bei Seite gestellt, bis der Geruch nach Salmiakgeist verschwunden ist. Der Niederschlag wird auf einem getrockneten und gewogenen Filter gesammelt. Das Gewicht dieses noch unreinen Morphins darf nicht unter 14 % des angewandten Opiumpulvers betragen. Es enthält noch Narkotin und meconsauren Kalk. Man zerreibt dasselbe möglichst fein und schüttelt es zur Entfernung des Narkotins so lange in einem Kölbchen mit Aether, bis dieser beim Verdunsten keinen Rückstand mehr hinterlässt. Nach Entfernung des Aethers durch Erwärmen kocht man den narkotinfreien Rückstand mit Weingeist von 0,810 specifischem Gewichte so lange, als derselbe noch etwas löst, und verdunstet die weingeistigen Filtrate in einem tarirten Bechergläschen zur Trockne. Das so erhaltene, fast ganz reine Morphin muss mindestens 11 % des in Arbeit genommenen Opiumpulvers betragen.

Mit gleich günstigem Erfolge kann man auch nach dem von Hager (Pharmaceutische Centralhalle IX, 1) angegebenen Verfahren arbeiten, welches sich auf die von Thiboumery zuerst beobachtete leicht lösliche Verbindung des Morphins mit Kalk gründet, welche auch Mohr und Andere schon früher zu einer praktischen Bereitungsweise des Morphins aus Opium verworthen.

OXIMEL COLCHICI.

Klar und braungelb.

Aufbewahrung: an einem kühlen Orte.

OXIMEL SCILLAE.

Klar und gelblich.

Aufbewahrung: an einem kühlen Orte.

OXIMEL SIMPLEX.

Klar und gelbbraun.

PASTA GUARANA.

Massen, meist in Gestalt von Stäben, seltener von Kuchen oder Kugeln, bestehend aus den den Fruchtkapseln entnommenen, an der Sonne getrockneten, dann gepulverten, mit Wasser in eine Pasta verwandelten und wieder in der Sonne oder im Rauch getrockneten Samen; sie sind hart, von braunschwarzer Farbe, eigenthümlichem Geruch, zusammenziehendem, bitterlichem, dem Cacao ähnlichem Geschmack, auf dem Bruche meist flach und von etwas mildem Glanze; nicht selten schliessen sie innen einzelne Samen ein; in Wasser sind sie zum Theil löslich.

PASTA GUMMOSA.

Sehr weiss.

Aufbewahrung: an einem trockenen Orte.

PASTA LIQUIRITIAE.

Braungelb, durchscheinend und nicht brenzlich.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen an einem trockenen Orte.

✱ PHOSPHORUS.

Weisse oder gelbliche, durchscheinende, meist in Stäbchen geformte, wie Wachs glänzende Substanz, welche der Luft ausgesetzt einen nach Knoblauch riechenden Dampf verbreitet, im Dunkeln leuchtet, leicht entzündlich ist, unter Wasser bei + 44° zu einer ölartigen Flüssigkeit schmilzt, nicht in Wasser, wenig in Weingeist und Aether, etwas mehr in fetten und ätherischen Oelen, am meisten aber in Schwefelkohlenstoff löslich ist und sehr häufig Spuren von Schwefel und Arsen enthält.

Aufbewahrung: unter Wasser in einem Glasgefässe, welches wieder von einer Büchse von Eisenblech eingeschlossen ist.

Prüfung:
Auflösen in der 12 — 15fachen Menge reiner Salpetersäure, Verdünnen mit Wasser und Zusatz von salpetersaurem Baryt:

Verräth:
Schwefel, durch weisse Fällung.

124 Pilulae aloëticae ferratae. — Pix navalis.

Die salpetersaure Lösung zur Vertreibung der Salpetersäure abgedampft, mit etwas Wasser verdünnt, eine Lösung von übermangansauerm Kali bis zur schwach röthlichen Färbung hinzugesetzt, dann ein Stückchen reines Zink in die Flüssigkeit gebracht und ein mit salpetersaurer Silberoxydlösung befeuchteter Streifen von Pergamentpapier in den Reagir-cylinder mittels eines gespaltenen Korkes eingebracht (Hager):

Arsen, durch Schwärzung des Silberpapiers:

PILULAE ALOËTICAE FERRATAE.

Glänzend und schwarz.

PILULAE FERRI CARBONICI.

PILULAE JALAPAE.

PILULAE ODONTALGICAE.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Glase.

PIX LIQUIDA.

Dicke, ölige, schwarzbraune, halb durchscheinende Flüssigkeit, schwerer als Wasser, von unangenehmem, brenzlichem Geruch und bitterem, im Munde Brennen erregendem Geschmack.

Warmes, mit dem Theer geschütteltes Wasser sei von saurer Reaction.

Er muss durch trockene Destillation aus dem Holze tanenartiger Gewächse oder der Buche dargestellt sein.

PIX NAVALIS.

Harzige, schwarze, undurchsichtige, in der Kälte spröde, in der Wärme zwischen den Fingern dehnbare Masse, vom Geruch des Theers, aus welchem es durch Abdampfen gewonnen wird.

PLACENTA SEMINIS LINI.

Die nach Auspressen des Leinöls zurückbleibenden Kuchen.

! PLUMBUM ACETICUM.

Farblose, durchscheinende Krystalle, löslich in 2 Theilen kaltem Wasser, in $\frac{1}{2}$ Theile heissem Wasser und in 8 Theilen Weingeist.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:
Auflösen in Wasser und Salmiak-
geist im Ueberschuss:

Verräth:
Kupfer, durch blaue Färbung der
abgesonderten Flüssigkeit.

! PLUMBUM JODATUM.

Pomeranzengelbes Pulver, farblos und ohne Rückstand löslich in 1300 Theilen kaltem und in 200 Theilen heissem Wasser. In der Wärme schmilzt es und wird unter Entwicklung violetter Dämpfe zersetzt.

Prüfung:
Auflösen in einer Lösung von un-
terschwefeligsaurom Natron oder
in Aetzkallilauge:

Verräth:
Fremde Beimengung, durch Rück-
stand; mangelhafte Beschaffen-
heit, wenn die Lösung nicht
farblos ist.

PLUMBUM TANNICUM PULTIFORME.

Wird nur zur Dispensation bereitet.

POTIO RIVERI.

Wird nur zur Dispensation bereitet.

PULPA TAMARINDORUM CRUDA.

Die Hülsen der morgenländischen Tamarinde liefern, nach Beseitigung des rindenartigen Fruchtgehäuses zerstoßen, ein fleischiges, zähes, braunschwarzes, mit papierartigen Querfächern und Gefässbündeln, so wie mit den kastanienbraunen harten Samen untermischtes Mark von weinartigem Geruch und angenehm saurem, schwach adstringirendem Geschmack.

126 Pulpa tamarindorum depurata. — Pulvis ad limonadam.

Zu verwerfen sind die linsenförmigen, harten, ungefähr 15 Centimeter breiten, schwarzen Kuchen von der ägyptischen Tamarinde, oder die, welche oft noch mit Weinsteinssäure untermischt und mit Wasser zu einer weichen, schwarzen, sehr sauren, oft schimmeligen Masse aufgeweicht sind; ebenso auch das weiche, gelbbraune, sehr häufig schon gährende Mus von der abendländischen Tamarinde.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Mit Wasser aufgeweicht und ein polirter Eisenstab hineingestellt:	Kupfer, durch einen rothen Ueberzug.

PULPA TAMARINDORUM DEPURATA.

Schwarzbraun und von Consistenz eines dickeren Extractes.

Aufbewahrung: an einem kühlen und trockenen Orte.

Prüfung auf Kupfer: wie vorher.

PULVIS AËROPHORUS.

Höchst feines, trockenes Pulver, welches, in Wasser geworfen, stark aufbrausen muss.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen, wenn vorräthig gehalten.

PULVIS AËROPHORUS ANGLICUS.

PULVIS AËROPHORUS LAXANS.

PULVIS AROMATICUS.

✱ PULVIS ARSENICALIS COSMI.

PULVIS GUMMOSUS.

! PULVIS IPECACUANHAE OPIATUS.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

PULVIS AD LIMONADAM.

Nur zur Dispensation bereitet.

PULVIS LIQUIRITIAE COMPOSITUS.

PULVIS MAGNESIAE CUM RHEO.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

PULVIS TEMPERANS.

RADIX ALKANNAE.

Die Waare, welche nur aus der Rinde besteht, ist vorzuziehen, die der Rinde beraubte Wurzel zu verwerfen.

RADIX ALTHAEAEE.

RADIX ANGELICAE.

Es darf nicht die Wurzel der Angelica silvestris L. untergeschoben werden, welche viel kleiner, dünner und mit wenigeren, um Vieles kleineren Balsambehältern versehen ist.

Von Insecten zerfressene ist zu verwerfen.

Aufbewahrung: gut getrocknet in verschlossenen Gefässen.

RADIX ARNICAE.

Nicht zu verwechseln mit den Wurzeln von Achyrophorus maculatus, Hieracium, Betonica und Fragaria, welchen die Balsamgänge fehlen; auch nicht mit jenen von Virgaurea und Eupatorium, welche mit einem dickeren Wurzelstocke versehen sind.

RADIX ARTEMISIAE.

Vom Wurzelstock und den fauligen Theilen befreit.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen, nicht über 1 Jahr.

Dasselbe gilt von der gepulverten Wurzel.

RADIX ASARI.

RADIX BARDANAE.

Aufbewahrung: an einem trockenen Orte.

! RADIX BELLADONNAE.

Darf nicht abgeschält sein.

• Holzige, zähe, schwärzliche, schimmelige oder von Insecten zerfressene Wurzeln sind zu verwerfen.

Aufbewahrung: nicht über 1 Jahr.

RADIX CARLINAE.

RADIX COLOMBO.

Muss mit Jodlösung besprengt sich blau färben.

RADIX GENTIANAE.

Frei von weissen Nieswurzeln.

RADIX HELENII.

! RADIX HELLEBORI VIRIDIS.

Mit den fussförmigen, krautartigen, scharf und ungleichgesägten Blättern versehen.

Nicht zu verwechseln mit den Wurzeln von Helleborus niger L., Adonis vernalis L., Actaea spicata L.

! RADIX IPECACUANHAE.

RADIX LEVISTICI.

RADIX LIQUIRITIAE GLABRAE.

Zur Bereitung des Pulvers darf diese Wurzel nicht, sondern nur die Radix liquoritiae mundata angewendet werden.

RADIX LIQUIRITIAE MUNDATA.

RADIX ONONIDIS.

RADIX PIMPINELLAE.

Von der Dicke einer Schreibfeder bis zu der eines kleinen Fingers. Beim Kauen erzeugt die Wurzel Brennen, ist von süßem Geschmack und besitzt einen Bocksgeruch.

Es darf auch die Wurzel von *Pimpinella Saxifraga varietas nigra*, welche aussen schwarz oder braunschwarz ist und eine innen grau- oder bläulich-strahlig gezeichnete Rinde hat, angewendet werden.

Nicht zu verwechseln mit der Wurzel von *Peucedanum Oreoselinum* Moench und der von *Heracleum Sphondylium* L.

RADIX PYRETHRI.

Zu verwerfen ist die Wurzel des italienischen Bertrams (*radix Pyrethri Italici*), welche fingerdick, sehr häufig verlegen und von Insecten zerfressen ist.

RADIX RATANHAE.

Es darf nur die aus Peru eingeführte ganze Wurzel angewendet werden, nicht eine schon zum Theil entrindete. Zu verwerfen sind die aus Granada und die aus Texas und Brasilien stammenden Wurzeln, von welchen jede mit einer dickeren Rinde versehen ist.

RADIX RHÆI.

Vollständig geschält und hart.

Zu verwerfen sind die mehr braunen, schwammigen, zerfressenen oder morschen Wurzelstücke; ebenso darf die Wurzel des in Europa angebauten Rhabarbers, die „Oesterreichische Rhabarber“ genannt wird, und auch die sogenannte „Englische Rhabarber“ nicht gebraucht werden.

Das Rhabarberpulver ist in gut verschlossenen Gefäßen aufzubewahren.

RADIX SAPONARIAE.

RADIX SARSAPARILLAE.

Die aus Mexico eingeführte, tief gefurchte, mit einer zusammengefallenen dünnen Mittelrinde und mit einem stärkeren Holzkörper versehene Wurzel, und auch jede zerschlitzte, dürre oder dem Stroh nicht unähnliche ist zu verwerfen.

RADIX SCAMMONIAE.

Darf nicht mit radix Turpethi verwechselt werden, welche auf dem Querschnitt um den strahligen porösen Holzkörper dickere oder dünnere, innerhalb der dicken Rinde vertheilte Holzcyliner aufweist.

RADIX SENEGAE.

RADIX SERPENTARIAE.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

RADIX TARAXACI.

RADIX TARAXACI CUM HERBA.

RADIX VALERIANAE.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

RESINA DRACONIS.

Braunrothes, undurchsichtiges, sprödes, geruch- und geschmackloses Harz, welches zerrieben ein zinnberrothes Pulver bildet, in Weingeist vollständig, in Aether, in fetten und ätherischen Oelen mehr oder weniger löslich ist. Es kommt in kaum fingerdicken Stäbchen, in eine Palmenfieder eingehüllt, oder in Kuchen vor.

RESINA GUAJACI.

Kugelige, haselnuss- bis wallnussgrosse Stücke oder unförmliche Massen, aussen mit einem grünlichen Pulver bestreut,

zerreiblich, auf dem Bruche gelbgrün oder beinahe kastanienbraun und glasglänzend. Mit oxydirenden Substanzen färbt sich das Guajakharz grün oder blau; durch Weingeist und Aetzkalilauge wird es gelöst.

! RESINA JALAPAE.

Zerreiblich, gelbbraun, auf dem Bruche glänzend.

Prüfung:
Auflösen in Weingeist:

Zerreiben mit Aether und Verdunsten der ätherischen Flüssigkeit:

Mit Aetzkalilauge erwärmt und mit verdünnter Salzsäure bis zur sauren Reaction versetzt:

Verräth:

Fremdartige Bestandtheile, durch unvollkommene Lösung.

Harz von Jalapenstengeln, oder andere in Aether lösliche Harze, wenn mehr als 10% gelöst werden.

Fremde Harze, wie Colophonium etc. durch Fällung; eine Trübung ist zulässig.

RESINA PINI.

! RESINA SCAMMONIAE.

Grünbraun, mit glänzender Bruchfläche und in Weingeist vollständig löslich.

RHIZOMA CALAMI.

Nur geschält zum Arznei-Gebrauche zu verwenden.

RHIZOMA CARICIS.

Darf nicht mit dem Wurzelstock von *Carex hirta* L. verwechselt werden, welcher aussen braunroth, auch an den Zwischenknotengliedern bewurzelt und mit einer festen, weissen Rinde versehen ist.

RHIZOMA CHINAE.

Die leichten, schwammigen, auch blasseren Wurzelstöcke sind zu verwerfen. Auch hüte man sich, dass sie nicht mit Bleiglätte verunreinigt seien, die zur Ausfüllung der von Insecten gefressenen Löcher des Rhizoms angewendet wird.

RHIZOMA CURCUMAE.

Enthält einen Farbstoff, der in der Lösung hellgelb ist und sowohl von Alkalien als auch von Borsäure gebräunt wird.

RHIZOMA FILICIS.

Das daraus bereitete Pulver muss von grüner Farbe sein; ein Pulver von zimmtbrauner Farbe ist zu verwerfen.

Aufbewahrung: in gut verstopften Gefässen, nicht über 1 Jahr.

RHIZOMA GALANGAE.

RHIZOMA GRAMINIS.

RHIZOMA IMPERATORIAE.

RHIZOMA IRIDIS.

Geschält, von weisslicher Farbe.

RHIZOMA TORMENTILLAE.

! RHIZOMA VERATRI.

RHIZOMA ZEDOARIAE.

Leichte und von Insecten zerfressene Waare ist zu verwerfen.

RHIZOMA ZINGIBERIS.

Der sehr weisse, mit Kalk blass gemachte Ingwer darf nicht angewendet werden.

ROTULAE MENTHAE PIPERITAE.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

SACCHARUM.

Sehr weiss und trocken.

SACCHARUM LACTIS.

SANDARACA.

Ziemlich lange, gelbliche, aussen mit einem weisslichen Pulver bestreute, auf dem Bruche glasglänzende, durchsichtige Körner, welche beim Kauen nicht weich werden und einen bitteren Geschmack haben. Beim Erhitzen verbreiten sie einen angenehmen Geruch, schmelzen und verbrennen. In kaltem Weingeist sind sie nur zum Theil, in heissem Weingeist und in Terpenthinöl gänzlich löslich.

! SANTONINUM.

Krystallinische, glänzende, geruchlose Plättchen, kaum in kaltem Wasser, in 250 Theilen heissem Wasser, in 44 Theilen Weingeist, in 3 Theilen kochendem Weingeist, in 75 Theilen Aether, in 2 Theilen heissem Aether und in 3 Theilen Chloroform löslich, damit eine neutrale Lösung bildend. Von mit Wasser verdünnten Säuren wird das Santonin beinahe, von Aetzkali- oder Aetznatronlauge und Kalkwasser leicht gelöst und aus dieser Lösung durch Zusatz irgend einer Säure wieder ausgefällt; vorsichtig erhitzt, schmilzt es bei $+ 170^{\circ}$, dann erstarrt es bei langsamem Erkalten zu einer krystallinischen Masse, bei schneller Abkühlung aber zu einer amorphen Masse; bei einer den Schmelzpunkt überschreitenden Wärme sublimirt es zum Theil ohne Zersetzung; mit weingeistiger Aetzkaliösung gibt es eine scharlachrothe Flüssigkeit, welche allmählich farblos wird; vom Lichte wird es gelb gefärbt.

Aufbewahrung: vor Licht geschützt.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Mit Aetzkali gemischt und dann mit Weingeist befeuchtet:	Die charakteristische Eigenschaft, durch scharlachrothe Färbung.
Verbrennen auf Platinblech:	Feuerbeständige Bestandtheile, durch Rückstand.
Auflösen in 3 Theilen Chloroform:	Fremdartige Stoffe, durch unvollkommene Lösung.

SAPO DOMESTICUS.

Möglichst weiss und hart, löslich in 8 Theilen heissem Weingeist, nach dem Erkalten eine fast durchscheinende gallertartige Masse bildend.

SAPO JALAPINUS.

Von Pillenmasse-Consistenz, braungrau und in Weingeist löslich.

SAPO MEDICATUS.

Weisses, nicht ranzig riechendes, in Wasser und in Weingeist lösliches Pulver.

Prüfung:
Auflösen in heissem Weingeist:

Verdünnen der weingeistigen Lösung mit warmem Wasser und Zusatz von Schwefelwasserstoff: Zusammenreiben mit Calomel und Wasser:

Verräth:
Salzartige Bestandtheile (kohlen-saures Natron und viel Chlor-natrium), durch Rückstand.
Metalle, durch Färbung.

Aetznatron, durch graue oder schwarze Färbung.

SAPO OLEACEUS.

Weiss, hart, an der Luft nicht feucht oder zähe werdend, ohne ranzigen Geruch, in Weingeist und in Wasser vollständig löslich.

SAPO TEREBINTHINATUS.

Weiss, später gelb werdend.

SAPO VIRIDIS.

Schlüpferige, weiche, gelbgrüne, widrig riechende Masse.

SEBUM.

Feste, weisse, eigenthümlich riechende, bei + 40 — 50° schmelzende Fettsubstanz.

Ranziges ist zu verwerfen.

SECALE CORNUTUM.

Darf nur von den Aehren des Roggens entnommen werden.
Zerfressenes, schimmeliges, ranziges, einen ammoniakalischen Geruch verbreitendes Mutterkorn ist zu verwerfen.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen, wenn möglich, nicht über 1 Jahr.

! SEMEN COLCHICI.

Die völlig reifen, fast kugeligen, bis zu 2 Millimeter dicken, hornartigen, aussen dunkelbraunen, feingrubigen, wenn nicht zu alt etwas kleberigen, innen blassgrauen Samen; von widrigem, sehr bitterem Geschmack.

Aufbewahrung: nicht über 1 Jahr.

SEMEN CYDONIAE.

Nicht verfälscht mit Birnen-, Apfel- oder Weinkernen.

SEMEN FOENI GRAECL.

! SEMEN HYOSCYAMI.

Muss völlig reif sein.

Aufbewahrung: nicht über 1 Jahr.

SEMEN LINI.

Darf nicht mit den Früchten von *Lolium arvense* Schrader untermischt sein.

Aufbewahrung: nicht über 1 Jahr.

SEMEN MYRISTICAE.

Morsche oder von Insecten zernagte, so wie auch die länglichen und längeren Samenkerne von *Myristica fatua* Houtt, von schwächerem Geruch und Geschmack, sind zu verwerfen.

SEMEN PAPAVERIS.

Alter, ranziger Samen ist zu verwerfen.

136 Semen quercus tostum. — Species pectoral. cum fructibus.

SEMEN QUERCUS TOSTUM.

SEMEN SINAPIS.

Darf nicht verfälscht sein mit dem Samen des Rapses, welcher anderthalbmal grösser, glatter, dunkelbraun und weniger scharf ist; auch nicht mit dem grösseren, glatten Samen des schwarzsamigen weissen Senfes, *Sinapis alba* L. varietas *melanosperma*.

Das Pulver muss stets frisch bereitet vorräthig gehalten werden.

! SEMEN STRAMONII.

Muss ganz reifer Samen sein.

! SEMEN STRYCHNI.

SPECIES AROMATICAE.

Aufbewahrung: in einem verschlossenen Gefässe.

SPECIES AD DECOCTUM LIGNORUM.

SPECIES EMOLLIENTES.

Grobes Pulver.

SPECIES AD GARGARISMA.

SPECIES LAXANTES ST. GERMAIN.

Muss von mit Weingeist ausgezogenen Sennesblättern bereitet sein und der Weinstein erst beim Dispensiren zugesetzt werden.

SPECIES PECTORALES.

SPECIES PECTORALES CUM FRUCTIBUS.

SPIRITUS.

Klar, farblos, vollkommen frei von Fuselöl, gänzlich flüchtig, von neutraler Reaction und von 90 — 91 Volumen Procent Alkoholgehalt.

Specifisches Gewicht = 0,830 — 0,834.

Prüfung:

Verflüchtigen im Wasserbade:

Blaues Reagenspapier:

Mischen mit einem gleichen Volumen Wasser und Erwärmen im Wasserbade bis zum Verdunsten des Weingeistes:

Vorsichtiges Hinzusetzen von Schwefelsäure, so dass diese sich mit dem Weingeist nicht mischt, unter möglichster Vermeidung von Erhitzen:

Verräth:

Fremde Bestandtheile, durch Rückstand.

Säure, durch Röthung.

Fuselöl, durch den Geruch und Zurückbleiben eines Oelhäutchens.

Rübenspiritus, durch rothe Färbung an den Berührungsflächen beider Schichten.

SPIRITUS AETHEREUS.

Klar, farblos.

Specifisches Gewicht = 0,808 — 0,812.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:

Blaues Reagenspapier:

Verräth:

Säure, durch Röthung.

SPIRITUS AETHERIS CHLORATI.

Klar, farblos, frei von Säure.

Specifisches Gewicht = 0,838 — 0,842.

Prüfung:

Blaues Reagenspapier:

Salpetersaures Silberoxyd:

Mit Salmiakgeist gemischt, bis zur Vertreibung des Weingeistes erwärmt, dann mit Salpetersäure angesäuert und hinzugesetzt salpetersaures Silberoxyd:

Verräth:

Säure, durch Röthung.

Freie Salzsäure, durch weisse Trübung.

Den wirklichen Gehalt von Chloräther, durch weissen käsigen Niederschlag, der in Salpetersäure unlöslich ist.

SPIRITUS AETHERIS NITROSI.

Klar, fast farblos, von angenehmem, ätherischem Geruch und möglichst frei von Säure.

138 Spiritus angelicae composit. — Spirit. Melissaе composit.

Specifisches Gewicht = 0,840 — 0,850.

Aufbewahrung: in kleinen, vollgefüllten, gut verschlossenen Fläschchen an einem kühlen Orte.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Blaues Reagenspapier:	Säure, durch Röthung.
Mischen mit einer Lösung von schwefelsaurem Eisenoxydul und Zusatz von concentrirter Schwefelsäure:	Den wirklichen Gehalt von salpeterigsaurem Aethyloxyd, durch braune Färbung.

SPIRITUS ANGELICAE COMPOSITUS.

Klar und farblos.

SPIRITUS CAMPHORATUS.

Klar und farblos.

SPIRITUS COCHLEARIAE.

Klar und farblos.

SPIRITUS DILUTUS.

Klar, farblos und von 68—69 Volumen Procent an Alkohol.

Specifisches Gewicht = 0,892 — 0,893.

Prüfung: wie Spiritus.

SPIRITUS FORMICARUM.

Klar, farblos und von saurer Reaction.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
20 Theile mit 1 Theile Bleiessig gemischt:	Den wirklichen Gehalt an Ameisensäure, durch reichliche Bildung von federartigen Krystallen.

SPIRITUS JUNIPERI.

Klar und farblos.

SPIRITUS LAVANDULAE.

Klar und farblos.

SPIRITUS MELISSAE COMPOSITUS.

Klar und farblos.

· SPIRITUS MENTHAE CRISPAE ANGLICUS.

Klar und farblos.

SPIRITUS MENTHAE PIPERITAE ANGLICUS.

Klar und farblos.

SPIRITUS ROSMARINI.

Klar und farblos.

SPIRITUS SAPONATUS.

Klar und gelblich.

Aufbewahrung: an einem nicht zu kalten Orte.

SPIRITUS SERPYLLI.

Klar und farblos.

! SPIRITUS SINAPIS.

Aufbewahrung: in gut verstopften Gefässen.

SPONGIAE CERATAE.

Von überflüssigem Wachs zu befreien.

• SPONGIAE COMPRESSAE.

STIBIUM SULFURATUM AURANTIAECUM.

Sehr feines, pomeranzengelbes, geruchloses, in Wasser und Weingeist unlösliches, in heisser concentrirter Salzsäure unter Zurücklassung von Schwefel lösliches Pulver, welches beim Erhitzen in einem gläsernen Cylinder ein Sublimat von Schwefel ausgibt und schwarzes dreifach-geschwefeltes Spiessglanz zurücklässt.

Aufbewahrung: vor Licht geschützt in gut verschlossenen Gefässen.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Mit destillirtem Wasser zerrieben und filtrirt; zu dem Filtrate blaues Reagenspapier:	Säure, durch Röthung; eine geringe ist kaum zu vermeiden.
Schwefelwasserstoff:	Antimonoxyd, durch gelbrothe Färbung.
Salpetersaurer Baryt:	Schwefelsäure, durch weisse Trübung.
Salpetersaures Silberoxyd:	Chlorverbindung, durch weissen in Salpetersäure unlöslichen Niederschlag.
Auflösen in Aetzkalilauge:	Fremdartige Beimengungen (Eisenoxyd, Ziegelmehl etc.), durch Rückstand.
Auflösen in 80 Theilen Salmiakgeist; zu dem ungelösten Rückstande eine Lösung von Weinsteinsäure:	Ueberschüssigen Schwefel, wenn der nach der Behandlung mit Salmiakgeist bleibende Rückstand sich in Weinsteinsäure nicht löst.
Mit gleichen Theilen doppeltkohlensaurem Natron und mit etwa 10—15 Theilen Wasser anhaltend geschüttelt, dann filtrirt und zu dem Filtrate Salzsäure im Ueberschuss:	Schwefelarsen, durch gelbe Färbung oder gelben Niederschlag, löslich in kohlensaurer Ammoniumflüsigkeit.

STIBIUM SULFURATUM CRUDUM.

Schwere, schwarzgraue, glänzende, abschmutzende, auf dem Bruche strahlig krystallinische Stücke; mit Salzsäure übergossen und erwärmt, werden sie unter Entwicklung von Schwefelwasserstoffgas zersetzt.

Möglichst frei von Arsen, Blei und Kupfer.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Fein gepulvert mit 10 Theilen Salzsäure anhaltend gekocht bis zur Verjagung des Schwefelwasserstoffgases:	Fremdartige Bestandtheile, durch einen grösseren ungelösten Rückstand.
Zu einem Theile dieser klaren Lösung ein gleiches Volumen Weingeist:	Blei, durch Absonderung eines weissen, krystallinischen Niederschlags.
Salmiakgeist im Ueberschuss und filtrirt:	Kupfer, durch blaue Färbung des Filtrats.
Zu dem anderen Theile der salzsäuren Lösung Zinnchlorür, dann erwärmt:	Arsen, durch Braunwerden, resp. durch braunen Niederschlag.

STIBIUM SULFURATUM LAEVIGATUM.

Soll von Arsen gänzlich, von Blei und Kupfer möglichst frei sein.

Prüfung: wie Voriges.

STIBIUM SULFURATUM RUBEUM.

Sehr feines, rothbraunes Pulver mit kleinen, mit bewaffnetem Auge wahrnehmbaren Krystallen.

Aufbewahrung: in vor Licht geschützten und gut verstopften Gefässen.

Prüfung:
Mit Wasser geschüttelt und in das Filtrat rothes Reagenspapier eingetaucht:
Auflösen in Salzsäure:

Auflösen in Aetzkallilauge:

Verräth:
Alkalisches Salz, durch Bläuung.

Fremdartige Bestandtheile, durch Rückstand.

Fremdartige Bestandtheile (Eisenoxyd etc.), durch ungelösten Rückstand.

STIPITES DULCAMARAE.

Nicht zu verwechseln mit den Stengeln von Lonicera Pe-riclymenum, welche walzenrund und mit gegenständigen Blatt- narben versehen sind.

* STRYCHNINUM.

Kleine, säulenförmige, harte Krystalle, von sehr bitterem Geschmack, in kaltem Wasser fast gar nicht, in kochendem Wasser nur wenig, in Aether oder absolutem Weingeist fast nicht löslich, etwas leichter löslich in verdünntem Weingeist. 100 Theile Weingeist von 0,889 specifischem Gewichte lösen 5 Theile Strychnin, welche Lösung eine alkalische Reaction besitzt und selbst stark verdünnt einen bitteren, hinterher unangenehmen Geschmack hat.

Das Strychnin, in concentrirter Schwefelsäure ohne Anwendung von Wärme gelöst, muss nach Zusatz eines Kryställchens

142 Strychninum nitricum. — Succus liquiritiae crudus.

doppeltchromsauren Kali's eine blaue oder violette Farbe annehmen, welche bald in Roth und dann in Grün übergeht.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Verbrennen auf Platinblech:	Feuerbeständige Körper, durch Rückstand.
Obige weingeistige Lösung mit Aetzkalilauge im Ueberschuss versetzt:	Andere Alkaloide (Morphin, Veratrin), durch Lösung des erzeugten Niederschlags.
Mit concentrirter Schwefelsäure übergossen und erwärmt:	Morphin, Brucin etc., durch rothe Färbung; Strychninsalze dürfen sich nur gelb färben.

★ STRYCHNINUM NITRICUM.

Kleine, harte, häufig seidenglänzende Krystalle, in 60 Theilen kaltem, in 3 Theilen kochendem Wasser, sehr wenig in absolutem Weingeist, leichter in verdünntem Weingeist löslich zu einer neutralen, sehr bitter schmeckenden Lösung.

Prüfung: wie Strychninum.

STYRAX LIQUIDUS.

Masse von dickerer Terpenthin-Consistenz, undurchsichtig, mehr oder weniger grau, bisweilen mit etwas Wasser durchmischt, von eigenthümlichem angenehmem Geruch und ziemlich in Weingeist löslich.

SUCCINUM.

Kaum etwas in Weingeist, Aether, fetten und ätherischen Oelen löslich.

SUCCUS JUNIPERI INSPISSATUS.

Braun, in Wasser trübe löslich, von Consistenz des frischen Honigs.

SUCCUS LIQUIRITIAE CRUDUS.

Die gute Beschaffenheit des rohen Lakrizensaftes kann nicht mehr nach der äusserlichen Beschaffenheit und der Menge der in Wasser löslichen Bestandtheile beurtheilt werden, weil

die vielen im Handel vorkommenden, den ächten Marken täuschend ähnlich nachgemachten Kunstproducte eine erheblich grössere Ausbeute von Extract liefern als notorisch reiner Lakriz. Die Kunstproducte werden in der Regel dadurch hergestellt, dass man reinen Lakriz, der in grossen Kuchen vorkommt, in Wasser löst und hierzu eine Lösung von Dextrin und Stärkezucker hinzusetzt, die man durch Umwandlung von Kartoffelstärke mittels eines warmen Gerstenmalz-Auszuges erzeugt. Durch Eindicken und Formen wird die Masse dann mit beliebigen Marken in Stangen gebracht, wie solche im Handel beliebt sind.

Die einzige richtige Beurtheilung gewährt die quantitative Bestimmung des darin enthaltenen Glycyrrhizins.

SUCCUS LIQUIRITIAE DEPURATUS.

Dickes Extract von brauner Farbe, in Wasser klar löslich.

Prüfung auf Kupfer und Zinn: wie Extracta.

SUCCUS SAMBUCI INSPISSATUS.

Von Consistenz eines dicken Extractes, rothbraun, in Wasser nur etwas trübe löslich.

Prüfung: wie Extracta.

SULFUR DEPURATUM.

Trockenes, citronengelbes, feines, geruch- und geschmackloses Pulver, beim Erhitzen bis auf einen sehr kleinen Rückstand flüchtig.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:

Mit Wasser befeuchtet und blaues Reagenspapier eingetaucht:
Auflösen in Aetzkalilauge durch Erwärmen:

Mit Salmiakgeist digerirt, filtrirt und zu dem Filtrate Salzsäure im Ueberschuss:

Verräth:

Freie Säure, durch Röthung.

Erdige oder andere fremdartige Bestandtheile, durch ungelösten Rückstand.

Schwefelarsen, durch gelbe Trübung oder Fällung, die durch überschüssige kohlensaure Ammoniumflüchtigkeit nicht verschwindet.

! SULFUR JODATUM.

Schwarzgrau, von Metallglanz, in Pulver zerrieben; erhitzt zuerst Jod, dann Schwefeldämpfe entwickelnd.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Verflüchtigen im Porzellantiigel:	Feuerbeständige Körper, durch Rückstand.

SULFUR PRAECIPITATUM.

Sehr feines, gelblich-weisses, fast geruchloses, zwischen den Fingern nicht knirschendes Pulver, beim Erhitzen nur einen geringen Rückstand hinterlassend.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Mit Wasser befeuchtet und blaues Reagenspapier eingetaucht:	Säure, durch Röthung.
Zu dem wässerigen Filtrate salpetersaures Silberoxyd:	Chlorverbindung, durch weisse Trübung:
Oxalsaures Ammonium:	Kalk, durch weisse Trübung.
Verdunsten des Filtrats:	Salze, durch Rückstand bei mangelhafter Auswaschung.
Mit Salzsäure digerirt und zu dem Filtrate Schwefelwasserstoff:	Aus saurer Lösung fällbare Metalle, durch Färbung.
Uebersättigen der schwefelwasserstoffhaltigen Flüssigkeit mit Salmiakgeist:	Eisen, durch schwärzliche; Zink, durch weisse Färbung.

Prüfung auf Arsen: wie Sulfur depuratum.

SULFUR SUBLIMATUM.

Möglichst frei von Selen oder Arsen.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Kochen mit Königswasser und Versetzen des Filtrats mit schwefeligsurem Natron:	Selen, durch rothe Färbung.

Prüfung auf Arsen: wie Sulfur depuratum.

! SUMMITATES SABINAE.

Nicht zu verwechseln mit den Aestchen von Sabina Virginia Berg, welche mehr abstehen und schwächer riechen.

Aufbewahrung: nicht über 1 Jahr.

SYRUPI.

Die Syrupe sollen in gut verstopften Gefässen an einem kühlen Orte aufbewahrt werden.

Mit Ausnahme des Mandelsyrups müssen sie alle klar sein und dürfen weder einen Bodensatz absondern, noch gähren.

SYRUPUS ALTHAEAE.

Etwas gelblich.

SYRUPUS AMYGDALARUM.

Trübe, weisslich.

SYRUPUS AURANTII CORTICIS.

Gelblich-braun.

SYRUPUS AURANTII FLORUM.

Farblos.

SYRUPUS BALSAMI PERUVIANI.

Gelblich.

SYRUPUS CERASI.

Dunkel-purpurroth.

SYRUPUS CHAMOMILLAE.

Gelblich-braun.

SYRUPUS CINNAMOMI.

Röthlich-braun.

SYRUPUS CROCI.

Safrangelb.

146 Syrupus ferri jodati. — Syrupus papaveris.

SYRUPUS FERRI JODATI.

Frisch fast farblos, später gelblich; soll 5 % Eisenjodür enthalten.

Aufbewahrung: in einem kleinen, mit Eisendraht versehenen, sehr gut verschlossenen Gefäße an einem sonnigen Orte.

SYRUPUS FERRI OXYDATI SOLUBILIS.

Klar, dunkel-rothbraun; mit 5 Theilen Wasser gemischt, darf er keinen Bodensatz absondern; soll 1 % metallisches Eisen enthalten.

SYRUPUS FOENICULI.

Braungelb.

SYRUPUS GUMMOSUS.

Fast ganz farblos.

SYRUPUS IPECACUANHAE.

Gelblich; 100 Theile entsprechen 1 Theile Brechwurzel.

SYRUPUS LIQUIRITIAE.

Gelbbraun.

SYRUPUS MANNAE.

Gelblich.

SYRUPUS MENTHAE CRISPAE.

Grünlich-braun.

SYRUPUS MENTHAE PIPERITAE.

Grünlich-braun.

SYRUPUS OPIATUS.

SYRUPUS PAPAVERIS.

Gelbbraun.

Syrupus rhamni catharticae. — Tartarus boraxatus. 147

SYRUPUS RHAMNI CATHARTICAE.

Violettroth.

SYRUPUS RHEL.

Braunroth.

SYRUPUS RHOEADOS.

Sehr roth.

SYRUPUS RUBI IDAEL.

Roth; darf nach Zumischen eines halben Volumens Salpetersäure nicht gelb werden. (Das angegebene Verhältniss muss genau beobachtet werden.)

SYRUPUS SARSAPARILLAE COMPOSITUS.

Braun.

SYRUPUS SENEGAE.

Gelblich.

SYRUPUS SENNAE CUM MANNA.

Braun.

SYRUPUS SIMPLEX.

Farblos.

SYRUPUS SUCCI CITRI.

Gelblich.

TARTARUS BORAXATUS.

Weisses, an der Luft leicht feucht werdendes, sauer schmeckendes, in gleichen Theilen Wasser lösliches Pulver.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

Prüfung:
Auflösen in gleichen Theilen Wasser:

Verräth:
Ueberschüssigen Weinstein oder weinsteinsauren Kalk, durch unvollständige Lösung.

148 Tartarus depuratus. — Tartarus natronatus.

Zusatz von oxalsaurem Ammonium:	Kalk, durch weisse Trübung.
Chlorbaryum:	Schwefelsaures Salz, durch weisse Trübung.
Schwefelwasserstoff:	Metalle (Zinn, Kupfer, Blei), durch dunkle Färbung.
Schwefelammonium:	Eisen, durch schwarz-grünliche; Zink, durch weisse Färbung.

TARTARUS DEPURATUS.

Weisse, harte, unregelmässig gestaltete Krystalle oder weisses krystallinisches Pulver von säuerlichem Geschmack; in 180 Theilen kaltem Wasser und in 18 — 20 Theilen heissem Wasser löslich. in Weingeist unlöslich. In kohlen-saurer Kali-flüssigkeit unter Aufbrausen, und auch in verdünnter Aetzkali-lange vollständig löslich.

Prüfung:

Auflösen in mit reiner Salpetersäure angesäuertem Wasser und Zusatz von salpetersaurem Silberoxyd: Salpetersaurem Baryt:

Mit Schwefelwasserstoff gesättigt:

Zu der schwefelwasserstoffhaltigen Flüssigkeit Salmiakgeist im Überschuss:

Auflösen in Salmiakgeist und Zusatz von oxalsaurem Ammonium:

Verräth:

Chlorverbindung, durch weisse Trübung; eine sehr geringe ist zulässig.

Schwefelsaures Kali, durch weisse Trübung.

Metalle (Zinn, Blei, Kupfer), durch dunkle Färbung.

Eisen, durch schwärzliche Färbung.

Kalk, durch weisse Trübung, resp. Fällung.

TARTARUS FERRATUS.

Schmutzig-grünliches, mit der Länge der Zeit bräunlich werdendes Pulver, welches beim Glühen einen eigenthümlichen Geruch verbreitet und unter Zurücklassung eines stark alkalischen Rückstandes verbrennt.

Es soll sich in 16 Theilen kaltem Wasser zum grössten Theile und mit schwärzlich-grüner Farbe lösen.

TARTARUS NATRONATUS.

Grössere, durchsichtige, rhombische, säulenförmige Krystalle, in $1\frac{1}{2}$ Theilen kaltem und in $\frac{1}{3}$ Theile heissem Wasser löslich.

<p><i>Prüfung:</i> Auflösen in Wasser und Zusatz von oxalsaurem Ammonium: Ansäuern der wässerigen Lösung mit Salpetersäure und Zufügen von salpetersaurem Baryt: Salpetersaures Silberoxyd: Schwefelwasserstoff: Salmiakgeist und Schwefelammonium:</p>	<p><i>Verräth:</i> Kalk, durch weisse Trübung. Schwefelsaures Salz, durch Trübung. Chlorverbindung, durch Trübung; eine schwache ist gestattet. Aus saurer Lösung fällbare Metalle, durch Färbung. Eisen, durch schwärzliche Färbung.</p>
---	---

! TARTARUS STIBIATUS.

Sehr weisses, krystallinisches Pulver von schwach süssem, ekelhaft metallischem Geschmack, beim Glühen verkohlend; in 15 Theilen kaltem und in 2 Theilen heissem Wasser löslich, in Weingeist unlöslich, blaues Reagenspapier nur wenig röthend.

<p><i>Prüfung:</i> In 15 Theilen Wasser gelöst: Wässerige Lösung mit etwas Weinsäure angesäuert und zugesetzt salpetersauren Baryt: Salpetersaures Silberoxyd: Oxalsaures Ammonium: Ferrocyankalium und Zusatz von Essigsäure: Auflösen in reiner Salzsäure, Zusatz einer kleinen Menge Zinnchlorür und Erwärmen:</p>	<p><i>Verräth:</i> Weinstein oder andere schwer lösliche Salze, durch Rückstand. Schwefelsaures Salz, durch weisse Trübung. Chlorverbindung, durch weisse Trübung. Kalk, durch weisse Trübung. Eisen, durch bläuliche Färbung. Arsen, durch braune Färbung.</p>
---	---

TEREBINTHINA.

Balsam von mehr oder minder dicker Consistenz, etwas körnig, zähe, klebrig, undurchsichtig, von gelblicher oder weisslicher oder gelbbräunlicher Farbe, von eigenthümlichem starkem Geruch und bitterem Geschmack.

TEREBINTHINA LARICINA.

Ein meist klarer, bisweilen etwas trüber, zäher, gleichförmiger Balsam von dickerer Consistenz, gelblicher oder grünlich-gelber Farbe, balsamischem Geruch und bitterem Geschmack.

TINCTURAE.

Die Tincturen müssen klar und frei von Bodensatz sein und den eigenthümlichen Geruch derjenigen Substanzen besitzen, aus welchen sie bereitet sind

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefäßen an einem schattigen Orte, dessen Temperatur ungefähr 15° erreicht.

TINCTURA ABSINTHII.

Braungrün.

! TINCTURA ACONITI.

Gelbbraun.

TINCTURA ALOËS.

Schwarzbraun.

TINCTURA ALOËS COMPOSITA.

Rothbraun.

TINCTURA AMARA.

Braun, schwach grün.

TINCTURA ARNICAE.

Bräunlich-gelb.

TINCTURA AROMATICA.

Braunroth.

TINCTURA AROMATICA ACIDA.

Braunroth.

TINCTURA ASAE FOETIDAE.

Gelblich-braunroth.

TINCTURA AURANTII CORTICIS.

Bräunlich.

! TINCTURA BELLADONNAE.

Braungrün.

TINCTURA BENZOËS.

Gelblich-rothbraun.

TINCTURA CALAMI.

Bräunlich-gelb.

! TINCTURA CANNABIS INDICAE.

Grünlich.

! TINCTURA CANTHARIDUM.

Gelbgrün.

! TINCTURA CAPSICI.

Bräunlich-pomeranzengelb.

TINCTURA CASCARILLAE.

Rothbraun.

TINCTURA CASTOREI CANADENSIS.

Dunkelbraun.

TINCTURA CASTOREI SIBIRICI.

Röthlich-braun.

TINCTURA CATECHU.

Dunkelbraun.

TINCTURA CHINAE.

Rothbraun.

TINCTURA CHINAE COMPOSITA.

Rothbraun.

TINCTURA CHINOIDINI.

Rothbraun.

152 Tinctura cinnamomi. — Tinctura ferri pomata.

TINCTURA CINNAMOMI.

Rothbraun.

! TINCTURA COLCHICI.

Gelb.

! TINCTURA COLOCYNTHIDIS.

Gelb.

TINCTURA CROCI.

Dunkel-pomeranzengelb.

! TINCTURA DIGITALIS.

Braungrün.

! TINCTURA DIGITALIS AETHEREA.

Dunkelgrün.

! TINCTURA EUPHORBII.

Rothgelb.

TINCTURA FERRI ACETICI AETHEREA.

Soll 6 % Eisen enthalten.

Braun.

TINCTURA FERRI CHLORATI.

Klar, gelbgrün.

Aufbewahrung: in kleineren gut verschlossenen Gefässen.

TINCTURA FERRI CHLORATI AETHEREA.

Klar, gelblich oder bräunlich-gelb; soll 1 % Eisen enthalten.

Aufbewahrung: in mit Glasstopfen gut verschlossenen Gefässen.

TINCTURA FERRI POMATA.

Schwarzbraun.

TINCTURA FORMICARUM.

Braun.

TINCTURA GALLARUM.

Gelb-bräunlich.

TINCTURA GENTIANAE

Braunroth.

TINCTURA GUAJACI.

Dunkel-rothbraun.

TINCTURA GUAJACI AMMONIATA.

Grünbraun.

! TINCTURA HELLEBORI VIRIDIS.

Gelbbraun.

! TINCTURA JODI.

Dunkel-rothbraun.

Aufbewahrung: in einem mit Glasstopfen versehenen Gefässe.

! TINCTURA JODI DECOLORATA.

Klar, farblos, von eigenthümlichem schwach ammoniakalischem Geruch und von 0,940 — 0,945 specifischem Gewicht.

! TINCTURA IPECACUANHAE.

Röthlich-braun.

TINCTURA KINO.

Dunkel-rothbraun.

TINCTURA LOBELIAE.

Braungrün.

TINCTURA MACIDIS.

Röthlich-gelb.

TINCTURA MOSCHI.

Röthlich-braun.

TINCTURA MYRRHAE.

Gelbroth.

! TINCTURA OPII BENZOICA.

Gelb-bräunlich.

! TINCTURA OPII CROCATI.

Dunkelsafrangelb-braun; von 1,018 — 1,022 specifischem Gewichte.

! TINCTURA OPII SIMPLEX.

Dunkel-rothbraun.

Specifisches Gewicht = 0,978 — 0,982.

TINCTURA PIMPINELLAE.

Bräunlich-gelb.

TINCTURA PINI COMPOSITA.

Braun.

TINCTURA RATANHAE.

Dunkel-rothbraun.

! TINCTURA RESINAE JALAPAE.

Bräunlich.

TINCTURA RHEI AQUOSA.

Klar, von rothbrauner Farbe und Rhabarber-Geruch.

TINCTURA RHEI VINOSA.

Gelbbraun.

TINCTURA SCILLAE.

Gelb.

TINCTURA SCILLAE KALINA.

Bräunlich.

TINCTURA SECALIS CORNUTI.

Braunroth.

TINCTURA SPILANTHIS COMPOSITA.

Grünbraun.

! TINCTURA STRAMONII.

Bräunlich-gelb.

! TINCTURA STRYCHNI.

Gelb.

! TINCTURA STRYCHNI AETHEREA.

Gelblich.

TINCTURA THUJAE.

Grünlich-gelb.

! TINCTURA TOXICODENDRI.

Gelbgrün.

TINCTURA VALERIANAE.

Braun.

TINCTURA VALERIANAE AETHEREA.

Gelb, mit der Zeit bräunlich.

TINCTURA VANILLAE.

Rothbraun.

TINCTURA ZINGIBERIS.

Gelb-bräunlich.

TRAGACANTHA.

Flache, dünne, rundliche, entweder spiralförmige oder mehr oder weniger gedrehte, sichelförmig gekrümmte, von verdickten concentrischen halbkreisförmigen Striemen durchzogene Platten, oder dünne, fadenförmige, mehr oder weniger schneckenförmig gewundene, von kleinen concentrischen verdickten Striemen

durchzogene Stücke, welche eine hornartige, etwas durchscheinende, zähe, schwer zu pulvernde, weisse oder gelblich-weissliche Substanz darstellen. Traganth in Wasser eingeweicht, schwillt an und gibt mit kochendem Wasser einen dicken Schleim.

TROCHISCI.

Jede Pastille aus Zucker oder Cacaomasse muss 1 Gramm schwer sein.

TROCHISCI IPECACUANHAE.

Aus Zucker bereitet; jede Pastille soll das Lösliche aus 0,005 Brechwurzel enthalten.

TROCHISCI MAGNESIAE USTAE.

Aus Cacaomasse bereitet; jede Pastille soll 0,1 gebrannte Magnesia enthalten.

TROCHISCI MORPHINI ACETICI.

Aus Zucker bereitet; jede Pastille soll 0,005 essigsäures Morphin enthalten.

TROCHISCI NATRI BICARBONICI.

Aus Zucker bereitet; jede Pastille soll 0,2 doppelt kohlensaures Natron enthalten.

TROCHISCI SANTONINI.

Aus Cacaomasse bereitet, von zweierlei Stärke; jede Pastille der einen Art soll 0,05, und jede der anderen Art 0,025 Santonin enthalten.

Beide Arten Pastillen müssen in besonderen Gefässen aufbewahrt werden.

! TUBERA ACONITI.

Verkehrt-kegelförmige Knollen, oberhalb von dem Stengelrest oder von einer Knospe begrenzt, meist paarweise zusam-

menhängend, dann von ungleichem Alter, getrocknet hart, 5—8 Centimeter lang, oben 2—3 Centimeter dick, die diesjährige schwer, fest, innen weisslich, die vorjährige leicht, innen bräunlich, nicht selten ausgehöhlt; jede Knolle in beiden Fällen aussen braun, gefurcht, von den abgeschnittenen Wurzeln etwas genarbt. Auf dem Querschnitt ist die dicke Rinde punctirt und von dem weiten, sternartig umschriebenen Marke durch einen sehr schmalen, dunkelern, fünf- bis achtstrahligen, sternförmigen und mit stark hervorgezogenen Strahlen versehenen Holzring getrennt.

Zu verwerfen sind die Knollen von *Aconitum Cammarum* Jaquin, welche kleiner als die von *Aconitum Napellus*, ungefähr 2 Centimeter lang, oben 12 Millimeter dick sind und ein unregelmässig sternförmiges Holz und Mark haben; ebenso auch die Knollen von *Aconitum Stoerkianum* Reichenbach, welche sehr oft zu mehreren zusammenhängen, mehr länglich sind und mit einem stumpf oder abgerundet eckigem, nicht sternförmigem Holz und Mark versehen sind.

! TUBERA JALAPAE.

Kugelrunde oder birnförmige oder längliche Knollen von verschiedener Grösse, ganz oder durchschnitten, fest, schwer, aussen braun, runzelig, in den Runzeln mit einem schwärzlichen Harze überzogen, innen hellbraun, mit concentrischen zahlreichen, glänzende Harzzellen enthaltenden Zonen gezeichnet.

Das Pulver derselben darf nicht weniger als 10 % Harz enthalten.

Prüfung: Wiederholtes Extrahiren mit Weingeist, Verdunsten der filtrirten Auszüge, Abwaschen des Rückstandes mit heissem Wasser, bis dasselbe fast farblos abläuft, und Austrocknen im Wasserbade.

TUBERA SALEP.

Es dürfen keine Herbstzeitlosen-Zwiebeln beigemischt sein.

TURIONES PINI.

Aufbewahrung: in verschlossenen Gefässen, nicht länger als 1 Jahr.

UNGUENTUM ACRE.

Grünbraun.

UNGUENTUM BASILICUM.

Gelbbraun.

UNGUENTUM CANTHARIDUM.

Grünlich.

UNGUENTUM CEREUM.

Gelb.

UNGUENTUM CERUSSAE.

Sehr weiss.

UNGUENTUM CERUSSAE CAMPHORATUM.

Sehr weiss.

UNGUENTUM ELEMI.

Grünlich-grau oder gelblich.

UNGUENTUM FLAVUM.

Gelb.

UNGUENTUM GLYCERINI.

Durchscheinende, gleichförmige Masse.

UNGUENTUM HYDRARGYRI CINEREUM.

Bläulich-grau; es dürfen mit blossẽm Auge keine Quecksilberkügelchen zu erkennen sein.

UNGUENTUM KALII JODATI.

Sehr weiss.

UNGUENTUM LENIENS.

Weich und sehr weiss.

Unguentum linariae. — Unguentum terebinthinae. 159

UNGUENTUM LINARIAE.

Grünlich.

UNGUENTUM MAJORANAE.

Grün.

UNGUENTUM NARCOTICO-BALSAMICUM
HELLMUNDI.

Bräunlich.

UNGUENTUM OPHTHALMICUM.

Röthlich.

UNGUENTUM OPHTHALMICUM COMPOSITUM.

Gelblich-röthlich.

UNGUENTUM OXYGENATUM.

Von Härte eines Cerates, von gelblicher Farbe und einem gleichsam ranzigen Geruche.

UNGUENTUM PLUMBI.

Gelblich.

UNGUENTUM PLUMBI TANNICI.

Rothbraun.

UNGUENTUM POPULI.

Grünlich.

UNGUENTUM ROSATUM.

Sehr weiss.

UNGUENTUM ROSMARINI COMPOSITUM.

Gelblich.

UNGUENTUM SULFURATUM COMPOSITUM.

Citronengelb.

UNGUENTUM TEREBINTHINAE.

Von weicherer Consistenz; gelblich.

UNGUENTUM TEREBINTHINAE COMPOSITUM.

Weich; fahlgelb-braunroth.

UNGUENTUM ZINCI.

Sehr weiss.

VANILLA SACCHARATA.

Weissgraues Pulver.

Aufbewahrung: in einem verschlossenen Gefässe.

✱ VERATRINUM.

Weissliches, leicht zusammenballendes, bisweilen krystallinisches Pulver von alkalischer Reaction, scharfem, nicht bitterem Geschmack, geruchlos, in kleinster Menge heftiges Niessen erregend, kaum löslich in kaltem wie in heissem Wasser, vollkommen löslich in 3 Theilen Weingeist und auch in Aether und in Säuren, welche mit Wasser verdünnt sind, bei starker Hitze verkohlend, beim Glühen zuletzt gänzlich verbrennend.

Mit concentrirter Salzsäure übergossen, löst sich das Veratrin unter Anwendung von Wärme mit blutroth-purpurner Farbe; mit concentrirter Schwefelsäure vermischt, nimmt es zuerst eine gelbe Farbe an, welche bei gelinder Wärme in Scharlachroth, zuletzt in Violettroth übergeht.

Prüfung:

Verbrennen auf Platinblech:
Auflösen in 3 Theilen Weingeist:
Zu dieser klaren Lösung Platinchlorid:
Zusatz von Aether zu der weingeistigen Lösung:
Auflösen in mit Wasser verdünnter Salzsäure und Hinzufügen von Aetzkalilauge im Ueberschuss:

Verräth:

Mineralische Stoffe, durch Rückstand.
Fremdartige Körper, durch ungelösten Rückstand.
Ammonium- oder Kaliumverbindungen etc., durch Niederschlag.
Sabadillin, durch Trübung.
Sabadillin oder Sabatrin, durch Lösung des zuerst entstandenen Niederschlags.

Reines Veratrin soll nach der Pharmacop. German. in einem Ueberschuss von Aetzkalilauge ganz unlöslich sein, der erzeugte Niederschlag jedoch leicht durch Weingeist, Aether oder Chloroform gelöst werden.

VINUM.

Zum pharmaceutischen Gebrauche gelangen:

Vinum generosum album.

Vinum generosum rubrum.

Vinum Xereuse.

VINUM AROMATICUM.

Klar, rothbraun.

VINUM CAMPHORATUM.

Weisslich, trübe.

VINUM CHINAE.

Roth; bitter.

! VINUM COLCHICI.

Gelbbraun.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

! VINUM IPECACUANHAE.

Klar, gelbbraunlich.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

VINUM PEPSINI.

Klar, gelblich, wenig säuerlich.

! VINUM STIBIATUM.

Klar, braungelb.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

! ZINCUM ACETICUM.

Farblose, tafelförmige oder blätterige Krystalle, löslich in 3 Theilen kaltem, in 1¹/₂ Theilen heissem Wasser und in Weingeist.

Prüfung:

Auflösung in einem Ueberschuss von Aetzkalklauge:

Verrüth:

Fremdartige Bestandtheile, durch unklare Lösung.

162 Zincum chloratum. — Zincum ferrocyanatum.

Zu der alkalischen Lösung Schwefelwasserstoff:	Metalle, durch dunkle Färbung.
In Wasser gelöst und ein Ueberschuss von kohlen-saurer Ammoniumflüssigkeit hinzugesetzt:	Kalk, Mangan, Thonerde etc., durch unvollkommene Lösung.
Zu vorstehender Mischung phosphorsaures Natron:	Magnesia, durch Trübung.

! ZINCUM CHLORATUM.

Weisses, sehr hygroskopisches Pulver, welches erhitzt schmilzt und sich unter Zurücklassung eines in der Glühhitze gelblichen Rückstandes in weissen Dämpfen verflüchtigt.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Auflösen in Wasser mit etwas Salzsäure und Zusatz von Weingeist:	In Weingeist unlösliche Salze, durch Trübung.
Zu der sauren Lösung Schwefelwasserstoff:	Aus saurer Lösung fällbare Metalle (wie Arsen, Zinn, Cadmium, Kupfer, Blei etc.), durch Färbung.
Zu der schwefelwasserstoffhaltigen Mischung Salmiakgeist im Ueberschuss:	Mangan, durch fleischrothe; Eisen, durch schwarz-grünliche Färbung.
Zu der sauren Lösung kohlen-saures Ammonium im Ueberschuss:	Kalk, Thonerde etc., durch unvollkommene Lösung.
Zu dieser Mischung phosphorsaures Natron:	Magnesia, durch weisse Trübung.

ZINCUM FERROCYANATUM.

Weisses Pulver, unlöslich in Wasser, Salmiakgeist und in verdünnten Säuren; bei der Glühhitze muss es einen Rückstand von alkalischer Reaction hinterlassen, welcher, in Salzsäure gelöst, auf Zusatz von Ferrocyankalium einen blauen Niederschlag absondert.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Schütteln mit Wasser und zu dem Filtrate Eisenchloridlösung: Chlorbaryum:	Ferrocyankalium, durch blaue Färbung.
Schwefelammonium:	Schwefelsaures Salz, durch weisse Trübung.
Auflösen in Aetzkallilauge:	Zink, durch weisse Trübung.
	Fremde Beimischungen, durch unvollständige Lösung.

! ZINCUM LACTICUM.

Weisse, glänzende, nadelförmige Krystalle oder weisse krystallinische Krusten oder sehr weisses Pulver, in 60 Theilen kaltem und in 6 Theilen heissem Wasser löslich, in Weingeist unlöslich.

Aufbewahrung: in einem verschlossenen Gefässe.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Uebergiessen mit concentrirter Schwefelsäure:	Fremde organische Beimischungen, wie Milchzucker, Weinstein säure, Citronensäure etc., durch Schwärzung.
Auflösen in 60 Theilen Wasser unter gelindem Erwärmen: Schwefelwasserstoff:	In Wasser schwerer lösliche Substanzen, durch unvollständige Lösung. Fremde Metalle, durch dunkle Färbung; ein reines Präparat gibt eine rein weisse Fällung.
Salpetersaurer Baryt:	Schwefelsaures Salz, durch weisse Trübung.
Salpetersaures Silberoxyd:	Chlorverbindung, durch weisse, in Salpetersäure unlösliche Trübung
Essigsäures Bleioxyd:	Kleesäure, Weinstein säure, Citronensäure, Aepfelsäure etc., durch weisse Fällung.
Kohlensaures Ammonium im Ueberschuss:	Kalk, Thonerde etc., durch ungelösten Rückstand.
Zu vorstehender Mischung phosphorsaures Natron:	Magnesia, durch weisse Trübung.

ZINCUM OXYDATUM PURUM.

Zarteres, weisses, in der Glühhitze gelbliches Pulver.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Mit Wasser geschüttelt und ein Theil des Filtrats verdunstet:	Kali oder Natronsalze, durch Rückstand; reagirt derselbe alkalisch, so kohlensaures Alkali.
Zu dem anderen Theile des Filtrats salpetersauren Baryt:	Schwefelsaures Alkali, durch weisse Trübung, die durch Salpetersäure nicht verschwindet.
Salpetersaures Silberoxyd:	Chlornatrium oder Chlorkalium, durch weisse, in Salpetersäure unlösliche Trübung.
Auflösen des mit Wasser erschöpften Rückstandes in Essigsäure:	Kohlensaures Zinkoxyd, durch Aufbrausen.

164 Zincum oxydatum venale. — Zincum sulfocarbolicum.

Salpetersaurer Baryt:

Ueberschuss von Salmiakgeist:

Schwefelwasserstoff zu der essig-sauren Lösung:

Schwefelammonium:

Basisch schwefelsaures Zinkoxyd, durch Trübung.

Phosphorsaure Erden, Thonerde etc., durch trübe Lösung.

Fremde Metalle, durch gelbe oder bräunliche Färbung des Niederschlags; reines Zinkoxyd muss blendend weiss gefällt werden.

Eisen, durch schwärzlich-grüne; Mangan, durch röthliche Färbung.

ZINCUM OXYDATUM VENALE.

Weisses, beim Glühen gelbliches, in Essigsäure leicht und gänzlich lösliches Pulver.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung: Nach dem Wortlaute der Pharmacopoea Germanica soll das vorbezeichnete Präparat in irgend einer verdünnten Säure gelöst in einem Ueberschuss von Aetzkalilauge wiederum gänzlich gelöst werden. Diese Reaction passt aber ebenso gut für Bleiweiss wie für Zinkweiss. Es dürfte desswegen angemessener sein, statt Aetzkalilauge Salmiakgeist als Reagens zu nehmen.

! ZINCUM SULFOCARBOLICUM.

Säulenförmig-rhombische, durchsichtige, farblose Krystalle, geruchlos oder nur sehr schwach nach Carbolsäure riechend, leicht und vollkommen löslich in Wasser und in Weingeist. Es soll ungefähr 15 % Zinkoxyd enthalten.

Die wässrige Lösung muss sich auf Zusatz einiger Tropfen Eisenchloridlösung violett färben.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:

Auflösen in destillirtem Wasser und Zusatz von Chlorbaryum:

Die wässrige Lösung mit einem Ueberschuss von Schwefelammonium gefällt, das Filtrat verdunstet und gegläht:

Eine gewogene Menge in Wasser gelöst, mit kohlen-saurem Natron gefällt, Niederschlag vollkommen ausgewaschen, getrocknet und gegläht:

Verräth:

Schwefelsaures Zinkoxyd, durch weisse Trübung.

Fremde, feuerbeständige Bestandtheile, durch Rückstand.

Den Gehalt an Zinkoxyd, wie oben bezeichnet.

! ZINCUM SULFURICUM.

Farb- und geruchlose, meistens prismatische, in trockener Luft langsam verwitternde Krystalle, löslich in gleichen Theilen Wasser, kaum löslich in Weingeist.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Auflösen in Wasser und Zusatz von schwefelsaurem Silberoxyd:	Chlorverbindung, durch weisse Trübung.
Gerbsäurelösung:	Eisen, durch bläuliche Färbung.
Salmiakgeist im Ueberschuss:	Fremde Salze (Bittersalz), durch unvollständige Lösung.
Schwefelwasserstoff zu der angesäuerten wässerigen Lösung:	Cadmium und Arsen, durch gelbe; andere Metalle, durch dunkle Färbung.

! ZINCUM VALERIANICUM.

Kleine, weisse Krystalle, von Perlmutterglanz, beim Anfühlen fast fettartig, nach Baldriansäure riechend, in 90 Theilen kaltem Wasser, in heissem Wasser in geringerer Menge, und auch in Weingeist löslich.

Es soll annähernd 30 % Zinkoxyd enthalten.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Gesättigte Lösung in kaltem Wasser und das Filtrat erwärmt:	Die Identität, durch Trübung.
Zusatz von Salzsäure:	Dito, durch Abscheidung von Baldriansäure.
Salmiakgeist im Ueberschuss:	Fremdartige Bestandtheile, durch trübe Lösung.
Zu einem Theile der vorstehenden klaren Lösung Chlorcalcium:	Weinsteinsäure, Citronensäure, Kleesäure, Phosphorsäure etc., durch weisse Trübung.
Zu einem anderen Theile der Lösung phosphorsaures Natron:	Magnesia, durch weisse Trübung.
Schwefelwasserstoff:	Andere Metalle, wenn der Niederschlag nicht ganz weiss ist.
Die quantitative Bestimmung des Gehalts an Zinkoxyd: wie bei Zincum sulfocarbolicum:	Buttersaures Zinkoxyd, durch einen grösseren Procentgehalt als oben bezeichnet ist; das Wittstein'sche Salz mit 12 Atomen Wasser, durch einen weit geringeren Gehalt an Zinkoxyd.

REAGENTIEN.

ACIDUM ACETICUM DILUTUM.

ACIDUM HYDROCHLORICUM.

ACIDUM NITRICUM.

ACIDUM OXALICUM,

in 20 Theilen destillirtem Wasser gelöst.

Prüfung:

Uebergiessen mit concentrirter

Schwefelsäure:

Auflösen in Wasser und Zusatz von
Chlorbaryum:

Verbrennen auf Platinblech:

Schwefelwasserstoff:

*Verräth:*Weinsteinsäure, Citronensäure etc.;
durch Schwärzung.Schwefelsäure, durch weisse Trü-
bung.Feuerbeständige Bestandtheile,
durch Rückstand.

Metalle, durch Färbung.

ACIDUM SULFURICUM.

ACIDUM SULFURICUM DILUTUM.

ACIDUM TANNICUM,

in 9 Theilen destillirtem Wasser und 1 Theil Weingeist gelöst.

ACIDUM TARTARICUM,

beim Gebrauche in 5 Theilen destillirtem Wasser zu lösen.

AETHER.

AMMONIUM CARBONICUM,

gelöst in 5 Theilen destillirtem Wasser.

AMMONIUM CHLORATUM,

gelöst in 10 Theilen destillirtem Wasser.

AMMONIUM OXALICUM,

gelöst in 20 Theilen destillirtem Wasser.

<i>Prüfung:</i> Verflüchtigen auf Platinblech: Zur wässerigen Lösung Chlorbaryum: Schwefelwasserstoff und Schwefelammonium:	<i>Verräth:</i> Fremde, feuerbeständige Bestandtheile, durch Rückstand. Schwefelsaures Salz, durch Trübung. Metalle, durch Färbung.
--	--

AMYLUM.

AQUA BROMATA,

Brom in 40 Theilen destillirtem Wasser gelöst.

AQUA CALCARIAE.

AQUA CHLORATA.

AQUA HYDROSULFURATA,

muss mit Schwefelwasserstoffgas vollkommen gesättigt sein.

<i>Prüfung:</i> Salmiakgeist:	<i>Verräth:</i> Metalle, namentlich Eisen, durch dunkle Färbung.
----------------------------------	---

ARGENTUM NITRICUM,

in 20 Theilen destillirtem Wasser gelöst.

ARGENTUM SULFURICUM,

in 100 Theilen destillirtem Wasser gelöst.

<i>Prüfung:</i> Salpetersaurer Baryt: Weitere Prüfung: wie Argentum nitricum.	<i>Verräth:</i> Die Identität, durch weisse Fällung.
---	---

BARYUM CHLORATUM,

in 10 Theilen destillirtem Wasser gelöst.

BARYTA NITRICA,

in 20 Theilen destillirtem Wasser gelöst.

<i>Prüfung:</i> Salpetersaures Silberoxyd: Zu der verdünnten, mit Essigsäure versetzten Lösung oxalsaures Ammonium: Schwefelammonium:	<i>Verräth:</i> Chlorbaryum, durch weisse Trübung. Kalk, durch weisse Trübung. Metalle, durch Färbung.
--	---

BENZOLUM.

CALCARIA SULFURICA,

gesättigte, wässrige Lösung von Gyps.

CARBONEUM SULFURATUM.

CHARTA EXPLORATORIA COERULEA,

CHARTA EXPLORATORIA LUTEA,

CHARTA EXPLORATORIA RUBRA,

müssen sehr empfindlich sein.

CHLOROFORMIUM.

CUPRUM METALLICUM,

in Blech oder Draht.

Prüfung:

Auflösen in Salpetersäure:

Verjagen der überschüssigen Salpetersäure durch Verdunsten, Verdünnen mit Wasser und Salzsäure:

Schwefelsäure:

Fällen durch Schwefelwasserstoff und zu dem Filtrate Salmiakgeist und Schwefelammonium:

Einige Grammen mit der 8fachen Menge Eisenchloridflüssigkeit und halb so viel reiner Salzsäure destillirt und zu dem Destillate Schwefelwasserstoff:

Verräth:

Antimon, Zinn oder Schwefelkupfer, durch ungelösten Rückstand.

Silber, durch weisse Trübung.

Blei, durch weisse Fällung.

Zink, durch weisse; Eisen, durch schwärzliche Färbung.

Arsen, durch gelben, in kohlen-saurer Ammoniumflüssigkeit löslichen Niederschlag.

CUPRUM SULFURICUM,

in 10 Theilen destillirtem Wasser gelöst.

FERRUM SULFURICUM CRYSTALLISATUM,

durch Weingeist gefällt.

FERRUM SULFURATUM.

Prüfung:

Uebergiessen mit Salzsäure:

Verräth:

Die gute Beschaffenheit, durch reichliche Entwicklung von Schwefelwasserstoff.

HYDRARGYRUM BICHLORATUM,

in 20 Theilen destillirtem Wasser gelöst.

KALI ACETICUM,

in 5 Theilen destillirtem Wasser gelöst.

KALI BICHROMICUM,

in 10 Theilen destillirtem Wasser gelöst.

Prüfung: wie Acidum chromicum.

KALI HYPERMANGANICUM,

in 10tausend Theilen destillirtem Wasser gelöst.

KALI SULFURICUM,

in 15 Theilen destillirtem Wasser gelöst.

KALIUM FERRICYANATUM,

beim Gebrauche in 10 Theilen destillirtem Wasser zu lösen.

Glänzende, rubinrothe, durchscheinende prismatische Krystalle.

Prüfung:

Verdünnen der Lösung mit Wasser
und Zusatz von Eisenchlorid-
lösung:

Verräth:

Ferrocyankalium, durch blauen
Niederschlag.

KALIUM FERROCYANATUM,

in 10 Theilen destillirtem Wasser gelöst.

KALIUM JODATUM,

in 20 Theilen destillirtem Wasser gelöst.

KALIUM SULFOCYANATUM,

in 20 Theilen destillirtem Wasser gelöst.

Farblose, säulen- oder nadelförmige, sehr hygroskopische
Krystalle.

Prüfung:

Zu der concentrirten wässerigen
Lösung Weingeist:
Eisenchloridlösung zu der verdün-
nten Lösung, dann Salzsäure:

Verräth:

Fremde Salze, durch Trübung.

Die Identität, durch blutrothe Fä-
rbung.

LIQUOR AMMONII CAUSTICI.

LIQUOR AMMONII SULFURATI.

Farblose, meistens aber gelblich oder gelb gefärbte, klare, stark nach Schwefelwasserstoff riechende Flüssigkeit.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Wässrige Lösung von Bittersalz:	Freies Ammoniak, durch Trübung.

LIQUOR FERRI SESQUICHLORATI,

mit 5 Theilen destillirtem Wasser verdünnt.

LIQUOR NATRI CAUSTICI,

verdünnt mit 2 Theilen destillirtem Wasser.

Prüfung: wie Liquor kali caustici; jedoch darf hier auch Schwefelammonium keine Färbung erzeugen.

MAGNESIA SULFURICA.

NATRUM CARBONICUM,

in 10 Theilen destillirtem Wasser gelöst.

NATRUM PHOSPHORICUM,

in 10 Theilen destillirtem Wasser gelöst.

NATRUM SUBSULFUROSUM,

in 10 Theilen destillirtem Wasser gelöst.

PLATINUM BICHLORATUM,

in 20 Theilen destillirtem Wasser gelöst.

Krystallinische, rothbraune Salzmasse, sehr hygroskopisch.

<i>Prüfung:</i>	<i>Verräth:</i>
Zur wässrigen concentrirten Lösung Weingeist:	Fremdartige Bestandtheile, durch Trübung.
Zu dieser Mischung Salmiak im Ueberschuss:	Die Identität, durch gelben Niederschlag.
Zu dem Filtrate hiervon Schwefelammonium:	Fremde Metalle, durch Färbung.

PLUMBUM ACETICUM,

in 10 Theilen destillirtem Wasser gelöst.

SOLUTIO INDICI.

1 Theil fein geriebener Indigo wird mit 7 Theilen rauchender Schwefelsäure mässig erwärmt und die erhaltene Lösung mit so viel Wasser verdünnt, dass die Flüssigkeit hellblau erscheint.

SPIRITUS.

SPIRITUS ABSOLUTUS,

Specifisches Gewicht bei 15° = 0,794 — 0,795.

STANNUM CHLORATUM,

gelöst in 10 Theilen destillirtem Wasser, welchem etwas Salzsäure zugemischt ist.

Prüfung:

Quecksilberchloridlösung:

Schwefelwasserstoff:

Schwefelsäure:

Verräth:

Die gute Beschaffenheit, durch reichlichen weissen Niederschlag von Quecksilberchloriür.

Die richtige Eigenschaft, durch einen dunkelbraunen Niederschlag.

Blei, durch weissen Niederschlag.

TINCTURA JODI.

ZINCUM METALLICUM PURISSIMUM.

In Form dünner Stäbchen als destillirtes Zink.

Die Prüfung auf Arsen kann mit dem Marsh'schen Apparate ausgeführt werden, nachdem man sich vorher von der Reinheit des Wasserstoffgases überzeugt hat, oder auch nach der bei Acid. hydrochloricum angegebenen Methode; die weitere Prüfung wie bei den Zinkpräparaten.

Tabelle B.

Enthält die Arzneimittel, welche gewöhnlich Gifte genannt werden und in abgeschlossenen Räumen sehr vorsichtig aufbewahrt werden müssen.

Acidum arsenicosum.

Aconitinum.

Atropinum.

Atropinum sulfuricum.

Coniinum.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen, vor Licht geschützten Gefässen.

Hydrargyrum bichloratum corrosivum.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Hydrargyrum bijodatum rubrum.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

Hydrargyrum jodatum flavum.

Aufbewahrung: vor Licht geschützt.

Hydrargyrum nitricum oxydulatum.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

Hydrargyrum oxydatum rubrum.

Aufbewahrung: vor Licht geschützt.

Hydrargyrum praecipitatum album.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen, vor Licht geschützten Gefässen.

Liquor hydrargyri nitrici oxydulati.

Nur zur Dispensation bereitet.

Liquor kali arsenicosi.

Nach den gesetzlichen Verordnungen zu dispensiren.

Phosphorus.

Aufbewahrung: in einem Glase unter Wasser, in einer Blechbüchse eingeschlossen.

Pulvis arsenicalis Cosmi.

Strychninum.

Strychninum nitricum.

Veratrinum.

Anmerkung. Andere in den Apotheken vorhandene Arzneistoffe, welche eine ähnliche Wirkung haben, wie die oben benannten Gifte, sind gleichfalls in denselben abgeschlossenen Räumen nach der für die Aufbewahrung der Gifte gegebenen gesetzlichen Bestimmung aufzubewahren.

Hierzu gehört nach dem Wortlaute des Textes der Pharmacopoea Germanica auch:

Hydrargyrum oxydatum via humida paratum.

Aufbewahrung: vor Licht geschützt.



Tabelle C.

Enthält die Arzneimittel, welche von den übrigen zu trennen und vorsichtig aufzubewahren sind.

Acetum Colchici.

Acetum Digitalis.

Acidum carbolicum crystallisatum.

Acidum chromicum.

Aufbewahrung: in Gefässen mit Glasstopfen.

Acidum hydrochloricum.

Aufbewahrung: in Gefässen mit Glasstopfen.

Acidum hydrochloricum crudum.

Acidum nitricum.

Aufbewahrung: in Gefässen mit Glasstopfen.

Acidum nitricum crudum.

Acidum nitricum fumans.

Aufbewahrung: in Gefässen mit Glasstopfen.

Acidum sulfuricum.

Aufbewahrung: in Gefässen mit Glasstopfen.

Acidum sulfuricum crudum.

Aufbewahrung: in Gefässen mit Glasstopfen.

Acidum sulfuricum fumans.

Aufbewahrung: in Gefässen mit Glasstopfen.

Aerugo.

Aqua Amygdalarum amararum.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Aqua Lauro-Cerasi.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Argentum nitricum crystallisatum.

Aufbewahrung: in einem geschwärzten, gut verstopften Gefässe.

Argentum nitricum fusum.

Aufbewahrung: in einem geschwärzten Glase.

Argentum nitricum fusum cum Kali nitrico.

Aufbewahrung: in einem geschwärzten Glase.

Auro-Natrium chloratum.

Aufbewahrung: in einem Gefässe mit Glasstopfen.

Bromum.

Aufbewahrung: in einem sehr gut verschlossenen Gefässe mit Glasstopfen, welches noch in ein anderes gläsernes oder metallenes Gefäss eingeschlossen sein muss.

Cadmium sulfuricum.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Cantharides.

Aufbewahrung: in verschlossenen Gefässen.

Cerussa.

Chloroformium.

Aufbewahrung: in geschwärzten, sehr gut verschlossenen Gefässen.

Codeinum.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Cuprum aceticum.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Cuprum aluminatum.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Cuprum oxydatum.

Cuprum sulfuricum ammoniatum.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Cuprum sulfuricum crudum.

176 Arzneimittel, welche von den übrigen getrennt sein müssen.

Cuprum sulfuricum purum.

Euphorbium.

Extracta.

Die dünneren und trockenen Extracte werden in Gläsern mit Korkstopfen an einem trockenen und kalten Orte aufbewahrt.

Extractum Aconiti.

Extractum Belladonnae.

Extractum Cannabis Indicae.

Extractum Colocynthis.

Extractum Colocynthis compositum.

Extractum Conii.

Extractum Digitalis.

Extractum Fabae Calabaricae.

Extractum Gratiolae.

Extractum Hyoseyami.

Extractum Lactucæ virosæ.

Extractum Mezerei.

Extractum Opii.

Extractum Pulsatillæ.

Extractum Sabinae.

Extractum Stramonii.

Extractum Strychni aquosum.

Extractum Strychni spirituosum.

Faba Calabarica.

Ferrum iodatum saccharatum.

Aufbewahrung: in kleinen, gut verschlossenen Gefäßen.

Folia Belladonnae.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen; das Pulver an einem dunkeln Orte.

Folia Digitalis.

Aufbewahrung: an einem schattigen Orte und in vor Licht geschützten Gefässen nicht über 1 Jahr.

Folia Hyoscyami.

Aufbewahrung: nicht über 1 Jahr.

Folia Stramonii.

Aufbewahrung: nicht über 1 Jahr.

Folia Toxicodendri.

Aufbewahrung: nicht über 1 Jahr.

Fructus Colocynthis.

Fructus Colocynthis praeparati.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

Fructus Sabadillae.

Gutti.

Herba Conii.

Aufbewahrung: nicht über 1 Jahr; das Pulver in gut verschlossenen Gefässen an einem dunkeln Orte.

Herba Gratiolae.

Hydrargyrum chloratum mite.

Aufbewahrung: in vor Licht geschützten Gefässen.

Jodoformium.

Aufbewahrung: in Gläsern mit Glasstopfen.

Jodum.

Aufbewahrung: in Gefässen mit Glasstopfen.

Kali causticum fusum.

Kreosotum.

Lactucarium.

178 Arzneimittel, welche von den übrigen getrennt sein müssen.

Liquor Kali caustici.

Aufbewahrung: in Gefässen mit Glasstopfen.

Liquor Natri caustici.

Aufbewahrung: in Gefässen mit Glasstopfen.

Liquor Plumbi subaceticum.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Liquor Stibii chlorati.

Aufbewahrung: in Gefässen mit Glasstopfen.

Lithargyrum.

Morphinum.

Morphinum aceticum.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Morphinum hydrochloricum.

Morphinum sulfuricum.

Natrum santonicum.

Oleum Crotonis.

Oleum Sabinae.

Oleum Sinapis.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Opium.

Plumbum aceticum.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Plumbum jodatum.

Pulvis Ipecacuanhae opiatum.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Radix Belladonnae.

Aufbewahrung: nicht über 1 Jahr.

Radix Hellebori viridis.

Radix Ipecacuanhae.

Resina Jalapae.

Resina Scammoniae.

Rhizoma Veratri.

Santoninum.

Aufbewahrung: vor Licht geschützt.

Semen Colchici.

Aufbewahrung: nicht über 1 Jahr.

Semen Hyosciami.

Aufbewahrung: nicht über 1 Jahr.

Semen Stramonii.

Semen Strychni.

Spiritus Sinapis.

Aufbewahrung: in gut verstopften Gefässen.

Sulfur iodatum.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

Summitates Sabinae.

Tartarus stibiatus.

Tinctura Aconiti.

Tinctura Belladonnae.

Tinctura Cannabis Indicae.

Tinctura Cantharidum.

Tinctura Capsici.

Tinctura Colchici.

Tinctura Colocynthis.

Tinctura Digitalis.

Tinctura Digitalis aetherea.

Tinctura Euphorbiae.

Tinctura Hellebori viridis.

180 Arzneimittel, welche von den übrigen getrennt sein müssen.

Tinctura Jodi.

Tinctura Jodi decolorata.

Tinctura Ipecacuanhae.

Tinctura Opii benzoïca.

Tinctura Opii crocata.

Tinctura Opii simplex.

Tinctura Resinae Jalapae.

Tinctura Stramonii.

Tinctura Strychni.

Tinctura Strychni aetherea.

Tinctura Toxicodendri.

Aufbewahrung der Tincturen: in gut verschlossenen Gefässen an einem schattigen Orte von ungefähr + 15°.

Tubera Aconiti.

Tubera Jalapae.

Vinum Colchici.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Vinum Ipecacuanhae.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Vinum stibiatum.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Zincum aceticum.

Zincum chloratum.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Zincum lacticum.

Aufbewahrung: in einem verschlossenen Gefässe.

Zincum sulfocarbolicum.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Zincum sulfuricum.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Zincum valerianicum.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

Anmerkung. Andere in den Apotheken vorkommende Arzneistoffe, welche eine ähnliche Wirkung haben, wie die oben genannten, sind gleichfalls von den übrigen Arzneistoffen zu trennen und an den in Tabelle C. bemerkten Orten aufzubewahren.

Nach dem Texte der Pharmacopoea Germanica gehören hierzu noch:

Aqua Plumbi.

Aqua Plumbi Goulardi.

Hydrargyrum chloratum mite vapore paratum.

Aufbewahrung: an einem dunkeln Orte.

Kalium jodatum.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Nach obiger Anmerkung würden hierzu auch ferner noch gehören:

Electuarium Theriaca.

Aufbewahrung: an einem kalten Orte.

Kalium bromatum.

Minium.

Sapo jalapinus.

Specifiche Gewichte

der flüssigen Arzneimittel, welche bei den Apotheken-Revisionen bei einer Temperatur von + 15° zu ermitteln sind.

Acidum aceticum dilutum	1,040.
Acidum hydrochloricum purum	1,124.
Acidum nitricum purum	1,185.
Acidum phosphoricum	1,120.
Acidum sulfuricum	1,840.
Acidum sulfuricum dilutum	1,113—1,117.
Aether	0,728.
Aether aceticus	0,900—0,904.
Chloroformium	1,492—1,496.
Glycerinum	1,230—1,250.
Liquor ammonii acetici	1,028—1,032.
Liquor ammonii caustici	0,960.
Liquor ammonii succinici	1,050—1,054.
Liquor ferri acetici	1,134—1,138.
Liquor ferri sesquichlorati	1,480—1,484.
Liquor ferri sulfurici oxydati	1,317—1,319.
Liquor kali acetici	1,176—1,180.
Liquor plumbi subacetici	1,235—1,240.
Liquor stibii chlorati	1,340—1,360.
Mixtura sulfurica acida	0,998—1,002.
Spiritus	0,830—0,834.
Spiritus aethereus	0,808—0,812.
Spiritus aetheris chlorati	0,838—0,842.
Spiritus aetheris nitrosi	0,840—0,850.
Spiritus dilutus	0,892—0,893.
Tinctura opii simplex	0,978—0,982.



Druckfehler.

- Seite 7, „Acidum benzoicum“ statt bencoicum.
„ 12, bei Acidum nitricum, lies „Verflüchtigen im Wasserbade“
statt Verbrennen.
„ 63, bei Extractum Centaurii, lies „klar“ statt trübe.
„ 88, bei Kali causticum fusum, fällt „Aufbewahrung“ weg, und
bei Zeile 4 von unten ist hinter Aufbrausen einzuschalten:
„schwaches ist zulässig“.
„ 93, bei Kalium sulfuratum ad balneum, ist vor Rückstand „ge-
ringen“ einzuschalten.
„ 102, bei Lithargyrum, lies „durch Aufbrausen; ein kaum bemerk-
bares ist zulässig“, statt durch kaum bemerkbares Aufbrausen.
„ 142, bei Strychninum, lies bei der Reaction mit concentrirter
Schwefelsäure „Veratrin“ statt Morphin.

Zeichen ✱ bedeutet Aufbewahrung nach Tabelle B.

„ ! „ „ „ „ C.

1358

